

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Königin Elisabeth.

Gleichwie man eine Besorgnis über sein Liebtes nicht laut auszusprechen wagt, als ob man fürchten würde, das laute Wort werde rasch, was bisher nur bange Ahnung war, zur rauhen Wirklichkeit umwandeln, flüsterte man seit einigen Tagen nur leise einander die schmerzbelegten Worte zu: Königin Elisabeth ist krank. Wenn diese Worte nun in der Monarchie allüberall die Herzen mit Beh erfüllen, so thun sie dies mit doppelter Gewalt bei uns in Ungarn. Denn für uns ist ja die hohe Frau mehr, weit mehr als nur die erhabene Königin. Wir verehren in ihr nicht nur die edle Gefährtin des Trägers der heiligen Stephanskrone, sondern auch den hehren Schutengel unserer Nation. Die Liebe, welche Königin Elisabeth der ungarischen Nation entgegengebracht, als diese noch tief dämmergebeugt, und die ihr auch eine Stütze war, um sich wieder voll aufzurichten, sie wird ihr von der dankbaren Nation tausendfältig widergegeben, die nun in ihrem Herzen zwei Elisabeth von Ungarn für heilig hält.

Das Band, mit dem in jenen Zeiten das große Herz der Königin die ungarische Nation an sich gefesselt hat, haben die Jahre und die Ereignisse nicht gelockert, sondern nur noch fester gemacht. Es ist unzweifelhaft geworden. Deshalb horcht man hier gespannten Athems auf jede

Nachricht, welche diese edelste der Frauen betrifft. Und als vor nun erst kurzer Zeit die ersten schlimmen Nachrichten in Umlauf kamen, die von böser Krankheit und schwerem Leiden erzählten, da feuerten tausende und tausende geängstigter Herzen bange auf, und von den Lippen Tausender stiegen leise Gebete auf, die Gerüchte mögen unwahr sein.

Nun, glücklicherweise ist die bange Ahnung nicht Wirklichkeit geworden. Wohl hat die allerhöchste Frau während des letzten Winters manche körperliche Leiden ertragen müssen, doch, dem Himmel sei Dank, zu ernstlichen Besorgnissen ist kein Anlaß. Heute schon sind beide Majestäten nach Ischl gereist, und nach vierzehn Tagen wird Ihre Majestät die Königin zum Kurgebrauch nach Bad Nauheim sich begeben, um dort volle Erholung zu finden. Freier athmen wir Alle auf ob dieser tröstlichen Nachricht, die den bösen Alp von unserem Herzen löste. Die heißen Wünsche der ganzen Nation werden der erhabenen Dulderin in das liebliche Taunusbad folgen, von wo sie sicherlich gekräftigt und gesundet bald wieder zu uns zurückkehren wird. Und diese Wünsche gelten auch ihrem hohen Gemahle, unserem geliebten König, daß er, der so viel Leid und so viel Sorge mit fast übermenschlicher Kraft und Würde zu ertragen versteht, bewahrt werden möge vor weiterem Leid.

Weit über Berge und Thäler, über Flüsse und Auen folgt die liebevolle Besorgnis der ganzen ungarischen Nation der geliebten Königin. Und wenn es wahr ist, daß diese Wunder wirken kann, dann muß die allerhöchste Frau bald wieder frisch und gesund sein, denn nie noch ist einem Menschenfinde so viel, so innige, so ergebene Liebe entgegengebracht worden. Möge dem wunden Herzen der edlen Königin Trost und Beruhigung bringen das Bewußtsein, daß das Herz der ungarischen Nation mit ihr fühlt, für sie sorgenvoll schlägt wie für sein Liebtes hier auf Erden.

Der Ausgleich und die Parteien.

Frühzeitiger als in anderen Jahren lagert sich heuer sommerliche Ruhe auf das Feld des innerpolitischen Lebens. Im vergangenen Sommer war das Parlament bis in den Monat August hinein versammelt. Regierung und Majorität hatten eine vom Zaun gebrochene und auch vom Standpunkte der oppositionellen Taktik vollkommen fehlgeschossene Obstruktion zu bekämpfen. Diesmal schieden die Parteien in Frieden von einander, und war diese Session überhaupt eine der am wenigsten bewegten seit langer Zeit. Es wäre jedoch illusorisch, aus dieser Erscheinung darauf zu schließen, daß das Verhältnis unserer parlamentarischen Parteien zu einander sich im Wesen gebessert habe. Diese Ruhe will uns gar nicht vertrauenerweckend scheinen und gemahnt wohl viel mehr an die Ruhe vor dem Sturme.

Schon jetzt sind gewisse Vorzeichen da, welche Mancherlei über die Zukunft voraussehen lassen. Es ist nur natürlich, daß hinsichtlich des Verlaufes der Herbstsession, in welcher entweder der Ausgleich mit Oesterreich abzuschließen oder aber die Verfügungen über die selbstständige Regelung auf Grund des §. 68 des G.-N. XII v. J. 1867 festzustellen sein werden, es vor Allem ins Gewicht fällt, darüber Klarheit zu gewinnen, welche Haltung voraussichtlich die Nationalpartei einnehmen dürfte. Unleugbar sind nach der Majorität die bedeutendsten Talente in den Reihen dieser Partei zu finden. Sie steht auf derselben staatsrechtlichen Grundlage wie die Majorität, und ihre Kunst besteht eigentlich nur darin, daß sie es angelich besser machen will als die Majorität und die aus derselben hervorgegangene Regierung. Vernünftigerweise müßte angenommen werden, daß sie dem Zustandekommen des Ausgleichs mit Oesterreich nicht nur keine Schwierigkeiten bereiten, sondern im Gegentheil im Verein mit der Majorität für die Aufrechterhaltung des Dualismus einzustehen sich verpflichtet fühlen wird. Zu dieser Annahme berechtigt außer ihrem Programme auch die Taktik, welche

Bad Nauheim.*)

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Der Courierzug der Main-Weßerbahn rast von Frankfurt aus ununterbrochen durch die fruchtbare Ebene. Den Reisenden ist's recht so. Er kommt vom Süden und strebt nach Norden, vielleicht gar zur See, um über's große Wasser zu gehen, und er hat Eile, wie alle modernen Reisenden. Bis Frankfurt hin hat auch der Courierzug alle zwanzig Minuten gehalten. Die Mittelstädte von 30—100,000 Einwohnern liegen da beisammen fast auf einem Fleck. Da sind Heidelberg, Mannheim, Worms, Darmstadt, Mainz, Frankfurt — auf der Landkarte kann man sie alle zusammen mit einem Fingerringel bedecken. Auf der Bahnfahrt spürt man das. Man möchte weiter und schon wieder kommt eine Station. Vergebens hat man dem Schaffner bei der Abfahrt ein Markstück in die Hand gedrückt. Separatcoupés gibt es da bei Tage nicht. Der Andrang ist zu groß und die mäßige Wohlhabenheit des Landes gestattet jedem „besseren“ Menschen, die zweite Klasse zu benutzen. Erster Klasse aber fährt nur der Prok und in der dritten raucht Einem der zutrauliche Bauernmann einen so infamen Pfälzer unter die Nase, daß man auf die zweite angewiesen bleibt. Dort aber stolpern Einem, wenn man am Coupésenster bleiben will, jeden Augenblick neue Einsteigende über die Füße. So kommt es, daß man es schon als Gewinn betrachtet, wenn der Zug einmal eine Stunde lang nicht hält. Und nun hält er doch. Ein mäßig großes Stationshaus, kein Rangirbahnhof, weit und breit

keine Stadt zu sehen. Welcher große Herr mag da in der Nähe wohnen, daß man ihm zuliebe eine Schnellzugstation geschaffen hat? Keiner. Für große Herren gibt es da keine Extrastationen. Aber der Schaffner ruft: „Bad Nauheim!“ und nun ist das Räthsel gelöst. Das Städtchen hat zweitausend Einwohner und ist von der Bahn kaum zu sehen. Aber es birgt ein Weltbad, in dem Tausende Genesung suchen und finden. Da verlohnt es sich schon, auch den Schnellzug halten zu lassen. Und in diesem Jahre wird der freundliche Ort einen Gast, dem Millionen Herzen in bangender Liebe folgen, bergen, u n s e r e K ö n i g i n. Da verlohnt es sich doppelt für uns, einen Zug zu „überschlagen“ — es gehen ja ohnehin genug, und einen Blick in den Ort zu werfen, der die Heilwunder wirken soll.

Am Bahnhof schon entwickelt sich ein Treiben, wie fast in der Schweiz oder in den Hochburgen des Touristenverkehrs am Rhein. Die Hotelportiers mit den goldbordierten Mützen rufen ihr Hotel aus, Diensteleute drängen herbei, die zahllosen Koffer der Badegäste auf Omnibus und Droschke zu laden. Man bringt beträchtlich Koffer mit. Es wimmelt von Engländern, Russen, Amerikanern und Holländern und die können sich schon den Luxus einiger Toiletten leisten. Doch auch der Bürgersmann, besser gesagt die Bürgersrau aus Deutschland fehlt nicht. Sie will die Kur gebrauchen und sie kann es dort. Es ist wohl für die Lords, Mynheers und die russischen Fürsten gesorgt, aber auch für den Bürger, der nach deutscher Art mit den Markstücken rechnet und rechnen muß. Der weniger Bemittelte wird nichts entbehren, dessen er bedarf, und es wird ihm von den höflich-strengen deutschen Beamten ebenso achtungsvoll dienlich begegnet wie dem Millionär. Man ist im Westen, wo es Standesunterschiede nicht gibt.

Wir gehen zu Fuß die schöne Allee von dem

hochgelegenen Stationshaus ein knappes Viertelstündchen lang durch das Thal zum Bade hin. Die schmucken Villen lugen überall aus den Gärten hervor. Sie sind nicht prunkvoll wie in Baden-Baden, Schlagenbad oder Wiesbaden, aber nett und reinlich. Und nun breitet sich vor uns der Hauptanziehungspunkt Nauheims aus: der langgestreckte, von zahllosen Gondeln belebte Teich. Wir genießen den Blick auf das liebliche Panorama. Steil hebt sich der Johannesberg empor, höher anzuschauen, als er wirklich ist. An seinem Fuße liegt das prachtvolle Kurhaus. Eine gewählte Kapelle spielt heitere Weisen mit klassischem untermischt. Der deutsche Geschmack will es so. Die Gäfte promenieren. Schwertrante fehlen fast gänzlich. Man trägt leichte Toiletten, die trefflich zu dem Kolorit der sonntägigen Landschaft passen. Der blaue Himmel lacht aus dem Teich zurück, das Grün des Taunusberges umrahmt erquickend das ganze Bild. Es weht ein frisches Lüftchen durch den warmen Sommertag. So geschützt auch Nauheim liegen mag, es ist dort so brühwarm doch nicht, wie im Heim der Rheumatiker, in Wiesbaden, oder im klimatischen Kurort für die Lungenkranken in Schlagenbad. Nauheim liegt eben am Nordabhang des quellenreichen Taunusgebirges, nicht wie jene am Südrand, im Gebiete des edlen Rheingauer Weins. Es ist die richtige Luft für erschlaffte Nerven. Ein leichter Salzgeruch weht von der Saline her, von dem hohen Dorngerüste, über das die Salzwasser laufen, um es zu inkrustieren.

Wir betreten einen Waldweg. Er liegt im tiefen Schatten und steigt so mäßig bergan, daß wir die Erhebung kaum spüren. Wichtig, hier wird ja die Dertel'sche Terrainkur von Herzleidenden gebraucht. Auch unsere Königin wird sich dieser milden Kur unterziehen, hoffentlich mit dem vollen Erfolg, für den ihre Völker beten. Frauen begegnen uns, immer drei auf ein männliches Wesen. Nauheim

*) Ein Freund unseres Blattes stellt uns folgende Schilderung des Bades Nauheim zur Verfügung, die jetzt gewiß besonders Interesse erregen wird, da schon Mitte dieses Monats Königin Elisabeth sich dorthin zum Kurgebrauch begeben wird.

Die in anerkannter Weise bei Erbringung des Provisoriumsgesetzes befolgte. Nun aber scheint sich in dem Lager dieser Partei wieder eine jener taktischen Schwankungen vorzubereiten, an welche sie uns durch ihre Wetterfahnenpolitik schon seit Langem gewöhnt hat, was allerdings nie zur Kräftigung ihres Ansehens oder ihrer politischen Stellung geführt hat.

Herr Horánky, nächst Apponyi das maßgebendste Mitglied der Nationalpartei, ist aus dem Subkomité der Quotendeputation demonstrativ in dem Momente ausgetreten, als die Deputation den, wie es scheint, unvermeidlichen Schritt that, ihrerseits die Möglichkeit einer Korrektur des Quotenschlüssels nach Oben praktisch zu dokumentieren. Eine wesentliche Erhöhung der ungarischen Quote halten auch wir für ausgeschlossen. Auch wir hätten gemeint, daß für uns das Festhalten am Status quo der Quotenhöhe, insoweit als eine sichere Aussicht auf die Perfektionierung des Ausgleichs in seiner Gänze fehlt, praktischer gewesen wäre. Dies sind jedoch vornehmlich taktische Gesichtspunkte. Ein Prinzip liegt in der Quotenhöhe nicht. Selbst wenn man eine Erhöhung der Quote abweist, ist es nicht unbedingt nötig sich, auf das Gebiet des passiven Widerstandes zu begeben, sondern man sollte auch dann seine Argumente und seine Sondermeinung dort zur Geltung zu bringen suchen, wo dies politisch allein thunlich ist. Der Austritt Horánky's erfolgte nach vorangegangener Konferenz mit dem anerkannten Führer der Partei. Dieser Schritt muß daher vom Standpunkte der Eventualitäten des ganzen Ausgleichswerkes beurteilt werden, und er scheint uns gleichbedeutend mit der Proklamierung der Opposition gegen dasselbe.

Dieser Umstand wäre für die parlamentarische Erledigung des Ausgleiches von weittragender Bedeutung. Freilich wird es erst im Herbst klar werden, wie weit die Nationalpartei mit ihrer Opposition taktisch zu gehen gewillt ist. Die Unabhängigkeitspartei rüstet sich zu einem erbitterten Kampfe, der voraussichtlich geeignet sein wird, zur Obstruktion auszuarten. Die Regierung wird durch die Verhältnisse in Oesterreich in eine Zwangslage gedrängt. Sie kann erst im September Gewißheit darüber erhalten, ob es überhaupt in absehbarer Zeit in Oesterreich ein arbeitsfähiges Parlament noch geben wird. Weder die selbstständigen Verfügungen noch der bereits eingebrachte Ausgleichsentwurf werden Gnade in den Augen der Ultras und Heißsporne jener Partei finden. Die Volkspartei geberdet sich wie eine äußerst rechte Partei. Sie mag aber noch so reaktionär in ihren Bestrebungen sein, ihre Kampfweise ist sowohl im Lande als im Parlamente eine entschieden umstürzlerische. Sie sollte den Ausgleich logischerweise unterstützen. Nichtsdestoweniger aber ist es fast mit Gewißheit anzunehmen, daß sie nolens volens zum Allirten der Unabhängigkeitspartei werden

wird. Ihr Haß gegen die Regierung, die Majorität und den Liberalismus ist kräftiger als ihre Anhänglichkeit an den Dualismus. Der Erfolg der Obstruktion hängt also wesentlich von der Haltung der Nationalpartei ab. Sollte diese aus taktischen Gründen und geleitet von dem sehnüchlich gehegten Wunsche, die Regierung zu stürzen, gemeinsame Sache mit den radikalen Bekämpfern des Ausgleiches machen, so ist zu befürchten, daß der Ernst, die staatsmännische Ruhe und die Konsistenz unseres Parlamentes vielleicht harte Proben zu bestehen haben werden.

Die Zeit, welche in der Herbstsession für die Behandlung der Ausgleichsvorlagen zur Verfügung steht, ist ja eine relativ kurze; der Komplex der Entwürfe, die parlamentarisch zu erledigen sind, dagegen ein großer. Wer da Obstruktion machen, die Zeit mit leeren Reden verzetteln will, dem wird es an Gelegenheit dazu nicht fehlen. Die Nationalpartei sollte es sich aber sehr genau überlegen, bevor sie sich entschließt, an einem so traurigen Werke mitzuwirken, welches gleichbedeutend wäre mit einer Anlegung des Hemmstuhles auch an den ungarischen Parlamentarismus. Europa anerkennt, ja bewundert die Haltung Ungarns, welches im Feuer der heftigsten Leidenschaften den kühlen Kopf bewahrt hat. Es hat Angriffe, ja Anfeindungen erduldet, weil es stets den hohen Zweck, den Bestand des ungarischen Staates und der Monarchie, im Auge behielt. Ungarn hielt unverrückbar fest an Verfassung, Freiheit und Dualismus. Es kann und wird seine Politik nicht ändern. Eine Koalition sämtlicher Oppositionsparteien kann der Regierung und der Majorität die Pächterfüllung erschweren, wird aber zu schwach sein, sie daran zu hindern. Regierung und Majorität müßten die Arbeitspause zur Vorbereitung benutzen und neue Kräfte sammeln. Brauchen werden sie die Kräfte im Herbst gewiß.

Budapest, 2. Juli.

* Bekanntlich gelangte anlässlich der Debatte des Provisoriumsgesetzes ein Beschlusantrag Lukas Cenyedy's zur Annahme, durch welchen die Regierung angewiesen wurde, die Vorarbeiten zu dem für den Fall der Errichtung des selbstständigen Zollgebiets einzuführenden autonomen Zolltarife in Angriff zu nehmen. In dieser Angelegenheit wurde nun von Seite des Ministeriums für den 14. d. eine Fachkommission einberufen, deren Beratungen sich auf mehrere Tage erstrecken dürften. An denselben werden die Vertreter des Finanz-, Handels- und Akzidenzministeriums, der Handels- und Gewerbekammern, des Landes-Gewerbevereins und mehrere Reichstagsabgeordnete teilnehmen.

* Gestern registrierte wir das in einem ungarischen Blatte verzeichnete Gerücht, wonach Graf Elemér Bay, der Obergespan des Voroder Komitats, aus Gesundheitsrückichten demnächst von seinem Amte scheiden werde. — Wie nun Graf Elemér Bay durch seinen Sekretär offiziös mittheilen läßt, liegt ihm die Absicht fern, seine Demission geben zu wollen. Seine Gesundheit sei wohl im vergangenen Monate angegriffen

gewesen, läßt jedoch derzeit nichts zu wünschen übrig, so daß der Obergespan schon in der nächsten Komitatskongregation den Vorstoß führen werde können.

* Die bosnische Landesregierung hat die Gründung eines Versorgungsfonds für die Witwen und Waisen der bosnischen und herzegowinischen griechisch-katholischen Geistlichen beschlossen. Wie verlautet, soll der bezügliche Entwurf bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten haben. Die bosnische Regierung wird dem solcherart zustandekommenden Fonds jährlich fünftausend Gulden zuführen.

* Der Antisemitismus in Deutschland ist, wie die jüngsten Reichstagswahlen zeigten, erpreu-licherweise stark im Rückgange begriffen. Nun hat sich auch eine der Hauptstützen der antisemitischen Bewegung, die Centrumspartei, von derselben losgesagt. Interessant in dieser Beziehung ist ein Münchener Brief der klerikalen Berliner „Germania“, welcher das bairische Reichstagswahleresultat erörtert und in welchem folgendes bemerkenswerthe Geständnis zu lesen ist: „Der Antisemitismus ist hontors de concours, er zählt nicht, und die Centrumspartei in München rechnet es zu den größten Fehlern, die sie je gemacht hat, daß sie 1893 sich mit diesen Leuten einließ.“

Die Vorgänge in Oesterreich.

Ministerpräsident Graf Thun läßt nicht locker. Trotzdem der größte Theil der deutschen Opposition noch immer auf dem Standpunkte verharret, daß keinerlei Friede möglich sei vor Herstellung des Status quo ante, also vor Aufhebung der Sprachenverordnungen, versucht der Ministerpräsident doch unverdrossen weiter, mit den Parteien Fühlung zu nehmen. Morgen versammelt sich das Wahlkomité des verfassungstreuen Großgrundbesitzes von Böhmen in Prag, um gegenüber der Absicht des Ministerpräsidenten, auch mit den Vertrauensmännern dieser Parteigruppe Fühlung zu nehmen, schlüssig zu werden. Seitens der österreichischen Regierung wird versichert, daß es sich keineswegs um Konferenzen, sondern bloß darum handle, daß man ihre bereits ausgearbeiteten Vorschläge zur Regelung der Sprachenfrage entgegennehme und ein Urtheil darüber abgebe. Auch die mit den Führern der Jungtschechen und des Feudaladels in Böhmen gepflogenen Unterredungen seien im Rahmen unverbindlicher Besprechungen gehalten gewesen.

Ueber die Besprechung des Grafen Thun mit den Vertretern des jugoslawischen Exekutivkomites, über welche bisher nur so viel verlautete, daß sie zur vollen Zufriedenheit der czechischen Herren ausgefallen sei, was natürlich in deutschen Kreisen a priori ein gewisses Mißtrauen gegen die neueste Aktion des Grafen Thun hervorrief, gelangt nun auch Näheres in die Öffentlichkeit. „Narodny Listy“ melden hierüber Folgendes:

„Die czechischen Delegirten haben die Pläne des Grafen Thun angehört und über dieselben ihre Meinung ausgesprochen. Diese Pläne haben bisher noch keine bestimmte Form angenommen. Es sind vielmehr die ersten Umrisse, die sich mit verschiedenen Einzelheiten ausfüllen lassen. Sie be-

ist par excellence Frauen- und Kinderbad. Die strophulösen Holländer stellen ein starkes Kontingent, ähnlich wie in Kreuznach. Nach kurzem Gange kehren wir zum Kurhaus zurück. Wir finden im Lesekabinett alle Zeitungen und Zeitschriften, nach denen unser Herz verlangt, in allen civilisirten Sprachen. Auch ein „Spielsaal“ ist dort, aber nicht für die nervenzersetzende Roulette, sondern für harmlose Zerstreuungsspiele. Da stehen ein paar Jungfrauen und flirtende Jünglinge von lustigen Kindern umgeben. Sie drängen sich um ein Kreisel in harmlosem Behagen. Da wird ein Kreisel in mächtig angezogen und dann schnurren lassen. Er tanzt durch eine Anzahl abgegrenzter Räume hindurch, und wenn es ihm gelingt, bis in den innersten vorzudringen, darf man sich einen Gegenstand der ersten Werthkategorie aussuchen. Beispielsweise eine Aschenschale aus Perlmutter, Werth eine Mark. Dabei verliert man die Seelenruhe nicht. Einsatz ein Nickel — zehn Pfennige. Aufregungen gibt es in Rauheim nicht. Viel Geld kann man nicht los werden, wenngleich in den allerersten Hotels die Preise gepfeffert genug sind. Aber in einer Stunde sind wir in Frankfurt, wo wir die Oper besuchen und noch am Abend zurückkehren können. Oder wir machen einen Abstecher nach Homburg, wo wir gekrönte Herrschaften aller Länder beisammen finden, die Kaiserin Friedrich, den Prinzen von Wales, die halbe englische Königsfamilie. Wer die Ruhe liebt, macht Spaziergänge in die Taunusberge hinein, wo das Reh über den Weg hüpfet und die Erdbeere aus dem Grün leuchtet. Die biedereren Wetterauer, hochgewachsene, blauäugige Franken, grüßen freundlich, aber ohne Unterthänigkeit. Ein stilles Behagen liegt über der freundlichen Gegend. Sie ist kein Brunnstück der Natur, wie die Riviera oder das Berner Oberland, aber ein Ort idyllischer Ruhe, den Niemand vergift, der dort je gewillt hat. Möge er nun doppelt seinen Segen entfalten. Das

Kostbarste, was wir besitzen, unsere edle Königin, haben wir ihm anvertraut.

Peregrin.

Die Stimme des Gatten.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Ja, es kommt wohl vor, daß die Stimme des Gatten eine schöne Frau nervös macht, und doch wird die Geschichte, die ich nun erzählen will, äußerst seltsam erscheinen. Im Ordinationszimmer eines angesehenen Arztes erscheint eine Dame — für den Kenner seiner Kranken genügt ein Blick, um zu wissen, daß die Dame hochgradig nervös ist. Die Dame beklagt sich — über die Stimme des Gatten. Ach, diese Stimme! Sie hat die Frau einmal entzückt, in ihr die süßesten Empfindungen hervorgerufen, war von einem Zauber, dem sie sich nicht entziehen konnte und wollte. Wenn die Frau diesen Mann geliebt, wenn sie ihm ihr Herz geschenkt, wenn sie ihm am Altar die Hand zum Bunde für's Leben gereicht, so war vielleicht nur die Stimme daran schuld. Was aber geschieht? Nach zwölf Jahren einer glücklichen Ehe, in welcher die beseligende Stimme niemals unangenehm ins Ohr der Gattin klang, nach einer Ehe, in welcher die vollkommenste Harmonie herrschte und keinerlei Dissonanzen aufklangen, tritt plötzlich ein schrecklicher Umschwung ein. Der Gatte geht auf die Jagd, bringt einen fürchterlichen Schnupfen heim, der Schnupfen ist mit einer andauernden Heiserkeit verbunden, welche die Stimmbänder des Mannes ernstlich lockert. Er wird von dem Uebel wohl geheilt, aber die Stimme klingt nun ganz anders — und das Glück der Ehe ist dahin. Die Frau kann die Stimme des Gatten nimmer hören, ohne in eine nervöse Erregung zu verfallen, welche sie die eheliche Gemeinschaft fliehen läßt. Was ist aus dem süßen Tenor geworden? Fraget nicht! Die unglückliche Frau weiß nicht mehr,

wie sich zu helfen, und flüchtete in ihrem Jammer zum Arzte . . .

In einer medizinischen Zeitschrift von Paris erzählt der Arzt Beni Barde den Fall aus seiner Praxis. Die Frau mit dem zarten Gehör war Musikerin und, je nach dem Charakter der Musik, die sie vernahm, den seltsamsten Empfindungen preisgegeben. Haydn, Bach, Handel, Mozart, Beethoven entzückten sie. Aber Schumann verfehlte sie in die größte Aufregung, Chopin stürzte sie in wahre Nerventrisen. Die Stimme des Gatten war anfangs von wohlthätigstem Einfluß auf sie gewesen, nun erzeugte sie eine wahre Nerventrantheit. Monate lang kämpfte die Frau dagegen an, aber vergebens. Das Uebel machte so rasche Fortschritte, daß Gefahr vorhanden war. Der Arzt nahm die Kranke in Behandlung. Die Ursache des Leidens war der Gatte — er entfernte also vor Allem den Gatten. Die Frau bezog eine Heilanstalt, wo alle unangenehmen Eindrücke von ihr ferngehalten wurden und eine Kaltwasserkur die erschöpften Nerven stärken sollte. Nach drei Monaten fühlte sich die Kranke so wohl, daß sie selbst den Gatten wiederzusehen wünschte. Die ersten Tage war sie ganz glücklich, aber dann gewann die unheilvolle Stimme den alten Einfluß wieder, und die arme Frau verfiel darüber beinahe in Trübsinn. Der Arzt verordnete eine neue Trennung der Ehegatten. Brown Squard, der zu Rathe gezogen wurde, schlug eine spezielle Behandlung der erkrankten Gehörnerve vor. Man hatte bemerkt, daß der religiöse Gesang und die Predigten eines geistlichen Herrn mit seiner Stimme die Kranke außerordentlich beruhigten. Man setzte sie häufiger diesen wohlthätigen Einflüssen aus, und langsam wurde das nervöse Gleichgewicht wieder hergestellt. Als nach weiteren drei Monaten eine neuerliche Zusammenkunft der Gatten erfolgte, rief die heisere Stimme des Gatten keine üblen Wirkungen mehr hervor. Die Gattin klagte nicht mehr, sie empfand keine Abnei-

finden sich noch in den Anfängen, in einem embryonalen Zustande, und es ist bisher zweifelhaft, ob eine Abgrenzung in bestimmte Formen erzielt werden wird. Doch selbst im günstigsten Falle liegt dies noch sehr in der Ferne. Wir konstatieren, daß Graf Thun keine Resignation auf die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit der czechischen Sprache und des czechischen Volkes von den Delegirten des Exekutivkomitees verlangt hat, schon deshalb, weil er gewiß nicht so naiv ist, sich auch nur einen Augenblick der Hoffnung hinzugeben, daß die czechischen Abgeordneten sich hierzu bereit erklären würden. Im Gegentheil, Graf Thun ist fest, und er macht, wie man uns versichert, kein Geheimniß daraus, daß er die nationale und sprachliche Gleichberechtigung bis in die letzten Konsequenzen durchführen will.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Juli.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

die erste: Umschreibung von Immobilien, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Auszug aus dem „Rözlöny“, Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapest-Maaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Verlosungen, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Im Verdacht“), ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier heiteres und trockenes Wetter, die Temperatur stieg bis 22 Gr. R., der Barometerstand ist auf 761 Mm. gewichen. Auf dem Kontinent regnet es insbesondere in Südosten, schwächere Regen kamen vor in Deutschland, in England und in den Alpengegenden. In Ungarn beschränkte sich der Regen in den letzten 24 Stunden ausschließlich auf Siebenbürgen, ansonst herrscht trockenes Wetter. Auch heute Morgens regnete es bloß in Siebenbürgen, die Temperatur erfuhr nur eine geringe Veränderung. Es ist bei nordwestlichen Winden veränderliches, mildes Wetter und stellenweise Regen zu erwarten.

* **Aus dem Finanzministerium.** Se. Majestät hat dem Sektionsrath im Finanzministerium Albin Májtyi Titel und Charakter eines Ministerialraths verliehen.

* **Der Elisabeth-Frauenorden.** Wie schon gemeldet, besteht seit längerer Zeit die Absicht, einen Orden zu gründen, durch welchen verdienstvolle Frauen ausgezeichnet werden sollen. Bisher konnten Frauen nur durch das goldene Verdienstkreuz ausgezeichnet werden. Der von Kaiserin Eleonora gegrün-

dete Sternkreuz-Orden wurde nur stiftsfähigen Damen verliehen. Die oberste Schutzfrau des neuen Ordens ist die Kaiserin-Königin, welcher zu Ehren der Orden den Namen „Elisabeth-Frauenorden“ führt; seine Patronin ist die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn. Der Orden hat drei Klassen. Die I. Klasse ist für Königinnen und Prinzessinen, die II. Klasse für Frauen, die sich auf humanitären Gebieten besondere Verdienste erworben haben. Die III. Klasse ist für Frauen aller Stände ohne Unterschied der Nation und Konfession bestimmt, welche sich auf dem Gebiete der Erziehung, Krankenpflege, der Künste und Wissenschaften Verdienste erworben haben. Das Ordensabzeichen ist — nach der „Reichswehr“ — ein weißes, stehendes, achtziges Kreuz, dessen Brustschild die heilige Elisabeth darstellt. Zwischen den Kreuzarmen sind goldene Rosen angebracht. Das Kreuz selbst wird von einer Kaiserkrone überragt. Das Ordensband ist dunkelroth mit schmalen weißen Streifen an beiden Rändern. Die Dekoration wird von der I. Klasse an einem handbreiten, von der rechten Schulter zur linken Hüfte reichenden Bande getragen und kommt hierzu auf der linken Seite ein in Silber gestickter Stern, auf welchem das Kreuz aufliegt. Die II. Klasse wird nach Art der Kommandeure an dem Kleidausschnitt getragen, während das Kreuz der III. Klasse mittelst Schleife an der linken Achsel befestigt wird. Wie daselbe Blatt erfährt, ist auch die Stiftung einer Rettungsmedaille in Aussicht genommen, welche an solche Personen verliehen werden soll, die mit eigener Lebensgefahr Menschen vom Tode gerettet haben.

* **Kronprinzessin-Witwe Stephanie** tritt, wie uns aus Wien telegraphirt wird, mit ihrer Tochter am 8. d. eine längere Reise nach England an. Sie wird London und Windsor besuchen und sodann auch in Spaa längeren Aufenthalt nehmen. Erst im September kehren Ihre Hoheiten nach Wien zurück.

* **Ministerpräsident Baron Deider Bánffy** hat sich heute nach Herkulesbad begeben, wo er eine Woche verbleiben wird.

* **Die Expedition des Grafen Zichy.** Aus Tobolsk in Sibirien meldet man telegraphisch: Die ungarische wissenschaftliche Expedition des Grafen Eugen Zichy ist gestern hier vollzählig eingetroffen.

* **Handelsminister Baron Ernst Daniel** ertheilt während der Monate Juli und August keine Audienzen.

* **Arifokratische Vermählung.** Der Gouverneur von Fiume, Graf Paul Szapáry, wird sich, einer uns zugegangenen Familienanzeige zufolge, mit der Comtesse Marie Louise Przediecka, Tochter der Witwe Gräfin Konstantin Przewdecka geb. Gräfin Elisabeth Platen-Siberk, vermählen. Die Trauung findet am 9. d. in Warschau statt.

* **Auszeichnung.** Herr Sándor Brachfeld, Chef der Hoflieferanten-Modefirma F. Brachfeld (Dorotheagasse), wurde anlässlich der Brüsseler Weltausstellung mit dem Ritterkreuz des belgischen Leopold Ordens ausgezeichnet.

gung mehr gegen den Mann, und wenn er sich nicht einen neuerlichen Schnupfen holt und nochmals die Stimme ändert, ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das Glück dieser Ehe durch keine Nervenkrisis mehr gestört werden dürfte.

Ich finde diesen Fall in vielfacher Beziehung äußerst lehrreich. Wie oft mag nämlich die sogenannte „unüberwindliche Abneigung“, welche zwei Ehegatten gegen einander empfinden und die sie meistens zur Scheidung führt — selbst das bürgerliche Gesetzbuch so mancher Länder anerkennt diesen Scheidungsgrund — nichts weiter sein wie eine Nervenerkrankung! Die unüberwindliche Abneigung, heilbar durch zweckmäßige Isolirungen und Kaltwasserkuren — ist das nicht eine gewaltige Erregung der medizinischen Wissenschaft? Welche erfreuliche Perspektive eröffnet die Thatsache für alle brüchigen Ehen und Kaltwasserheilanstalten! Wie, meine Gnädige, Ihr Gatte ist Ihnen unausstehlich? Ich versichere Ihnen, daß diese Empfindung durch kalte Leibbinden vollkommen schwindet. Der Mann fällt Ihnen auf die Nerven? Das erfordert schon täglich zweimalige kalte Abgießung — es gibt dafür eine kleine Kur und eine große Kur, von vier Wochen und von sechs Wochen. Sie behaupten, mein Herr, mit dieser Frau nicht länger leben zu können? Sie werden Augen machen, welche Wandlung da eine täglich dreistündige kalte Einpackung in zwei Monaten hervorbringt! Sie werden dunsten wie ein geschmorter Lungenbraten, doch ein herrlicher Umschwung der Gefühle dürfte sich vollziehen. In kritischen Fällen läßt sich die kalte Einpackung mit religiösem Gesang ingenios verbinden, und dann wird die Wirkung eine beschleunigte sein. Sie halten es mit dieser Frau nicht aus? Gemach, gemacht. Das ist kein bedenklicher Zustand. Kalte Halbbäder, ganz milde, von vielleicht 22 Grad, reichen da schon aus, um eine erfreuliche Wendung herbeizuführen. Nur in hartnäckigen Fällen werden Sie dazu — wozu haben wir denn den Phonographen? — den erquicklichen Sermon eines berühmten Predigers zu hören bekommen.

Natürlich wird das Heilverfahren mit der Zeit ein vielfältiges werden, je nach den Sinnen, welche durch die aufreibende Ehe in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Männer, so sagt man, lieben durch das Auge, die Frauen durch das Ohr — es ist ein altes Sprichwort, und der Volksmund hat auch in diesem Falle das Richtige gesagt. Ein Mann erblickt ein schönes Weib und ist verliebt. Der Frau muß man erst etwas erzählen, damit das Liebesfeuer entzündet werde, das will das Wahrwort finden. Eine Frau verfällt in Nervenkrisen, wenn sich die einsame, schmelzende Stimme des Gatten ändert — sehr natürlich. Ist es aber nicht minder natürlich, daß die Liebe des Gatten erkaltet, demselben Wahrwort zufolge, wenn das Aussehen der Geliebten eine Veränderung erfährt? Das Ideal des Einen sind die schlanken, schwächtigen Frauengestalten — muß es nicht seine Gesichtsnerven gröblich verstimmen, wenn sie schon nach mehrjähriger unglücklicher Ehe zwei Zentner schwer geworden ist und im Umfang einem Bierfasse gleicht? Der Andere hat eine feurige Brünette geheirathet — und siehe da! Die schmerzlichen Erfahrungen der Ehe färben ihr Haar schon in kurzer Zeit röthlichbraun, wie es merkwürdigerweise gerade die Mode verlangt, oder „malesischblond“, wenn sie glaubt, daß diese Farbe zu ihrem Teint besser paßt. Der Dritte, ein moderner Jüngling, liebt die blassen, phantomartigen Frauen, die weißen Lippen im Blumengarten des zarten Geschlechtes, zu deren Küssen die Mondscheinsonnen gespielt werden muß. Und was sieht er, wenn die Flitterwochen vorüber, mit Entsetzen? Sie beginnt Rouge aufzulegen — und ihre Waden leuchten wie die rothen Aepfel. In alten Zeiten hat der Mann der Frau solche Wandlungen auszutreiben gesucht und das zarte Frauengemüth durch Mishandlung der edlen Weiblichkeit vielfach gekränkt. In Zukunft wird man ihn einer Kaltwasserkur unterziehen, und das Glück der Ehe wird glänzend reparirt erscheinen.

Die Beobachtung des Pariser Krankheitsfalles hat übrigens neuerdings die Aufmerksamkeit der Welt auf die magische Kraft der Stimme gelenkt,

* **Kennen zu Lotis.** Am schmucken Lotiser Rennplatz, der seit dem vor zwei Jahren erfolgten Hincheiden des Grafen Nikolaus Esterházy verödet lag, werden sich morgen wieder Taufende Sportlustiger, zumeist natürlich Budapestler, einfänden, um dem unter dem Protektorate des Grafen Franz Esterházy veranstalteten eintägigen Meeting anzuwohnen. Die Rennen, unter welchen auch diesmal nicht weniger als drei Handicap figuriren, versprechen durch die Theilnahme des „Trial-States“-Siegere „Mack“, dann „Tip Top“, „Gohér's“ und einiger sehr guter Zweijähriger einen ausserordentlichen Sportgenuß.

* **Dr. Joseph Unger,** der berühmte österreichische Rechtsgelehrte und Staatsmann, war heute — wie aus Wien gemeldet wird — aus Anlaß seines 70. Geburtstages Gegenstand der ehrenfesten Ovationen.

Einen hervorragenden Theil der Feier bildete die Huldigung der Wiener Universität, Namens deren der Rector magnificus Hofrath Professor Dr. Toldt erschienen war. Nach 10 Uhr Vormittags fand sich die aus dem Defan Professor Dr. Lutzl und den Hofräthen Ritter v. Czuhlarz, Grünhut und Pjass bestehende Professoren-Deputation der juristischen Fakultät ein und überbrachte sowohl die Festgaben dieser Fakultät als auch die mehrerer Universitäten des In- und Auslandes. Im Namen und Auftrage der Fakultät richtete der Defan an den Gefeierten eine wirkungsvolle Ansprache: „Sie haben — jagte er u. A. — die Fackel der Rechtswissenschaft in Oesterreich neu entzündet und sie mächtig in das Leben und das Reich der Geister leuchten lassen! Die Strahlen Ihrer geistigen Arbeit drangen weit hinaus über Oesterreichs Grenzen, und es gibt keine deutsche, ja keine Universität der Welt, wo man Ihren Namen nicht kennt, Ihrem Geiste nicht huldigt, Ihrem Wirken nicht Dank zollt.“ Eine Deputation der czechischen Universität in Prag erschien unter Führung des Hofraths Randa und überreichte eine Festschrift und eine Adresse. Sodann empfing Unger eine Deputation der Wiener juristischen Gesellschaft. Eine Deputation der Grazer Universität, geführt von Professor Hanausek, überreichte gleichfalls eine Adresse. Die Universität in Berlin ließ sich durch den Defan Professor Gustavandl vertreten, der die Adresse dieser Hochschule überreichte. Ferner kamen Adressen der Universität Straßburg, der juristischen Fakultät in München und der Universitäten zu Tübingen und Klausenburg. — Erzherzogin Maria Theresia hat ein Glückwunsch-Telegramm an den Jubilar geschickt. Die Universität in Lausanne überreichte gleichfalls auf telegraphischem Wege ihre Glückwünsche. Gegen Mittag kam der Kurator der Theresianischen Akademie Vidoll mit einer Deputation der juristischen Föglinge des Theresianums; auch der Verwaltungsgerichtshof unter der Führung des Präsidenten Grafen Schönborn, eine Abordnung der verfassungstreuen Parteien des Herrenhauses und das Präsidium des Herrenhauses sprachen bei dem Jubilar vor. Der Verband der Fachschriftsteller und Journalisten hat Dr. Unger zum Ehrenmitglied gewählt. Eine Deputation der Czernowitzer Universität überreichte ein Ehrendoktor-diplom.

* **Das Wiener Schachturnier.** Aus Wien telegraphirt man: In der heutigen 22. Runde

die alle Zeiten und alle Völker beschäftigte. Daß man heutzutage nur eine gute Lunge zu haben braucht, um es zu Allem bringen zu können, ist männiglich bekannt, und schon die alten Mythen erzählen von Orpheus, dessen Gesang die wilden Thiere zähmte, die Götter entzückte und Curidyke der Unterwelt freitig machte, von Amphion, dessen süße Stimme sogar das harte Gestein bewegte, so daß es sich beim Baue von Theben zur Mauer gestaltete, von Arion, dessen Lied die Delphine bezauberte. Und schon die Alten suchten nach Heilmitteln gegen den Zauber melodischer Stimmen. Ich erinnere nur an die thessalischen Zauberinnen, von welchen die Sage ging, daß ihr Gesang den Mond auf die Erde herabrufe — sogar Virgil erwähnt in einem seiner Poeme, daß die holdklingenden Stimmen thessalischer Schönen die Gestirne vom Himmel zu locken vermögen. Und Plutarch hat sogar ein Mittel gegen den geheimnißvollen Zauber gefunden, er empfiehlt Männern wie Frauen zum Schutze gegen die verführerischen Stimmen das — Studium der Geometrie. Viele werden dieses Mittel seltsam finden, ich glaube aber, daß es nicht absonderlicher ist als eine kalte Abreibung nach dem Prießnitzschen System. Wenn man sich in dem Lehrbuch der Trigonometrie oder der Planimetrie vertieft, so mag das auf erregte Nerven ebenso beruhigend wirken wie kalte Douchen. So schrill auch die Stimme der Gattin klinge, eine Betrachtung über die Theorien des Euklides muß die Wirkung der wohlbekanntesten Klänge vollständig abstopfen. Und den Damen, welche von der unerträglichen Stimme des Gatten Krämpfe bekommen, möchte ich dringend empfehlen, sich in die geometrischen Grundzüge der ebenen Kurven zu vertiefen — es hilft vielleicht ebenso rasch wie eine Abkühlung im kalten Leintuche. Den Possendichtern aber, welche der Stimme des Gatten ihre Schwänke widmen wollen, empfehle ich die Heilmittel der Alten wie der Modernen als gleich dankbare Motive.

F. Waldenfer.

des Schachturniers siegen Steinig gegen Schlechter, Maroczy gegen Schowalter, Lipke gegen Janowski, Schiffers gegen Caro, Tarrasch gegen Baird, Marin gegen Trendard, Burn gegen Walbrodt, Tschigorin gegen Marco; die Partie Galprin - Blackburne blieb remis.

* Sommerfest auf der Margaretheninsel. Für das große Sommerfest, das morgen, Sonntag, Nachmittags zu Gunsten des „László“-Kinderheims auf der Margaretheninsel veranstaltet wird, gibt sich in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung reges Interesse kund, welchem Rechnung zu tragen das Programm der festlichen Veranstaltung in außerordentlichem Maße geeignet ist.

Der Beginn des Festes, welcher für Nachmittags 1/4 Uhr festgesetzt ist, wird durch Pöllerhölzer verkündet, und daß das Publikum von diesem Zeitpunkte an bis nach neun Uhr kaum zu Athem kommen könne, dafür wird durch eine lange Serie von mannigfaltigsten Vergnügungen vorgesorgt. Zwischen 4 und 5 Uhr wird in dem großen Rondeau auf der großen Wiese das ganze Personal des Circus Wulff seine beliebtesten Programmnummern exekutieren, während zur selben Zeit auf der freien Bühne nächst der unteren Restauration Mitglieder des „Magyar Színház“ und des Lustspieltheaters verschiedene, zumeist gesungliche Vorträge zum Besten gegeben werden. Nach einem Bienenstock-Blumencorso wird sich vor dem Badehause der Gesangsverein „Törökös“ produzieren, wodan auf der freien Bühne das Volksstück „A sarga rósa“ von F o t a i, schließlich, eine Stunde später, S h a k e s p e a r e s „Sommertraum“ in Szene gehen wird, und lustige Monologe, die nach 8 Uhr zum Vortrag kommen werden, beschließen den festlichen Theil der Veranstaltungen, wodan bei dem Scheine von zwei Feuerwerken zum Tanze geschritten wird.

* Die Tochter des Bankiers. Eine höchst romanhafte Liebesgeschichte, deren Fäden in Wien gesponnen worden sind, fand dieser Tage in einem Zimmer des „Hotel Royal“ in Budapest durch das profanische Dazwischentreten zweier Detektives ihren vorläufigen Abschluß. Letztere, Abgesandte der Wiener Polizei, hatten den heiklen Auftrag, die achtzehnjährige, hübsche Tochter des reichen Wiener Bankiers S c h., die mit dem im Bankhause ihres Vaters angestellt gewesenen Korrespondenten aus dem elterlichen Hause nach Budapest entflohen, den Händen ihres Entführers zu entreißen und nach Wien zurückzubringen. Die schöne Bankiers-tochter hatte sich sterblich in den hübschen Korrespondenten, der ihr vollständig das Köpfchen zu verdrehen mußte, verliebt, und da der praktische Liebhaber sie auf das Hoffnungslose seines Werbens aufmerksam machte, entschloß sie sich, ihm zu folgen, doch entnahm sie zuvor an einem Tage, an welchem sie der nicht sonderlich ideal Veranlagte auf eine eingetroffene große Geldsendung aufmerksam machte, dem Geldsack ihres Vaters das hübsche Sümmchen von dreißigtausend Gulden, die sie dann ihrem Anbeter übergab. In Budapest angekommen, nahm das Mädchen im „Hotel Royal“ eine aus drei Zimmern bestehende Wohnung, wo sie einige Tage hindurch in Saub und Braus lebte. Als sich dann das Schicksal in der Gestalt obenerwähnter Detektives eingestellt hatte, setzte der Korrespondent gemächlich das Mittagmahl, bei welchem sie betroffen wurden, fort, während das Mädchen ganz bestürzt dasand, dann aber nach einigen Minuten willig den Detektives folgte. Die Mission der Polizeileute gelang aber allzu vollständig, denn das Mädchen, zur Besinnung gekommen, weigerte sich entschieden, a l l e i n zu gehen. Es sollte auch seinen Willen schließlich durchsetzen, denn die Detektives, o Wunder! konnten für die Dauer dem Wehklagen des schönen Mädchens nicht widerstehen und nahmen Beide in ihre Mitte. Wie die Lokalkorrespondenz, der wir diese Geschichte entnehmen und welcher wir auch die Verantwortung für dieselbe belassen, hinzuzügt, sieht man in dem ausgedehnten Bekanntenkreise der Bankiersfamilie mit Spannung dem Ende des Liebesromans entgegen.

* Zur Affaire Julius Mikló's. Wir werden ersucht, nachstehendes Schreiben zu veröffentlichen: Sr. Hochgeborenen Herrn Julius Mikló's

Hier. Oeßterer Freund! Auf Deinen Wunsch habe ich es unternommen, die nach Deiner Ansicht oberschwebende Frage zu klären, ob die Rede, welche Handelsminister Baron Ernst Daniell am 28. Januar gehalten, Ausdrücke enthält, die für Dich beleidigend sind. Zu diesem Behufe habe ich im Vereine mit Sr. Erzellenz jene Rede eingehend durchgesehen, und wir sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß, was sich in dieser Rede auf das Zustandekommen der Bodathalbahn bezieht, bloß eine eingehende Erörterung des Sachverhalts auf Grund von Akten war. Die Konsequenzen, die sowohl aus diesem Sachverhalt, wie aus dem Inhalte des übrigen gar nicht von Dir redigierten Provisionsbriefes gezogen wurden, konnten unserer Ansicht nach Deine moralische Reputation nur in dem Falle tangieren oder beleidigen, wenn Du Dich mit dem Provisionsbriefe irgendwie identifiziert hättest. Da jedoch dies Deinerseits nicht geschehen ist, so bin ich der Ueberzeugung, daß man in die Aeußerungen des Herrn Ministers die Tendenz einer persönlichen Beleidigung nicht hineininterpretieren kann. Empfange meinen freundschaftlichen Händedruck. Dein Dir aufrichtig ergebener Edmund Gajári m. p.

B u d a p e s t, 28. Juni 1898
Edmund Gajári m. p.
* Eine neue Villenkolonie legt die an Naturschönheiten überaus reiche Bergstadt Schenitz

an auf dem 20 Minuten von der Stadt entfernten, 800 Meter hohen, von dichten Tannenwäldern gekrönten Königsberge. Die Stadt selbst baut eine Restauration und ein-zwei Villen; sie gibt aber Jedem, der sich in jener herrlichen Gegend eine Villa auf-führen will, den Baugrund u m j o n s t, das Holz zu sehr mäßigem Preise, Bausteine ebenfalls umsonst. Wer auf dieses Anerbieten reflektirt, wende sich an den Magistrat der Stadt Schenitz.

* Fiumaner Lehrer in Budapest. Die aus 56 Lehrern und Lehrerinnen bestehende Gesellschaft, welche gestern Abends aus Fiume hier angekommen ist, verbrachte den heutigen Tag mit der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Um 8 Uhr Vormittags begaben sich die Gäste von der Karlskaserne aus in die Centralmarkthalle, welche sie eingehend in Augenschein nahmen. Sodann fuhr die Gesellschaft mit der elektrischen Bahn über die Franz Josephsbrücke bis an den Fuß des Blocksberges, von wo sie zu Fuß bis zur Dampfseilrampe ging. Während des Spazierganges bildeten die Schönheiten der Hauptstadt das Gesprächsthema. Mit der Dampfseilrampe ging es sodann in die Festung, wo die kön. Burg und der Burggarten einer Besichtigung unterzogen wurden. Dann kam das Honvéd-denkmal an die Reihe und hierauf begab sich die Gesellschaft in die Mathiaskirche, wo sie dem Orgelspiel des Chormeisters Kovaricz andächtig lauschte. Hierauf fand mittelst Lokalschiffes die Ueberfahrt auf die Pest Seite statt. Hier erweckten das neue Parlamentsgebäude und das Palais der Kurie Aufmerksamkeit und Entzücken. Die Glocken hatten schon längst zu Mittag geläutet, als die Gesellschaft die Redoute aufsuchte, um sich dort bei reichgedeckter Tafel von den Strapazen des Vormittags zu erholen und neue Kräfte für den Nachmittag zu sammeln. Um 4 Uhr wurde ein Ausflug auf die Margaretheninsel unternommen, wo zu Ehren der Gäste ein Banket veranstaltet wurde. Offiziell hielten hier im Namen der Regierung Sektionsrath im Unterrichtsministerium Franz Galásh, im Namen der Stadt Bürgermeister Johann Halomó und seitens der Budapestener Lehrerkorporation Studiendirektor Dr. Béla Gródi Begrüßungsansprachen, auf welche Arthur Dalmar t e l l o in italienischer Sprache antwortete. Die Fiumaner Lehrer äußerten heute öfter den Wunsch, sich in der ungarischen Sprache besser ausbilden zu wollen. Zu diesem Behufe werden sie um die Er-richtung eines besonderen Kurses in der ungarischen Sprache eintommen, während in den Ferien 5-10 Fiumaner Lehrer mit Staatsunterstützungen in eine ungarische Stadt entsendet werden sollen.

* Ein guter Fang unserer Polizei — in Stockholm. Vor einigen Tagen erhielt die Polizeidirektion in Stockholm von der Budapest Oberstadthauptmannschaft eine Depesche des Inhalts, daß ein internationaler Gauner Namens Joseph Hern in Stockholm ein e n g l a n d e r e i n e F ü n f z i g - P f u n d - N o t e g e s t o h l e n habe. Der Dieb, dessen genaue Personbeschreibung in der Depesche enthalten war, halte sich zur Zeit noch immer in Stockholm auf. Auch war der Vermerk beigefügt: „P h o t o g r a p h i e f o l g“. Der Polizeidirektor von Stockholm konnte sich die Sache nicht erklären und mußte es kaum zu fassen, daß die Budapest Polizei über einen in Stockholm verübten Diebstahl Bericht erstatte, von welchem der Polizeidirektor selbst noch keine Kenntniß hatte. Noch war der Chef der Stockholmer Polizei über die Sache nicht klar geworden, als ein Herr in seine Amtsstube trat, sich als den Londoner Kaufmann Williams Wattson legitimirte und zur Anzeige brachte, daß ihm vier Tage früher von einem Unbekannten ein e i n e F ü n f z i g - P f u n d - N o t e g e s t o h l e n wurde. Wie die hiesige Polizei zu dem guten Fang in Stockholm kam, darüber erfahren wir Folgendes: Vor nunmehr acht Tagen ging ein Bezirksstadthauptmann der Budapest Polizei in der Waisennergasse spazieren und sah eine nobel gekleidete Dame aus einem Parfümerie-Laden heraustreten, die ein kleines Packet Parfümerien in die Tasche steckte und bei dieser Gelegenheit ein leeres Couvert fallen ließ. Der Polizist beachtete das Couvert genau und las die Adresse „H. J. poste restante“. Das Couvert trug den Aufgabstempel „Stockholm“ und den Vermerk „Fünzig Pfund“. Der Stadthauptmann in Civil folgte der Dame und erkannte in derselben die Gattin des internationalen Gauners Joseph Hern; er folgte derselben in die Kossuth Lajosgasse, wo sich ihr ein Herr anschloß, mit dem sie in eine Wechselstube ging; von hier nahm sie ihren Weg in die Rottenbiller-gasse, wo sich ihre Wohnung befindet. Als der Polizist die Wohnung der Frau wußte, ging er in die Wechselstube zurück und zog Erkundigungen ein; dort erfuhr er, daß sie eine Fünzig-Pfund-Note eingewechselt habe, auf welcher der englische Name William Wattson mit Tinte vermerkt war. Die Note war offenbar diesem Engländer gestohlen worden. Nun erstattete der Stadthauptmann dem Oberstadthauptmann A u d n a y Meldung und erhielt die Ermächtigung, die Recherchen fortzusetzen. Vor Allem galt es, zu erfahren, wo sich Joseph Hern momentan befände. Der Stadthauptmann legte seine Uniform an, begab sich in die Wohnung der Frau Hern und sagte ihr, es sei in Amsterdam ein großer Diaman-

tendiebstahl von über einer Million Gulden begangen worden und ihr Gatte werde verdächtigt, den Diebstahl begangen zu haben. Entrüstet wies Frau Hern diese Verdächtigung zurück; ihr Gatte, sagte sie, befände sich in Stockholm, von wo er ihr gestern 50 Pfund Sterling gesendet habe. Der Polizist wußte genug. Während des Gesprächs hatte er unbemerkt eine Photographie Hern's an sich genommen, mit deren Hilfe die Stockholmer Polizei Hern verhaftete. Dieser ist seiner That geständig und steht jetzt seiner Bestrafung entgegen. — Wir gratulieren unserer Polizei zu dem guten Fang, den sie in Stockholm gemacht, hätten aber fast Lust, ihr zuzurufen: „H i o Rhodus, h i o salta!“

* Das Jubiläum der „Gresham“. Fünzig Jahre sind verflossen, seit die Lebensversicherungsgesellschaft „Gresham“ in England gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen und auf England allein beschränkt, hat sich die Gesellschaft im Laufe eines halben Jahrhunderts zu den ersten Gesellschaften der Welt emporgerungen, und daß ihr dies gelungen, hat sie in erster Linie dem Umstande zu danken, daß sie stets und immer bestrebt war, den bei ihr Versicherten auf solider Basis die größtmöglichen Vortheile zu bieten. Eine der ersten Filialen, welche die Gesellschaft auf dem Festlande gründete, war die für Ungarn mit dem Sitze in Budapest. Hier war die Gesellschaft auch noch vom Glücke insofern begünstigt, als es ihr gelang, zur Leitung des ungarischen Geschäftes einen Mann von den geistigen Qualitäten des dormaligen Leiters der ungarischen Filiale, des Direktors Salomon F e l d zu gewinnen, dem es die Mutteranstalt in London zu danken hat, daß die als Filiale für Ungarn gedachte und gegründete Zweigniederlassung der „Gresham“ sich in unserem Vaterlande zu einer selbstständigen großen Versicherungsgesellschaft ausgestaltet hat. Fünzig Jahre sind nun seit der Gründung der „Gresham“ vergangen, und die Gesellschaft feierte dieses Ereigniß in würdiger Weise, indem sie zahlreiche wohltätige Stiftungen errichtete. Durch ein solennes Banket fand das fünfzigjährige Jubiläum heute seinen würdigen Abschluß.

Das Banket fand im „Pavillon Royal Gerbeaud“ im Stadtwaldchen statt. Für 8 Uhr Abends angelagt, hatten sich die Festgäste schon lange früher versammelt. Außer dem Budapestener Beamtenkörper der Gesellschaft hatten sich nahezu sämtliche Vertreter derselben in Ungarn zu demselben eingefunden. Es fehlte auch an illustren Gästen nicht. An dem Ehrensitze hatten der Generaldirektor der „Gresham“ Mister S c o t t und das Direktionsmitglied Mister H e n s e n, die eigens aus London nach Budapest gekommen waren, Platz genommen. Rechts und links von demselben bemerkten wir Sr. Erzellenz den gewesenen Handelsminister Béla Lukács, die Reichstagsabgeordneten Franz Kossuth, Armin Neumann, Franz Wolgár und Ambros Neményi, ferner königlichen Tafelrichter Emanuel Gajágó, die Schriftsteller Bartók und Silbstein, Dionys Pázmány, Paul Tencer u. s. w. Den ersten Toast sprach Generaldirektor Mister William S c o t t in englischer Sprache auf Sr. Majestät den König von Ungarn. Der Toast wurde stehend angehört und stürmisch applaudirt, ebenso der zweite Toast, welchen Mister H e n s e n sprach, der Ungarn und der ungarischen Nation galt. Der nächste Redner war Béla Lukács, der in geistreicher Weise hervorhob, daß er zweimal in seinem Leben bedauerte, der englischen Sprache nicht genügend mächtig zu sein. Das erste Mal, da er als noch junger Mann in Ungarn Gast einer englischen Ingenieurfamilie war, die aus Anlaß eines Bahnbauwes vor mehreren Jahren in Ungarn weilte und er sich mit der liebreizenden Tochter des Hauses nicht recht verständigen konnte, und heute, da die beiden Herren aus England den König von Ungarn und die ungarische Nation hochleben ließen. Er leert sein Glas auf die „Gresham“-Gesellschaft, die in Ungarn bahnbrechend war auf dem Gebiete der Lebensversicherung und auf die nationalökonomischen Verhältnisse Ungarns befruchtend wirkte. Der nächste Redner Franz Kossuth sprach einen mit großem Beifall aufgenommenen Toast auf die Königin von England, der ebenfalls stehend angehört wurde. Er schloß seinen Toast mit einem Hoch auf die englische Nation, welche seinen Vater mit offenen Armen empfing und ihm Schutz und ein Asyl gewährte. (Stürmische Ovationen.) Generaldirektor S c o t t ergreift dann noch einmal das Wort und leert sein Glas auf Direktor F e l d, dem die Gesellschaft ihre großartigen Erfolge in Ungarn verdanke. Direktor Feld toastirt in mit großem Beifall aufgenommenem Rede auf Generaldirektor S c o t t, Dr. Julius Rosenbergs (englisch) auf die Londoner Direktion der „Gresham“, Ludwig Schönfeld im Namen der Provinzvertretungen auf die Budapestener Direktion. Großen Beifall erzielte Direktor-Stellvertreter Dr. Koloman Feld mit seinem Toaste auf die Presse. Nachdem noch Krause (London) auf Franz Kossuth, den Sohn des großen Freiheitshelden, toastirt, dankt Franz Kossuth in seiner Eigenschaft als Journalist, wie er sagt, namens der ungarischen Presse für die ihr gewordene Auszeichnung. Damit war der Reigen der Toaste erschöpft und in zwangloser Unterhaltung blieben die Anwesenden noch lange beim Champagner beisammen.

* Kriegsmarine-Stipendien. Das gemeinsame Kriegsministerium hat für Hörer des III. und IV. Jahrgangs am Polytechnikum mehrere Stipendien von je 500 fl. ausgeschrieben. Diejenigen, welche sich um solche bewerben wollen, müssen sich verpflichten, vier Jahre hindurch bei der Kriegsmarine zu dienen und überdies noch so viele Jahre zur Verfügung stehen, als sie in Gemüthe der Stipendien waren. Die an die Marinektion des gemeinsamen Kriegsministeriums zu richtenden Gesuche sind bis zum 1. September beim Rektorate des Polytechnikums einzureichen, wo auch die nötigen Auskünfte eingeholt werden können.

*** Zum Raubmord im Ofner Friedhof.** Der Raubmörder, welcher im Ofner Friedhof an der Budapester Landstraße die 62jährige Frau Alois Bodolsky geb. Anna Wendl in bestialischer Weise ermordete und ihrer geringen Habseligkeiten beraubte, befindet sich trotz der eifrigsten polizeilichen Recherchen noch immer nicht in den Händen der Behörde. Nachdem nun vierzehn Tage resultatlos verstrichen sind und die Untersuchung nach den verschiedensten Richtungen geführt worden ist, sieht sich die Polizei genötigt, die Hilfe des großen Publikums in Anspruch zu nehmen, und verspricht Demjenigen 100 Gulden, der sie auf die Spur des Raubmörders führt. Der Mord wurde vor vierzehn Tagen, Samstag Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, verübt; da die Stelle, an welcher die Leiche aufgefunden wurde, hundert Schritte weit von der Budapester Landstraße liegt und von der Straße aus sichtbar ist; da ferner um die kritische Zeit Arbeiter im Friedhofe beschäftigt waren, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Mordthat selbst oder auch nur der Mörder gesehen worden sei. Die Prämie von 100 Gulden soll diese unbekanntenen Zeugen ermuntern, sich bei der Polizei zu melden.

*** Jubiläum.** Die Direktion und der Beamtenkörper der Fonciere Pester Versicherungs-Gesellschaft vereinigten sich heute zur Feier des 25jährigen Jubiläums ihres allgemein geachteten Direktors Moriz Reich. Die Feier, die dem Jubilar die sympathischsten Ovationen brachte, wurde in dem zu einem Blumenbosquet umgestalteten Sitzungssaal heute Vormittags 10 Uhr begangen. Ihrer Liebe und Verehrung für den Jubilar gaben die Beamten der Anstalt und die Direktion in schönen Worten bei Ueberreichung zum Theil sehr werthvoller Geschenke Ausdruck. Generaldirektor Wilhelm v. Sarbó würdigte die erprießliche Thätigkeit und die Verdienste, welche sich der Jubilar um die Förderung der Anstalt erworben hat. Im Namen des Beamtenkörpers hielten die Abtheilungschefs Dr. Rainer und Rajsa begeisterte Ansprachen; ferner sprachen Desider Fényes, Dr. Moriz Szalárdi und Ludwig Kurländer. Der Jubilar dankte in bewegten Worten für diese vielen Zeichen der Sympathie und versprach, dem Institute auch fernerhin seine ganze Kraft widmen und dem Beamtenkörper ein Freund und Förderer sein zu wollen. — Der Jubilar spendete 2000 Kronen für den Pensionsfonds der Beamten und Diener der Anstalt.

*** Unfall oder Selbstmordversuch?** Aus Preßburg wird telegraphirt: Der Rabbiner der hiesigen israelitischen Religionsgemeinde Dr. Julius David hat sich heute Morgens 3 Uhr in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ueber die Ursache, welche den hochgebildeten und geachteten Mann hiezu veranlaßte, verlautet nichts Bestimmtes; er litt an hochgradiger Nervosität. Nach einer anderen Version handelt es sich bloß um einen Unfall.

*** Bierboikott.** In Angelegenheit des in unserer heutigen Nummer erwähnten, gegen die „Erste ungarische Aktienbrauerei“ geplanten Boykotts wird uns von kompetenter Seite Folgendes mitgeteilt:

Die genannte Gesellschaft hat 21 Arbeiter, welche in der Mälzerei beschäftigt waren, wegen Beendigung der Mälzereiarbeiten entlassen — was alljährlich in der Sommerzeit vorzukommen pflegt — aber an Stelle der entlassenen Arbeiter wurden andere Arbeiter nicht aufgenommen, da, wie erwähnt, die Mälzereiarbeiten vollständig sistirt sind. Der größere Theil der entlassenen Arbeiter ist von Budapest abgereist, um anderwärts Beschäftigung zu suchen, und nur im Namen der zurückgebliebenen 6—7 Arbeiter hat sich die hauptstädtische sozialdemokratische Arbeiterpartei an die Direktion der Gesellschaft mit der Forderung gemeldet, diese Arbeiter wieder einstellen zu wollen. Die Direktion, wegen Einstellung der Mälzereiarbeiten außer Lage, auf dieses Ansuchen einzugehen, erklärte sich bereit, obwohl im Sinne der bestehenden Fabrikordnung die Arbeiter ohne Kündigung aus der Arbeit treten können und auch die Unternehmung die Arbeiter ohne Kündigung entlassen kann, den in Budapest gebliebenen Arbeitern ausnahmsweise einen mehrwöchentlichen Lohn aus dem Grunde zu koncediren, weil sie bisher keine Beschäftigung gefunden. Bei diesem Vorbestande ist die Unrichtigkeit aller jener Gerüchte ersichtlich, wonach die entlassenen Arbeiter gegen die Unternehmung gehet und dadurch zu ihrer Entlassung einen Grund gegeben haben sollen, ebenso wenig haben dieselben mit einem Strike gedroht, vielmehr ist der Grund zu ihrer Entlassung einzig und allein in den alljährlich und bei allen Brauereien um diese Zeit zum Abschluß kommenden Mälzereiarbeiten zu suchen. Endlich erfahren wir, daß die sozialdemokratische Arbeiterpartei an die Direktion der „Ersten ungarischen Aktienbrauerei“ ein Memorandum gerichtet habe, in welchem anerkannt wird, daß die Fabrikleitung gegenüber den Arbeitern stets ein humanes Vorgehen beobachtet habe.

*** Circus Wulff.** Die heute zum ersten Male aufgeführte romantische Ballet-Pantomime „Die geraubte Braut“ verblüßt nicht allein durch ihre verschwenderisch prachtvolle Ausstattung, sondern bietet auch das Reizvollste und Interessanteste, was bisher auf dem Gebiete der Pferdedressur erzielt wurde. Das vom Direktor Wulff verfaßte und aus sechs Bildern bestehende Ballet zeigt uns in historisch treuen Kostümen das Pustleben längst verblakter Zeiten. Die farbenprächtige Scenerie wird durch die Darstellung aller ungarischer Tänze allgemein gehoben. Insbesondere das letzte Bild, wo die Manège der ganzen Länge nach in einen tiefen Wassergraben umgewandelt und von einer großen Anzahl von hierzu direkt dressirten Tauchpferden mit ihren Reitern

durchschwommen wird, fand das außerordentliche Gefallen der überaus zahlreich erschienenen Zuschauer.

*** Blitzschlag.** Wie aus Groß-Becskereket telegraphirt wird, schlug vorgestern in der Gemeinde Nagybörök während eines Unwetters der Blitz in das Haus des wohlhabenden Landwirthes Peter Francz ein und setzte dasselbe in Brand. In Folge des herrschenden Windes waren die Rettungsarbeiten ungemein erschwert. Ueber zwei Mauren, welche ins brennende Haus eindrangen, um mehrere Werthsachen zu bergen, stürzte das Dach ein. Der Eine erlitt tödtliche, der Andere schwere Verletzungen.

*** Von der Wiener Jubiläumsausstellung.** Anlässlich des jüngsten Besuchs Sr. Majestät in der kunstgewerblichen Abtheilung der Jubiläumsausstellung wurde in Abwesenheit des Silberwaarenfabrikanten Moriz Hader dessen Gattin Sr. Majestät vorgestellt, und geruhte höchsterseits die Spezialposition dieser Firma zu besichtigen, welche außer der Fabrikation von China-Silberwaaren auch eine neue Erfindung, „Silber mit Glas und Porzellan chemisch verbunden“, zur Ausstellung brachte und diese patentierte Neuheit in Oesterreich-Ungarn allein erzeugt. Der Monarch ließ sich von Frau Leontine Hader die kunstvoll ausgeführten Kopenhagener und Cobalt-Bäfen, als auch die mit dem Kaiserporträt geschmückten Jubiläums-Bier- und Champagnerbecher zeigen und bemerkte Se. Majestät: „Sie haben ja lauter schöne, kunstreich ausgeführte Sachen.“ Frau Hader konnte noch darauf hinweisen, daß diese neuesten Fabrikate schon einen großen Absatz nach Amerika, England und Frankreich gefunden und daß Se. kais. Hoheit Erzherzog Ludwig Viktor, die Frau Herzogin von Cumberland, die Frau Fürstin Metternich-Sándor und noch viele hohe Persönlichkeiten Einkäufe gemacht haben. Mit schmeichelhaften Worten der Anerkennung schied Se. Majestät von dieser überaus interessanten Exposition. Wir konstatiren, daß diese Firma auch in Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15, eine Niederlage hat.

*** Selbstmord.** Am 27. Juni, 4 Uhr Früh, sprang von dem bergwärts fahrenden Personendampfer „Fris“ unterhalb der Station Gönyö ein unbekannter Passagier in selbstmörderischer Absicht in die Donau. Der Kapitän ließ das Schiff sofort halten und bot Alles zur Rettung des Ertrinkenden auf. Es gelang auch, den Selbstmörder aus den Fluthen zu ziehen und auf das Schiff zurückzubringen, doch war er bereits leblos. Nach langen vergeblichen Versuchen wurde die Leiche der Gemeindevorsteherin Gönyö übergeben, welche für deren Beerdigung sorgte.

*** Schauspieler- und Artisten-Abend.** Auf allgemeinen Wunsch wiederholt „Os Budavára“ am Montag, 4. Juli, dieses unvergleichlich schöne Fest. Zur Aufführung gelangt in der um halb 10 Uhr stattfindenden Separatvorstellung außer verschiedenen Solovorträgen der Damen Csillag, Özerári, Gergely, Szilassy und der Herren Szilaj, Gyöngyi, Nemeth, Kalmár, Füredi etc., „Eine Farbepartie“, die urdrolligste Geschichte, die je die Welt der Variété erblickt und die nur von einem Goldstein Számi (Gyöngyi) und einem Krauß Bácsi (Szilaj) interpretirt werden kann.

*** Der Millenniumsfestzug.** Das große Rundbild „Der Millenniumsfestzug“, welches der Maler Franz Gijenhut im Panoramagebäude im Stadtwaldchen malt, sieht seiner Vollendung entgegen. Das Gemälde ist fast ganz fertig, die einzelnen Gestalten des Jubiliationsfestzuges sind bis ins kleinste Detail ausgearbeitet und nur noch einige Porträts fehlen. An der Porträtirung arbeitet der Maler Ludwig Márk ununterbrochen; aber außer jenen Herren, die unter den Zuschauern placirt sind, können keine neueren Porträts übernommen werden. Die Direktion der Gesellschaft erläßt eine erneuerte Aufforderung an jene Herren, welche ersucht wurden, dem Maler Märk zu sitzen, sich ehestens melden zu wollen, da sie sonst auf dem Bilde, welches das imposante Denkmal des Festzuges bilden wird, nicht abgebildet werden könnten.

*** Stabliement Somosy.** Das Jubiläumprogramm dieses Stabliements, welches heute zum ersten Male vor gut besuchtem Hause gespielt wurde, ist ungemein abwechslungsreich und weist einzelne Sensationsnummern auf. Außerdem wurde eine ungarische Posse mit großem Lacherfolge zum ersten Male gegeben. Die Operettentruppe mit Fräulein Augustin und Herrn Strajser an der Spitze wird auch in diesem Monate Operetten und Possen zur Aufführung bringen. Dem Sertett Semmel wurde über allgemeinen Wunsch der Kontrakt verlängert. Das Publikum spendete dem reichhaltigen Programm lebhaften Beifall.

*** Räthselhafter Mord.** Heute Morgens wurde in einem Keller der Dreherischen Bierbrauerei in Steinbruch die Leiche eines Mannes gefunden, an welcher deutliche Spuren von Gewaltthätigkeit konstatiert werden konnten; die Annahme, daß hier ein Mord vorliege, wurde amtlich bestätigt und die polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

*** Polizeinachrichten.** Der 27jährige Eisenbahnbeamte Georg Ujváry gerieth heute Nachts in der Station Dunakesz zwischen die Räder zweier Waggons; er wurde mit zerdrücktem Brustkorbe lebend nach Budapest gebracht und ins Krankenhaus transportirt. — Heute Früh wurde in der Nähe des Ofner Brückenkopfes der Franz Josephs-Brücke die Leiche eines Zugführers des 38. Infanterie-Regiments aus der Donau gezogen. Die Leiche konnte vorläufig nicht agnoszirt werden und wurde in die Totenkammer des Centralfriedhofs gebracht. — Heute Abends um halb 9 Uhr sprang in der Jägergasse Nr. 27 das 19jährige Dienstmädchen Rosalie Wojtiski vom ersten Stode auf das Steinpflaster des Hofraumes und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportirt werden mußte. Unglückliche Liebe soll das Motiv dieser Verzweiflungsthat gewesen sein.

*** Vom Wetter.** Die Wetterprognose für die nächste Zeit lautet: Wechselnd bewölkt, mäßig warmes Wetter anhaltend mit stellenweisen Gewitterregen.

Familien-Nachrichten.

Herr Desiderius Milch aus Békány verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Kálmán Büchler in Komonna.

Herr Eduard Rauch in Budapest, Bruder des Obergerichtsreferenten Dr. Joseph Rauch in Szeged, verlobte sich mit dem überaus anmuthigen Fräulein Fanny Löwy, Tochter des geachteten Herrn Jakob Löwy in Budapest.

Herr Arnold Stein aus Siptó-Bichodna verlobte sich mit Fräulein Ilka Roth, Tochter des Herrn Sam. Roth aus Somos.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juli. Infektionskrankheiten kamen von 21, und zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 6, Masern 8, Diptheritis u. Group, 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehörn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke im Krankenhaus 1982, im Johannesspital 363. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 1.

Von der Königin.

Ueber das Befinden der Königin sind seit einiger Zeit beunruhigende Nachrichten im Umlauf, welche die Völker der Monarchie mit nicht geringer Besorgniß zu erfüllen geeignet waren. Ueber die Natur des Leidens der Königin veröffentlicht nun heute die offiziöse „Budapester Korrespondenz“ das folgende Communiqué, dessen Inhalt man sicherlich in ganz Ungarn mit aufrichtiger Theilnahme zur Kenntniß nehmen wird. Das heute Nachmittags ausgegebene Communiqué lautet:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin werden sich Mitte Juli zum Kurgebrauch nach Bad Nauheim begeben.

Die allerhöchste Frau leidet schon seit längerer Zeit an Anämie (Blutarmuth), welche sich durch die im letzten Winter erfolgte Erkrankung an schwerer Nervenentzündung (Neuritis), verbunden mit vielwöchentlicher Schlaflosigkeit, in beträchtlichem Maße steigerte, in Folge dessen ein mäßiger Grad von Herzerweiterung eintrat.

Dieser gibt, bei völlig ruhigem Verhalten, zu ernstern Besorgnissen keinen Anlaß; jedoch wurde ärztlicherseits dringlichst gerathen, in obgenanntem Bade sich der dort geübten methodischen Behandlung zur Kräftigung des Herzmuskels zu unterziehen.

Von besonderer Seite erhalten wir die Mittheilung, daß die Abreise der Kaiserin-Königin Elisabeth aus dem Grunde erfolgt, um die hohe Frau von allen Jubiläumsfestlichkeiten fernzuhalten. Von einer ernstlichen Erkrankung ist nicht die Rede. Die Symptome der Anämie zeigten sich vor zwei Jahren beim Aufenthalt in Biarritz. Die Ansicht der Aerzte geht dahin, daß die Anämie sich in den kräftigen, widerstandsfähigen Organismen der hohen Frau erst dann entwickeln konnte, als die Nahrungsaufnahme nicht im Verhältnisse stand zu den anstrengenden, oft stundenlang währenden Spaziergängen, welche die Kaiserin-Königin in Begleitung einer Hofdame unternahm. Die hohe Frau hatte trotzdem keinen dementsprechenden Appetit und nahm meistentheils Milch und andere ihr zusagende leichte Nahrung auf. Während des kürzlichen Aufenthalts in Biarritz wiederholte Spaziergänge, und wurden in dem ausgedehnten Parke auf eine Entfernung von je hundert Schritten Bänke aufgestellt, damit die Königin, bei der sich wiederum Symptome von Anämie mit neuritischen Schmerzen in verschiedenen Gliedern, besonders im rechten Oberarm, zeigten, sich ausruhen könne. Die behandelnden Aerzte erklärten mit Bestimmtheit, daß bei einer rationellen Behandlung dem Fortschreiten des Leidens Einhalt geboten werden könne. Die Aerzte, darunter Professor Baron Widerhofer und Leibarzt Dr. Kerszl, erklärten sich für eine Kur in Nauheim. Die Kaiserin-Königin wird die Reise am 12. oder 14. Juli antreten und mehrere Wochen in Nauheim verbleiben. Vom Erfolg der Kur hängt die Wahl des Ortes zur Nachkur ab.

Aus Wien telegraphirt man uns: Im Befinden Ihrer Majestät ist eine Wendung eingetreten, die es nöthig macht, daß sie einer kräftiger wirkenden Kur, als die bisher in Rissingen und Brückenau gebrauchte,

sich unterziehen muß. Die Bäder in Nauheim werden zur Kur bei Gicht und Rheumatismus, besonders bei Herzerkrankungen gebraucht. Unterstützt wird die Kur durch Heilgymnastik und Massage, durch die ozonreiche Luft des im Taunus gelegenen Ortes. Die Kaiserin-Königin wird in Nauheim zur Kur nach den Anweisungen des dortigen Badearztes Dr. Th. Schott gebraucht. Die Kaiserin-Königin litt bekanntlich schon in früheren Jahren an schmerzhafter Jachias, zu deren Milderung sie klimatische Kurorte, besonders solche an der See, aufsuchte. Die Kaiserin glaubt aber auch die Erfahrung gemacht zu haben, daß ihrem Zustande am besten leichte, zumeist aus Milch und Obst bestehende Nahrung zugehe. Aber gerade diese Diät, die die Kaiserin sich selbst verordnet hatte, scheint auf die Dauer nicht die gewünschte Wirkung gehabt zu haben.

Schon während des vorjährigen Aufenthaltes in Cap St. Martin erkannte der Arzt, daß in Folge unzureichender Nahrung die Kraft und der Zustand der hohen Frau nicht mehr so günstig sei als früher, daß sich Symptome von Anämie, namentlich Anfälle von Schwäche zeigten und daß die Herzthätigkeit etwas nachgelassen habe. Es waren dies eben die Vorläufer des jetzigen Leidens. Die Kaiserin selbst — so meldet die „N. Fr. Pr.“ — fühlte sich allerdings nicht so schwach, daß sie ein Bedürfnis empfunden hätte, das Bett zu hüten; aber auf den Rath des Arztes entschloß sie sich, die weitausgedehnten Fußpartien zu unterlassen. Natürlich machte das Aufgeben der früheren Lebensweise, weiter Ausflüge einen etwas deprimierenden Eindruck auf die Kaiserin, und sie suchte nun ihre lebhafteste Geistesthätigkeit nach anderen Richtungen zu lenken und soll beabsichtigt haben, die griechischen Studien wieder aufzunehmen und Shakespeare's Dramen ins Griechische zu übersetzen. Die Umgebung empfahl aber leichtere, minder anstrengende Beschäftigung, so zum Beispiel Aufzeichnung ihrer Erlebnisse bei ihren Seereisen und während ihres Aufenthaltes in fremden Gegenden. Hingegen hat sich das Befinden der Kaiserin-Königin gegen das Vorjahr insofern wesentlich gebessert, als die Schlaflosigkeit gewichen ist. Auch hat die Kaiserin-Königin die Diät ganz geändert und in Folge kräftiger, ausreichender Nahrung hat sie sich auch wieder gekräftigt. Die Kaiserin-Königin kann kleinere Spaziergänge unternehmen, muß aber auf ihre geliebten größeren Ausflüge verzichten. Im Allgemeinen wird berichtet, daß der Zustand zu keinen unmittelbaren Besorgnissen Anlaß gibt.

Ihre Majestäten sind, wie aus Wien gemeldet wird, heute Früh mittelst Hofseparat-zuges der Westbahn von der Station Penzing aus nach Jschl abgereist. Der Sommerjour des Monarchen wird dortselbst bis Ende August dauern. Ihre Majestäten werden sich nach vierzehn Tagen zum Kurgebrauche nach Nauheim begeben. Der Hofseparatzug, welcher in Wien vom Westbahnhofe abgelassen worden ist, war schon um 7 Uhr 30 Minuten in der Station Penzing eingetroffen. In dem Train befand sich ein größerer Theil des Gefolges Ihrer Majestät, und zwar die beiden Flügeladjutanten Oberstlieutenant Fürst Dietrichstein und Oberstlieutenant Freiherr v. Kulmer, Leibarzt Dr. Kerz, Regierungsrath Edler v. Herdiczka der Militärkanzlei, Hofsekretär v. Sauerba der Kabinettskanzlei, Ordnonanzoffizier Generalstabshauptmann v. Dittl, Hof- und Burgpfarrer Prälat Dr. Laurenz Mayer und die Hofdame Ihrer Majestät Gräfin Sztrany.

Ihre Majestäten langten in offener Hof-equipage vom Lainzer Schlosse kommend, 5 Minuten vor drei Viertel 8 Uhr im Bahnhofgebäude in Penzing an und begaben sich nach ehrfurchtsvollster Begrüßung seitens der Beamten der Westbahn und des zahlreichen Publikums, das vor dem Bahnhof stand, durch den Hofwartesalon auf den Perron. Das Herrscherpaar bestieg sofort den Hofsalonwagen. Der zweite Theil der Suite, bestehend aus dem General-adjutanten G. d. K. Grafen Paar, Rudolf Grafen Bellegarde, welcher Ihrer Majestät zur Dienstleistung zugetheilt ist, sowie Hofreis-kassier Stöger nahmen ebenfalls in den für sie bestimmten Coupés Platz und um 7 Uhr 45 Minuten verließ der Hofseparatzug die Halle.

Aus Jschl telegraphirt man: Ihre Majestäten sind um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags eingetroffen und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen. Vom Bahnhofe bis zur Kaiser-villa bildeten die Mitglieder der Beamtenschaft, die Geistlichkeit, sämtliche Vereine und die Schuljugend Spalier und jubelten den Majestäten zu. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie mit Kindern sind Nachmittags eingetroffen und wurden von Sr. Majestät begrüßt.

Uns telegraphirt man aus Jschl: Die hiesige Bevölkerung bereitete dem Herrscherpaare bei seiner Ankunft einen splendiden Empfang, wie nicht mehr seit Jahren. Alles war auf dem Wege vom Bahnhof bis zur Villa aufgestellt, um dem Herrscherpaare zuzujubeln. Im Momente der Ankunft des Zuges ertönten alle Glocken und Böller. Nach der Begrüßung durch die offiziellen Dignitäre bemerkte der Monarch im Publikum den einstigen Erziehler des Kronprinzen Rudolf, Feldmarschall-Lieutenant a. t. o. u. r. Sofort begab sich der Monarch zu diesem

und zeichnete ihn mit einer leutseligen Ansprache aus. Der Kaiserin wurden auf dem ganzen Wege von Kindern in Nesslertracht Blumen in den Wagen und auf die Straße geworfen. Frenetische Jubelrufe ertönten allseits. Man merkte es der Kaiserin und dem Kaiser an, daß sie der Jubel des Publikums tief bewegte.

Aus Bad Nauheim, 2. Juli, telegraphirt man uns: Für den Empfang der Kaiserin-Königin Elisabeth am 16. d. in der gemietheten „Villa Kracht“ sind bereits alle Vorkehrungen getroffen. Da Ihre Majestät sehr viel Werth auf die Benützung des Gartens legt, ist jetzt Gartenarchitekt Waldecker aus Frankfurt, der frühere Gärtner des deutschen Kaisers, damit beschäftigt, den Garten neu anzulegen. Arzt der Kaiserin wird Dr. Schott sein.

Theater, Kunst und Literatur. Der neue Intendant.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, beabsichtigt die Regierung, in der Erkenntnis der ersten Lage unserer beiden subventionirten Theater, die akute Frage der obersten Leitung der Institute, das ist nach dem derzeitigen Verwaltungsstand immer noch die Intendantenfrage, einer möglichst gedeihlichen Lösung entgegenzuführen. Aus der langen Liste der möglichen und unmöglichen Kandidaten für den verantwortungsvollen Posten tritt in jüngster Zeit immer prägnanter ein Mann hervor, dessen Name auch in der Welt, welche die Bretter bedeuten, einen vornehmen Klang hat. Es ist dies Graf Stephan Reglevich, der gegenwärtige Präsident der Lustspieltheatergesellschaft. Nach den Mittheilungen eines hiesigen Blattes, welches bereits die Bedingungen der Uebernahme der Intendantur in konkreter Form veröffentlicht zu können glaubt, hätte Graf Reglevich bereits seine Beziehungen zu der erwähnten Privatbühne völlig gelöst.

Nach unseren Informationen ist diese Mittheilung in der erwähnten Form zum Mindesten verfehlt. Thatsache ist, daß Graf Reglevich, wie es auch schon bisher anlässlich seiner Urlaubs- und sonstigen Reisen seine Gepflogenheit war, den administrativen Direktor des Lustspieltheaters Gabriel Faludi auch diesmal vor Antritt seines Urlaubs mit der Führung der Präsidialagenden betraut habe, doch steht es ihm noch jederzeit frei, diese Präsidialagenden, welche ihm im Sinne seines Vertrages bis zum Ende dieses Jahres zuzustehen, wieder an sich zu nehmen. Ebenso sicher ist es jedoch, daß die Regierung mit dem Grafen Reglevich in den ernstesten Unterhandlungen bezüglich der Uebernahme des Intendanturpostens steht, und es hängt von der Annahme der Bedingungen des Grafen Reglevich durch die Regierung ab, ob das Scheitern des Grafen vom Lustspieltheater ein definitives sein werde.

Diese Bedingungen des Grafen Reglevich sind nun allerdings derartige, daß sie ein Zögern und Ueberlegen seitens der Regierung gerechtfertigt erscheinen lassen. Graf Reglevich verlangt die vollkommene Loslösung der Theater von jedem Ressort im Ministerium und die direkte Unterstellung des zum wirklichen Staatssekretär rangserhöhten Intendanten unter den Minister selbst, weiter das Recht, das Ressort vor dem Parlament selbst zu vertreten, überdies die Erhöhung der Subvention um hunderttausend Gulden, endlich auch — wie ein hiesiges Blatt meldet — das Recht des Virements im Rahmen des auf eine längere Zeit aufzustellenden Budgets der beiden Theater.

Wenn nun auch die Regierung begreiflicher Weise schwankt, dem Grafen Reglevich eine moralische und materielle Machtfülle zu bewilligen, welche wohl kein Theaterleiter der Welt besitzt und je besitzen hat, so bietet andererseits die Persönlichkeit des Grafen Reglevich die relativ meiste Gewähr dafür, daß die künstlerischen Verhältnisse an den beiden Theatern, der Oper und dem Nationaltheater, einer gedeihlichen Entwicklung zugeführt werden. Graf Reglevich hat in seiner Amtsführung als Intendant, welche mit einem gewaltigen Defizit geendet hatte, gewiß eine Reihe wirklicher und scheinbarer Mißgriffe begangen. Aber durch sein Gebahren ging doch ein Zug wirklicher Größe, man merkte immerhin das Walten eines geklärten Kunstverständes, eines vornehmen Geschnackes. Daß Graf Reglevich in dem Jahrzehnt seit seinem Rücktritt von der Intendantur in seinen Erfahrungen reifer, in seinen Plänen und Zielen vorsichtiger geworden ist, hat er in der Leitung des Lustspieltheaters bewiesen. Sein Verdienst ist es, daß er für die aus aller Welt zusammen-geworbene, ungleichmäßige und werthe, theils unreife, theils überreife Künstlergruppe des Lustspiel-theaters einen vornehmen, einheitlichen Rahmen geschaffen hat, welcher in seiner Rückwirkung auf das Ensemble jede einzelne Kraft bedeutender erscheinen ließ.

Ausgerüstet mit abermals neuen Erfahrungen, würde sich Graf Reglevich — falls sich die Regierung in letzter Stunde doch zu der Annahme seiner Bedingungen entschliesse — an seine verantwortungs-schwere Aufgabe wenden, für welche ihn Talent und

Neigung zweifellos in hohem Maße befähigen. Wir sind überzeugt, daß die Wirksamkeit des Grafen Reglevich im Lustspieltheater erst jetzt, speziell in der Leitung des Nationaltheaters, ihre schönsten Früchte tragen würde, und ebenso sicher stünde zu erwarten, daß mit seiner Rückkehr in die Intendantur auch in die königliche Oper ein freundlicher Gast wieder einziehen würde, den die Pharisäer aus dem Heiligthum vertrieben: der künstlerische Geist.

Aber am Anfang und am Ende dieser Ueberlegungen steht die Frage, ob man sich auch entschließen kann, dem Grafen Reglevich diese in der Theatergeschichte beispiellose Omnipotenz zu verleihen. Daß Graf Reglevich den Muth besitzt, die ungeheure Verantwortung, welche mit der von ihm geforderten Machtfülle verbunden ist, auf seine Schultern zu nehmen, beweist die zielbewusste Energie, mit welcher er seine Bedingungen festgesetzt hat. Angesichts des Standes der Dinge, welcher auch ein völliges Scheitern der nach vielen Richtungen empfehlenswerthen Kombination nicht ausschließt, halten wir es für eine müßige Sache, dem zu freirenden Intendanten das Niesenmaß seiner künstlerischen Verpflichtungen vorzuhalten, welche er mit seiner fast schrankenlosen Oberleitung auf sich nimmt. Aber wir können nicht umhin, zu erklären, daß die künstlerische Vergangenheit des Grafen Reglevich uns zu dem Vertrauen berechtigt, er werde mit bestem und reichem Können bestrebt sein, sein ideales Streben zur That werden zu lassen. Wird er zu dem schweren Werk ausersehen und leitet ihn selbst Liebe zur Kunst, so wird es dem Grafen Reglevich ein Leichtes sein, sich an seinen Künstlern, an allen Kunstfreunden in Publikum und Presse ehrliche, begeisterte Mitstreiter zu erwerben.

Telegramme.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine nach den letzten aus ministeriellen Kreisen in die Öffentlichkeit gebrungenen Nachrichten geradezu überraschende Meldung trifft aus Prag ein. Danach circulire sowohl in czechischen, wie in deutschen Kreisen Prags die Kunde, daß sich die Ausichten auf eine Lösung der inneren Schwierigkeiten wesentlich gebessert hätten. Man spricht von der Ausfindigmachung einer Formel für ein von den Czechen und den Deutschen annehmbares Vor-gehen, so daß die von den Deutschen aufgestellte Bedingung der Aufhebung der Sprachenverordnungen noch vor Einbringung eines Sprachengesetzes erfüllt werden dürfte, da bezüglich der Einbringung eines Sprachengesetzes eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit nicht mehr besteht, weil sowohl die Czechen wie die Deutschen die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage fordern. Wohl fordern die Czechen, daß diese Regelung durch den Landtag erfolge, und so wird es sich zunächst um die Frage handeln, ob der bereits fertige Entwurf des Sprachengesetzes es möglich mache, daß sich auch die Deutschen mit demselben befreunden. Der Inhalt dieser Prager Depesche wird hier von offiziöser Seite als vollkommen richtig mit dem Hinzufügen bestätigt, daß die Zurücknahme der Gaultsch'schen Sprachenverordnungen vielleicht in nächster Zeit schon erfolgen werde. Man hat alle Ursache, diese Nachrichten mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Es ist richtig, daß die Sprachenverordnungen aufgehoben und durch ein ministerielles Sprachengesetz remplocirt werden sollen; wie aber vor einigen Tagen gemeldet wurde, haben die Czechen gegen die Aufhebung des berücksichtigten Operates nichts einzuwenden, wenn sie dafür ein entsprechendes Rekompensationsobjekt erhalten; dieses soll nun das Sprachengesetz sein, und die Deutschen glauben, daß es sich bei der ganzen Sache bloß um die Veränderung der äußeren Form, nicht aber auch um solche des Inhalts handeln werde. Wie die Deutschen solche diplomatische Transaktionen aufnehmen werden, ist nicht schwer zu errathen.

Die Unruhen in Galizien.

Lemberg, 2. Juli. Den hiesigen polnischen Blättern wird aus der im Standrechtsgebiete gelegenen Ortschaft Nablka telegraphirt, daß in Sietierzyna (Bezirk Limanowa) eine aus zwei Infanteristen bestehende Militär-Batrouille von fünf mazedonischen Bauern überfallen wurde. Die Infanteristen mußten Feuer geben, worauf die Bauern die Flucht ergriffen; dieselben wurden verfolgt und dürften als Erste dem Standrechtsverfahren überantwortet werden.

Lemberg, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber den Ueberfall auf eine Militä-

patrouille in Siekierzyna wird berichtet: Nicht fünf, sondern dreißig mit Gewehren bewaffnete Bauern rotteten sich in Siekierzyna zusammen, um einen Angriff auf die dort einquartierete kleine Militärabtheilung auszuführen. Fünf Bauern drängten sich an die Militärwache heran und schossen auf sie. Da eine größere Bauernrotte im Anzuge war, gab das Militär Feuer. Es wurden sieben Schüsse auf die Bauern abgegeben. Dieselben nahmen sofort Reißfuß. Niemand wurde verhaftet. Ein in Alt-Sandec verwundeter Bauer erzählt, daß der ganze Raubzug bis ins kleinste Detail planmäßig organisiert war. Jeder Abtheilung von Bauern wurde im Vorhinein der Posten, den sie einzunehmen hatte, bestimmt. Es wurde die Straße angegeben, die sie zu passieren hatte, und der Sammelungspunkt für den Fall des Einschreitens der Militärwache namhaft gemacht.

Die Affaire Dreyfus.

Paris, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Ministerath berieth heute über die Affaire Dreyfus, die Donnerstag in der Kammer anlässlich der Interpellation Castejon zur Verhandlung gelangt. Man weiß nichts über seine Beschlüsse. Die Nationalisten scheinen jetzt die Publikation des vielbesprochenen Protokolls zu fürchten. Die „Patrie“ greift den Konservativen Georges Berry an, der in der Debatte die Veröffentlichung gefordert hat, und erklärt diese für überflüssig und gefährlich. Sie erinnert daran, daß Méline im Januar Cavagnac gegenüber die Publizierung ablehnte, da das Protokoll eine lebhaft Kritik finden würde. Die antisemitische Presse fürchtet diese Kritik, der Jaurès' Enthüllungen mächtig vorgearbeitet haben. („N. Fr. Pr.“)

Der spanisch-amerikanische Krieg. Die Kämpfe vor Santiago de Cuba.

Washington, 2. Juli. Das Kriegsdepartement erhielt gestern Abends vom General Schafter aus Siboney folgendes Telegramm:

Wir hatten ein ernstes Gefecht, welches von 8 Uhr Morgens bis Sonnenuntergang dauerte. Wir nahmen die Außenwerke, welche sich nunmehr in unseren Händen befinden. Zur Zeit liegt zwischen meinen Linien und der Stadt ein offenes Feld in der Ausdehnung von etwa drei Viertelmeilen. Die Truppen werden bis morgen verschont bleiben, bis zu welcher Zeit meine Streitkräfte eine beträchtliche Verstärkung erfahren werden.

Die Division des Generals Lawton, die Brigade des Generals Bate, die den ganzen Tag bei der Einnahme von El Ganey engagiert waren, haben die ihnen zugewiesenen Aufgaben bis 4 Uhr Nachmittags gelöst. Diese beiden Truppenabtheilungen werden im Laufe der Nacht in die Gefechtslinie vor Santiago einrücken. Leider muß ich melden, daß unsere Verluste mehr als 400 Mann betragen. Getödtet wurden nicht Viele.

Newyork, 2. Juli. Hier eingelaufenen Nachrichten aus Siboney vom 1. d., Abends, zufolge werden die Verluste der Amerikaner im letzten Gefechte auf mehr als 1000 Mann geschätzt. Die amerikanischen Reserven haben Befehl erhalten, zur Wiederaufnahme des Kampfes in die Front vorzurücken. Die spanischen Befestigungen seien sehr stark und die Geschosse der spanischen Schiffe hätten großen Schaden anrichtet. Als die amerikanischen Truppen die Befestigungen erreichten, befanden sie sich vor einer acht Fuß hohen Mauer aus gezähntem Eisenblech.

Newyork, 2. Juli. Der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Playa del Este meldet telegraphisch Details über den gestrigen Kampf. General Schafter griff Morgens die Außenwerke von Santiago de Cuba energisch an. Die Amerikaner rückten in drei Richtungen vor. General Lawton und Wheeler griffen El Ganey an, Kint rückte gegen Aguadores vor, während der Insurgentenführer Garcia mit den Kubanern sich gleichzeitig El Ganey von Südwesten näherte. Die anderen amerikanischen Divisionen fochten in einer von der Küste bis zu den nördlichen Verteidigungsmäuren des Generals Linars sich erstreckenden Linie. Die amerikanische und die spanische Flotte nahmen an der Schlacht von Beginn an theil. Die Schiffe des Commodore Sampson trachteten die Batterien in Aguadores zu zerstören, die Schiffe Cervera's schleuderten Geschosse auf die amerikanischen und kubanischen Linien. Zwei von General Schafter befehligte leichte Batterien stellten sich an die Spitze der Truppen und begannen die Schlacht, indem sie El Ganey beschossen. Die Kavallerie unter Wheeler und die Kubaner unter Garcia vereinigten sich bald unter Lawton. Die Spanier schlugen sich einige Zeit verzweifelt, um El Ganey zu behaupten. Die Amerikaner gewannen jedoch Schritt für Schritt an Terrain und warfen die Spanier zurück. Kint, der

das Centrum kommandirte, rückte um dieselbe Stunde gegen Aguadores vor, das gleichfalls hartnäckig vertheidigt wurde. Die amerikanische Flotte eröffnete nunmehr auf die spanischen Batterien ein furchtbare Feuer. Die Schiffe des Commodore Sampson bombardirten die Forts östlich von Morro, die sie in Trümmern schossen. Die Spanier mußten sich endlich aus El Ganey und Aguadores gegen Santiago zurückziehen. Während des Kampfes schleuderten die Spanier Geschosse in die amerikanischen Linien, von denen eine ganze Kompagnie verriethet wurde. Das Vordringen des Generals Schafter hörte erst bei den Thoren der Stadt auf. Es war schon Nacht, als der Kampf eingestellt wurde.

Washington, 2. Juli. Depeschen des Generals Schafter melden, daß die Amerikaner in dem letzten Kampfe gegen 1000 Mann verloren. Eine genaue Schätzung des Verlustes sei bisher nicht möglich. Gegen fünfzig Verzte wurden zur Armee Schafter's beordert. Heute Morgens fand in Washington eine Konferenz der Militärschefs statt. In den militärischen Centralen zeigt sich eine ernste Stimmung.

Eine Depesche des „Evening World“ aus Playa del Este meldet: Garcia habe erfahren, daß General Bando mit 6000 Mann in Santiago de Cuba eingerückt sei.

Das Kriegsdepartement hat bis heute Mittags keine Nachricht über die Wiederaufnahme des Angriffes.

Washington, 2. Juli. Präsident MacKinley und Kriegssekretär Alger erhielten eine Privatdepesche vom Schlachtfelde, welche besagt, daß der Kampf heute Morgens wieder aufgenommen worden sei und den ganzen Tag angehalten habe. Alles deutet darauf hin, daß die Verluste der Amerikaner beträchtlich seien. Das Telegramm meldet das Ergebniß des Kampfes nicht.

Kingston, 2. Juli. Wie verlautet, steht die Einnahme von Santiago de Cuba durch die Amerikaner bevor.

Madrid, 2. Juli. Nach einer offiziellen Depesche aus Santiago de Cuba vom Gestrigen habe der Feind seine Streitkräfte bis auf eine Meile vorgeschoben. Der Angriff werde heute erwartet, doch müsse man die Kanonade gegen El Ganey beginnen, wo sich General Bata mit einigen Kompagnien befinde. Gleichzeitig näherte sich auch die Eskadre, ohne Zweifel, um das Vorrücken auf Aguadores zu beschützen. Gestern sei ein Ballon zum Aufstieg gebracht worden, um die spanischen Stellungen zu rekonoszieren. Verstärkungen seien nicht eingetroffen; auch wisse man nichts von der Kolonne Escario, die vor neun Tagen von Manzanillo abgegangen sei.

Die Stimmung in Spanien.

Madrid, 2. Juli. Bei einem gestern Abends abgehaltenen Banket hielt Romero Robledo eine heftige Rede gegen die Regierung, welche er beschuldigte, unthätig zu sein, keine leitende Idee zu haben und Alles den Generalen und Admiralen zu überlassen. Romero beharrt dabei, daß der Augenblick gekommen sei, wo mit dem Feinde über den Frieden direkt verhandelt werden solle.

Berlin, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Kiel wird gemeldet: Im nächsten Monat werde eine große englische Flotte in die Ostsee gehen, um die Häfen von Christiania, Kopenhagen und Stockholm zu besuchen. Es verlautet nichts darüber, daß die Flotte auch deutsche Häfen anlaufen werde; da sie aber durch den Belt gehen wird, ist wohl anzunehmen, daß sie nicht bei Kiel vorbeilaufen wird. Sicher ist, daß die Ostsee noch niemals eine so mächtige Flotte gesehen hat, als diejenige, die England jetzt den Ostseemächten zeigen will. Die Flotte ist in ihrer Macht und Zahl so kolossal, daß ihr Erscheinen als eine Demonstration ersten Ranges wirken muß. Sie wird bestehen aus den sechs neuesten Flachschißfen von je 17,000 Tonnen, ferner aus zwei Panzern von je 17,000 Tonnen, sodann aus sechs Flachschißfen von je 10,000 Tonnen. Dieser gewaltigen Flotte geht eine ebenso zahlreiche Flotte von gepanzerten Geschützkreuzern zur Seite. Im Ganzen wird die englische Ostseeflotte dreißig Schiffe zählen.

Rom, 2. Juli. Der Papst empfing heute den österreichisch-ungarischen Votivschafter Grafen Nevertora, der seinen Erholungsurlaub antritt, in Audienz.

Neapel, 2. Juli. Wie der „Corriere di Napoli“ meldet, wird der Czar im Herbst das italienische Königspaar in Monza besuchen.

London, 2. Juli. Nach einem Telegramme der „Times“ aus Sidney hat der Kommandant des britischen Kreuzers „Mohawk“ von Santa

crux und den Duff-Inseln Besitz ergriffen.

Belgrad, 2. Juli. Die Skupstina wählte in ihrer heutigen Sitzung einen Adreßschuß von 25 Mitgliedern und verwandelte sich hierauf in eine Konferenz, welche längere Zeit dauerte.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät will das Schloß Frohsdorf, vormals Eigenthum des Grafen Chamorb, für die Erzherzogin Valerie ankaufen, um seinen Enkeln einen ihm näher gelegenen Wohnsitz zu bieten.

Zava, 2. Juli. Um 5 Uhr 20 Minuten Früh wurden zwei heftige Erdstöße in Dalmatien verspürt. Im Bezirke Sinj sind viele Häuser eingestürzt und beschädigt. Den eingeleiteten Nachforschungen zufolge sind vier Personen getödtet und vierzig verwundet worden.

Wiesbaden, 2. Juli. In der Umgebung von Wiesbaden, sowie in Schwalbach wurde Nachmittags ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Paris, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse vollzog sich die Liquidation sehr leicht. Reportage etwas höher zu 3 bis 3 1/2 Prozent. In Folge noch andauernder Abwicklung der Engagements der Coullisse herrschte etwas lebhaftere Geschäftsthätigkeit. Die Stimmung war sehr günstig, alle Gebiete verzeichneten namhafte Bewegung. Französische Renten gewannen 34, 63 und 10 Centimes. Türkenrenten sind zu höheren Kursen lebhaft gekauft. Ottomanbank gewinnt 9 Francs, Exterior's um 10 Centimes niedriger, Italiener gehalten, Bankwerthe sämtlich in Vorprung, Banque France um 23, Credit Foncier um 10 Francs höher, Eisenbahnen gewannen bis 17 Francs, Suez 15 Francs. Schluß sehr fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war für einen Samstag ungemein animirt und hauffierte auf der ganzen Linie, vor Allem in spanischen Minen, von denen heute größere Positionen für Pariser Rechnung entnommen wurden. Zu Amerikanern nahm London heute nach Langem wieder die Initiative, da die Newyorker Börse heute und Montag geschlossen bleibt. Man gab sich der Hoffnung hin, daß Santiago rasch fallen werde und avancirte beträchtlich. Auf dem Rentenmarkte waren nur Spanier flau zu 37 1/2, dagegen hauffierten Türken bis 3/4, Italiener 3/8 und Argentinier 1/4. Privatdiskont 1 1/8. Consols etwas leichter zu 112 auf Banfausgang von 102,000 Pfd. in Reichsmark, wahrscheinlich für Rußland. Aufzudem gingen 10,000 Pfd. nach Holland. („N. Fr. Pr.“)

Wiener Börse vom 2. Juli.

An der heutigen Börse herrschte wieder die vollste Stagnation, und da keinerlei Anregung vorhanden war, so fehlte es auch an einer entschiedenen Tendenz. Die Kurse der internationalen Spekulationspapiere sind fast unverändert wie gestern. Von lokalen Werthen sind Alpine Montanaktien höher bezahlt worden. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Elfenbahnakt., ung. 4 Sp.	100.5	1860er Soje	141.25
4p. ung. Goldrente	120.70	1864er Soje	138.00
ung. Kronenrente	99.10	Arabische	201.76
Graubentl., ung.	9.00	Türkenloose	—
Dampfabrikaktien	121.75	Deherr.-ung. Bank	935.00
4p. öherr. Goldrente	121.40	Deherr. Kreditbank	169.00
4p. öherr. Silberrente	101.65	ung. Kreditbank	395.00
4p. öherr. Papierrente	101.00	Österr.-ung. Bank	157.76
Deherr. Kronenrente	101.70	Banknoten	37.00
Raschau-Oberberger Bahn	19.75	20 Francs-Stücke	9.52
Südbahn	78.00	Lombard Wechsel	119.75
Deherr.-ung. Staatsbahn	358.68	Wienb. Wechsel	6.66
Deherr.-ung. Subw. Bahn	—	Deutsche Wechsel	58.50
Elbthalbahn	162.25	Alpine Montanaktien	16.50
Donau-Dampfschiff.-Ges.	486.00	Zabakattien	131.00
ung. Prämienloose	158.00		
Eisenloose	139.75		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Soje	141.25	Unschredder Soje	29.75
Wobentreditaktien	4.00	Kraufner Soje	25.50
Österr.-ung. Bank	762.50	Waldauer Soje	22.00
Unionbank	296.50	Wiener Soje	63.00
Berlin-Hamburger Bahn	342.00	Walters-Soje	66.00
Leibniz-Gesamtw.	292.50	Arzuloose öherr.	27.00
Nordwestbahn	281.75	Waldau-Soje	27.00
Pariser Wechsel	47.52 1/2	Salm-Soje	85.25
Berlin-Wechsel	47.50	Salzburger Soje	28.25
Schweizer Wäge	47.40	St.-Genöts-Soje	70.00
20 Mark-Stücke	11.74	Stanslauer Soje	50.00
Russische Imperial	—	Trichter Soje	161.00
Englische Sovereigns	11.97	Waldau-Soje	78.00
Donau-Regul.-Soje	129.75	ung. Hypoth.-Bdäm. 4p.	122.00
Serbentloose	38.00	Deherr. Wobentredit Sp.	117.75
Wiener Kommunal-Soje	172.00	„ „ „	16.76
Clay	65.00		
Donau-Dampfschiff.-Soje	—		

Nach Schluß der Mittagsbörse ließen: Oesterreichische Kreditaktien 359.50, ungar. Kreditaktien 335.50, Anglobank-Aktien 158.25, Bankverein 267, Unionbank 298, Länderbankaktien 227.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359.12, Lombarden 78, Elbthalbahn 262.75, Nordwestbahn 248.50, Lima-Münzräucher 250.75, Zabakattien 134.50, Alpine 163.70, Warente 101.90, ungarische Kronenrente 99.10, Türkenloose 60.50, Marknoten 58.85, Napoleond'or 9.52 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

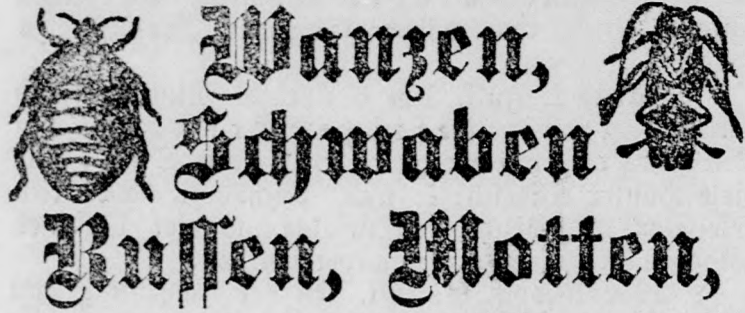
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgeschäft.

Ungarische Bauunternehmung für Drahtseilbahnen

J. POHLIG, Köln, Brüssel, Wien, Budapest, Kertész-utca 54, Ecke Königsgasse.

Ueber 1000 Anlagen ausgeführt. — In der Nähe der Hauptstadt Anlagen in Betrieb. — Projekte und Kostenschätzungen stehen zu Diensten.

896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Annerkennungs-Diplomen prämiert!!



Wanzen, Schwaben, Rissen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à ö. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Rissenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.



FULGURIN

ist die einzige Klüftigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 18 kr. und in 1-Literflaschen à ö. W. fl. 1. Alles mit Pinsel versehen.

Schaben und Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Unzerstörliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rissenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen geblasen werden kann. Preis per Stück 40 kr.



Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödlich!)

Breis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. ö. W. — Provinz-Aufträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und an gros- et en detail echt zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41.

ERSTEN STOCK,

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor VII., Ecke Königsgasse und Karlring, im Baron v. Orczy'schen Hause; Josef Thauer, v. gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50; Palais der Vaterländ. Sparcasse; Zueh Bertalan és társa, IV., Egyetemter 5. szám, und in den meisten renommirten Kolonialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!

Gelegenheitskauf.

HOTEL EUROPA

Budapest, Mádor-utca 5.

Verkauf der gesammten

Hoteleinrichtung,

u. zw.: Holz-, Eisen- u. tapezierte

MÖBEL,

Matratzen, Vorhänge, Spiegel,

Porzellan, Bilder etc.

Perser- u. Smyrna-

Teppiche.

Gegen Baarzahlung.

Von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.



Entfettungsseife,

SAVON VERT DE L'AMIRAL

(auf Basis von Gal'extrakt). 94261

Bringt nur den damit behandelten Körpertheil, Bauch, Hüften, Doppelkinn etc. zur Abmagerung ohne Diät und ohne Berufs- oder Gesundheitsstörung. Aerztlich erprobt. Gesetzl. geschützt. Preis pr. Stück ö. W. fl. 2.50

Generaldepot: Krebsapotheke, Wien, I.

BUCHHANDLUNG

Stenographie, Rechnen, Correspondenz, Morphemik, Prosodie, Orthographie, K. E. L. Ö. W. I. B. H. N. V. I. L. I. A.

Bücher! Bücher!
S. KENDE, Buchhandlung und Antiquariat, Wien, I., Gluckgasse 3 versendet auf Verlangen gratis und franco folgende Bücher-Kataloge:
Nr. III., Geschichte, 1000 Werke.
Nr. IV., Auswahl aus allen Wissenschaften, 1450 Werke. Nr. V., Seltene alte Bücher, 200 Werke.
Nr. VI., Landwirtschaft, Bergbau, 1000 Werke. Nr. VII., Nationalökonomie u. neueste Erwerbungen, 500 Werke. — Einlauf, auch u. Verkauf zu den billigsten Bedingungen.

Dr. Spitzer's

Diese eigenhändige Unterschrift auf grünem Zettel trägt die echte

DR. SPITZER'S Gesichtspomade

à 35 u. 50 fr., Salvator-Seife 50 fr., Waschwasser 40 fr., Lyoner Reismehl 50—80 fr.

Ein Halbmond ist die Schutzmarke der

ROSENFELD-Handpasta

à 60 kr.

Macht binnen drei Tagen weiße Hände

Hauptdepot in Budapest: **DR. KOVÁCS ERNŐ, Mariahilfapotheke, Fabrikergasse 17.**

Ferner zu haben: Löröl, Apotheke, Königsgasse; Egger, Palatin-Apotheke, Wajnerboulvard; bei den Droguisten Neruda, Kossuth Lajos-utca, und in allen größeren Apotheken und Parfümerien.

Zur Verwerthung und Patentirung einer epochemachenden Erfindung (Echauffierung) für London, Provinzen in England und Weltausstellung in Paris suche

Theilnehmer

mit einer Baareinlage von 2000—5000 Gulden, die in kürzester Zeit amortisirt wird. Garantirter Ausantheil 20% der Einlage. Risiko ausgeschlossen, da kontraktliche Engagements gesichert sind. Schriftliches Anerbieten an **Iris Blanchard, Somossy's Orpheum.** 95550

TROPFAUER Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

ED. TATZEL, Troppau, Oesterreich.

Dampfziegelei-Einrichtungen. Ziegelei-Maschinen.

Hunderte Ziegelei-Einrichtungen ausgeführt.

Dampfmaschinen bis 300 HP.

Einzylinder- u. Compoundmaschinen, Condensatoren. Dampfessel bis 250 qm. Heizfläche. Reservoire, Henzedämpfer, Ueberhitzer u. s. w.

Prospecte und Kostenvoranschläge kostenfrei.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **KARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120** (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. österr.-ung. ansehl. pr. v. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Güttingesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abeliegend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich. Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRAKT und -PEPTON

stehen unübertroffen da, das **Extrakt** als Aushilfe in jeder Küche, der grössten wie der kleinsten, zu sofortiger Bouillonbereitung und zur Verbesserung und Kräftigung aller Fleischspeisen etc. — Das **Pepton**, eine ausgezeichnete, leicht verdauliche Nahrung für Schwache, Kranke, namentlich für Magenleidende, wird vertragen, wenn alle andere Nahrung nicht anschlägt.

93199 Man hüte sich vor Nachahmungen! B

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Sigmund Polizer und Frau, Müllergasse Nr. 7, auf den hauptstädtischen Bauverleih um 210,000 fl., Expropriation; Haus des Samuel Freiburger, Barossagasse Nr. 78, auf Joseph Klingler um 80,000 fl.; Liegenschaft des Arpad Kreter, Hermannfeld Nr. 1876/b, auf Konstantin Korntowky um 74,000 fl.; Haus der Frau Alois Rainpoch, Andrássystrasse Nr. 115, auf August Csányi um 70,000 fl.; Liegenschaft des Karl Becker, Stephansfeld Nr. 2864-65, auf die Budapest vereinigte Bank-A. G. um 54,000 fl.; Liegenschaft des Franz Novák, 6. Bez., Stadtwaldemalle Nr. 4194/c, auf Dr. Arpad Degen und Frau um 49,000 fl.; Haus der Franziska Müller, Lindengasse Nr. 53, auf Frau Paul Würth, Erbschaft; halber Hausanteil der Geschwister Habescher, Delibabagasse Nr. 23, auf Julius Blau um 16,000 fl.; Liegenschaft des Stephan Bencze, Engelsfeld Nr. 1548-52/a 7 und a 11, auf Dr. Koloman Friedmann um 14,700 fl.; Haus der Samuel Rauthner und Frau, Pávagasse Nr. 15, auf Dr. Bernhard Fuchs und Frau um 13,250 fl.; Liegenschaft der Witwe Johann Sabu, Engelsfeld Nr. 1548-42, a 10, auf Dr. Koloman Friedmann um 9390 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Rastali Steinhauer, Engelsfeld Nr. 1548-52/a 54, auf dessen Gattin, Geseint; Liegenschaft der Witwe Armin Müller, 10. Bez., Allgeberg Nr. 8186, auf Andreas Stuchlik um 6700 fl.; Liegenschaft der Stephan Paulheim und Frau, Döröfür Nr. 38, auf Anton Weinberger um 6000 fl.; Liegenschaft der Mathias Flor und Frau, Engelsfeld Nr. 1548-52/a 168, auf Franz Bedmann und Frau um 3453 fl. 60 kr.; Grund des Dr. Ladislau Roth, 10. Bez., unterer Rákos Nr. 2004-5, 4/14, auf Eduard Schäfer um 2176 fl. 80 kr.; halber Grundanteil des May Kleiner, 7. Bez., Rákos Nr. 1978-82/a 32, auf Moriz Kohn um 2094 fl. 75 kr.; Liegenschaft des Julius Kelenyi, Engelsfeld Nr. 1529-32, 39, 60, auf Joseph Kiss, Taufsch.

In Ofen: Haus des Alois Brudner, Csalogánagasse Nr. 2966, auf Adolf Berg um 50,000 fl.; Haus des Alexius Dubrovitsky, Weiser Adlerplatz Nr. 1514-15, auf Sigmund Herczegh und Frau um 21,000 fl.; Liegenschaft der Jakob Krämer und Zntereffenten, Kelenfeld Nr. 13295, 1-6, auf Ladislau Gdert und Frau um 18,732 fl.; Liegenschaft der Firma E. Kohn und Mittler, Naphegy Nr. 12919, 1-3, auf Georg Mucha um 14,000 fl.; Liegenschaft des Franz Gerhardt, Teplagasse Nr. 3818, auf die Geschwister Gerhardt, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Weber, Kelenfeld Nr. 14198, auf die Geschwister Weber, Erbschaft; Liegenschaftsanteil der Witwe Franz Schügerl, Naphegy Nr. 2330 und 12719, auf die Geschwister Schügerl, Erbschaft; Grund der Franz Peringer, Kelenfeld Nr. 13745, auf Gottlieb Gömörny um 2800 fl.; halber Hausanteil des Leopold Sticker, Reckegasse Nr. 4420, auf Franz Dóra und Frau um 2000 fl.; Grund des Franz Blumenthal, Kelenfeld Nr. 14224, 1-2, auf Peter Szalontay um 1300 fl.

In Ujfen: Liegenschaft des Stephan Raab, Petersberg Nr. 2641-43, auf die Budapest Ziegel- und Kalkbrennerei A. G. um 3869 Gulden; Liegenschaft der Johann Schweisinger und Frau, Filatoried Nr. 2088-89, 1-4, auf Frau Heinrich Faltin um 3000 fl.; Grund der Joseph Schloffer und Frau, Pulvermühle Nr. 1630, 8, auf Joseph Szula um 2269 fl. 5 kr.; Liegenschaft der Karoline Szalag, Bócsaváregasse Nr. 6369, 1-2, auf Johann Metzner und Frau um 1240 fl. 96 kr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.
Budapest, 2. Juli.

* Die Hauptstadt auf der Pariser Ausstellung. Die hauptstädtische Ausstellungskommission hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Joh. Halmos eine Sitzung, in welcher auch der Regierungskommissär für die Pariser Ausstellung Béla Lukács erschien. Die Kommission nahm die Anträge und den Kostenvoranschlag des entsendeten Subkomitès zur Kenntnis und stellte die Kosten mit 118,280 fl. fest. Dieser Kostenvoranschlag soll der Generalversammlung unterbreitet und vorgeschlagen werden, daß die Kosten in drei aufeinander folgenden Jahren in gleichen Raten ins Budget aufgenommen werden soll; auch soll der Generalversammlung die Entsendung eines Exekutivkomitès in Vorschlag gebracht werden.

* Ausbau des Ofner Quais. Der Bau der Schwurplatzbrücke hat die Erweiterung des Bloksbergquais notwendig gemacht und wurde auf der Strecke vom Bruckbade bis zur Franz Josephsbrücke mit dem Ausbau des Steinquais auch schon begonnen. In der Nähe des Ufers werden Steine in die Donau versenkt und auf diesen ein Molo gebaut. Bei den Arbeiten sind auch zwei Bagger beschäftigt. Am Fuße des alten Bloksberges wird sich in Kürze ein breiter Weg hinziehen, der im nächsten Jahre boulevardisiert wird.

* Demolierung der Citadelle. Die Hauptstadt hat die auf dem Bloksberg befindliche Citadelle schon im vorigen Jahre von der Militärbehörde übernommen, doch haben zwischen der Hauptstadt und der Militärbehörde die Verhandlungen bezüglich der Demolierung des mächtigen Gebäudes noch immer zu keiner Einigung geführt. Die Militärbehörde stellte das Anerbieten, um 4000 fl. die Arbeit besorgen zu lassen, in welchem Falle das Material Eigentum der Militärbehörde bleibe, doch hat das hauptstädtische Ingenieuramt der Haupt-

stadt abgerathen, diese Proposition anzunehmen, da das durch die Demolierung zu gewinnende Material allein einen Werth von 5000 fl. repräsentirt. Das Ingenieuramt beantragt, der Magistrat solle die Demolierungsarbeiten im Wege einer Offertverhandlung vergeben.

* **Merztliche Ernennungen.** Oberbürgermeister M á r l u s hat folgende Spitalärzte ernannt: Für die linksseitigen Spitaler Dr. Nikolaus Strebl zum Assistenztarzt, Dr. A. Ferenczi zum Praktikanten; für das Johannesspital Dr. Karl Hubovernig zum Assistenztarzt; für das Margitaspital Dr. Samuel T a u p l a und Dr. Julius F e h e r zu ordnirenden Aerzten.

* **Die Bezirksvorstehungen** haben einen Nachtragskredit von 9000 fl. verlangt. Der Magistrat hält diese Forderung für dieses Jahr noch zu verfrucht und hat dieses Gesuch nicht berücksichtigt.

* **Das Terrain des Neugebäudes.** Der hauptstädtische Bauath hat den ersten Baugrund aus dem Terrain des Neugebäudes verkauft, und zwar in dem zur großen Kronen- und Mondgasse gelegenen Theile. Dieser Grund wurde von der österreichisch-ungarischen Bank angekauft, die Ende August, sobald die Demolierungsarbeiten beendet sind, den Bau in Angriff nehmen läßt.

* **An Steuern** haben im Juni 1882 Parteien 517,687 fl. 55 kr. eingezahlt, d. i. um 85,256 fl. 16 kr. mehr als im Juni des vorigen Jahres.

Offener Sprechsaal.*

Wilhelm Berta,
Kis-Ujfalv,
Jelinek Adolf,
Bajta,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Fanny Deutsch,
N.-Löwe,
Albert Schiller,
Fertö-Szt.-Miklós,
Verlobte.

Katharine Rosenfeld,
Nádas (Prestburger Kom.),
Heinrich Reichmann,
Rowenska (Neutraer Kom.),
Verlobte.

Der Conducteur. Waldheim's Ausg. d. öfz. Kursbuches, Juli, mit den neuen Fahrplänen d. in-u. Auslandes, Führer an den Eisenbahnen und mit Plänen v. Wien, Prag, Budapest, Graz u. Triest. Preis 60 kr., per Post 70 kr. Kleine Ausg. m. inländ. Fahrplänen. Preis 30 kr., per Post 35 kr.)

KURORT GLEICHENBERG
in Steiermark.
Kurmittel: Alkalisch-muriatische Quellen, Moit., Rub- u. Natriumchlorid (Sodawasser), Selters, Natrium- und Medicinal-Inhalationen, Quellwasser-Verhäubung in Eingekapselten, pneumatischen Kammer, tob-tenjaure: Stahl- und mouffirende Sider, Sulfwasser-Sulfanfall.
Saison vom 1. Mai bis Ende September.
Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungsbestellungen bei der **Kurdirektion Gleichenberg.**

Wasserheilstalt Salzburg-Parsch. Lage und Umgebung weltberühmt. — Pension inklusive Bäder und Arzt von fl. 3.50 an. Illustrierte Prospekte versendet gratis. **Die Direktion.**

Nyilatkozat.

A buziási fürdőigazgatóságnak több magyar laphan közölt és az ottani vaspálya-állomásai előljárónak igazolványával megoldott nyilatkozatát al szemben a franczensbadi polgármesteri hivatal, mint fürdőigazgatóság, ezennel kénytelen a már több ízben közzétett nyilatkozatát újlag a legerélyesebben hangsúlyozni, mely szerint franczensbad városa, valamint a franczensbadi láptelepek magántulajdonosai semmiféle, bármily néven nevezendő fürdőhelyi számára vasasványlápót el nem árúsnak. A Mattoni-féle czég, a ne ytló a buziási állomásai előljáró igazolványa szerint a lápszállítványok erednek, Franczensbadban székely ásványvíz-czég, mely Franczensbad városa határában egy atomnyi vasasványlappal sem bír és követezetesen franczensbadi lápot a világba szétküldeni teljesen képtelen. Franczensbadnak, mint eme szállítványok kiindulási pontjának való hangoztatása igen átlátszó ügy, de semmiféle bizonyítékot iránt, hogy a szállított láp tényleg franczensbadi keletkezésű, és így Franczensbad a nagy és világhírű nevével való pusztá ámitásra czélzó visszaél't akár olonyére, akár hátrányára, nem akarja és nem fogja tovább tűrni.

Mindezek után a buziási prospektusnak ama állítása, hogy franczensbadi vasasványlápól készített lápfürdők Magyarországnak egyetlen fürdőhelyén sem szolgálnak ki, szoros értelemben igaz és pedig oly szoros értelemben, hogy eme fürdőhelyek között maga Buziás sem tesz semminemű kivételt.

Franczensbad városának polgármestere, mint a franczensbadi fürdőigazgatóság elnöke:
Császári tanácsos KHITTL FERDINÁND.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Echter Sauerling
Als Heilmittel von unbertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habituellem Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechseljieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungstrank, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Juli. (Ein junger Ver- schwender.) Die Angelegenheit des jungen Baron Georg Kemény macht viel von sich reden. Da, wie wir gemeldet, Baron Edmund Splényi gestern ein Telegramm des Barons Koloman Kemény erhielt, seinem Neffen, wenn er in der Anstalt nicht bleiben will, das Verlassen derselben zu gestatten, schrieb Baron Splényi heute Morgens an den Vertreter des jungen Barons Dr. Géza Joltán einen Brief, in welchem er denselben ermächtigte, den jungen Baron aufzusuchen und ihn eventuell aus der Anstalt zu nehmen. Um 8 Uhr Morgens schon begab sich Dr. Joltán in die Anstalt und hatte eine Unterredung mit dem jungen Baron. Der Baron weigerte sich nicht nur die Anstalt zu verlassen, er verständigte hievon auch im Beisein des Advokaten den Baron Splényi telephonisch. Zugleich erbat sich Baron Georg von Dr. Otto Schwarzger die Erlaubniß, die über ihn verbreiteten Nachrichten persönlich richtigstellen zu dürfen. Dr. Schwarzger gestattete, daß sein erster Assistenztarzt Dr. Ignaz Fische r den jungen Baron in die Stadt begleite. Hier suchte Baron Georg mehrere Redaktionen auf und gab mündlich und schriftlich die Erklärung ab, daß er freiwillig in die Anstalt gegangen und freiwillig dort bleibe, bis er von seinem ohnedies nicht bedeutenden Leiden vollständig befreit sei, eine Erklärung, die sich mit unserem gestrigen Berichte vollständig deckt. Der Brief des Barons Koloman Kemény an Baron Splényi hat folgenden Wortlaut:

Gehörter Freund! Ich bitte Dich freundlich, die Angelegenheiten meines in der Irrenanstalt befindlichen Neffen Baron Georg Kemény mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und bejehde ihn (als Verwandter) auch zeitweise in der Anstalt; ordne zugleich die besprochenen Geldangelegenheiten soweit es möglich ist. Habe zugleich die Güte, diesbezüglich mit dem öffentlichen Notar Alexander Jolyovits, der diese Angelegenheit leitet, brieflich zu verkehren. Morgen werde ich Dir aus Eubed eine Verständigung zukommen lassen.
Dein Freund
Koloman Kemény.

Das Parere des Dr. Laufenauer lautet folgendermaßen:

Merztliches Zeugniß.
Herr Baron Georg Kemény, 26 Jahre alt, reformirten Glaubens, ledig, Gutbesitzer, in Magyar-Bükös wohnhaft, leidet an akuter Alkoholvergiftung, ist daher geistig gestört; seine Heilung läßt sich in Folge Internirung in einer Anstalt erwarten, deshalb ist seine Internirung in einer Irrenanstalt, welche der Patient selbst wünscht, motivirt. Der Patient ist nach erfolgter Heilung Sr. Hochgeborenen Baron Koloman Kemény zu übergeben. — Budapest, 26. Juni 1898. — Dr. Karl Laufenauer, Universitätsprofessor.

Ein Mitarbeiter unseres Blattes besuchte heute Nachmittags den Baron Georg Kemény in der Schwarzger'schen Anstalt und erzählt über diesen Besuch Folgendes:

Der Assistenztarzt der Anstalt Dr. Ignaz Fische r empfing mich in Abwesenheit des Dr. Otto Schwarzger in liebenswürdiger Weise. Dr. Fische r erzählte, wie Baron Georg Kemény nach der Anstalt gekommen, begleitet von seinen beiden Oheimen, und fügte hinzu, daß Baron Georg Kemény sich her sehr wohl fühle, es gehe ihm auch schon besser, und er könne wann er wolle die Anstalt verlassen. Eine eigentliche Kur habe er gar nicht durchzumachen, es handelt sich nur darum, daß er sich, so lange als zu seiner gänzlichen Heilung nothwendig ist, jedes alkoholischen Getränkes enthalte. Dr. Fische r führte mich in das Zimmer des Barons. Der Baron befand sich im Billardsaal, unterbrach aber, als man ihn von unserem Besuche verständigte, sofort seine Rarambolpartie. Baron Georg Kemény ist unter mittelgroß, ein eher schwach gebauter junger Mann von 26 Jahren. Er spricht etwas schwer und macht auf den ersten Blick den Eindruck eines Leidenden. Unsere an ihn gestellten Fragen schien er anfangs nicht recht zu verstehen, später aber erzählte er uns, er sei über die ihn betreffenden Mittheilungen einzelner Blätter sehr indignirt. Am meisten ärgere es ihn, daß der „Ozón hácsi“ (Baron Edmund Splényi) seinem wegen vielleicht Verdruß und Aerger gehabt habe. Es ist absolut unwahr — jagte er —, daß ich mit

polizeilicher Assistent hieher gebracht wurde. Ich kenne mein Leiden sehr gut und weiß, daß ich nicht die nöthige Energie und moralische Kraft habe, mich außer halb der Anstalt zu kurieren. Was das ärztliche Zeugniß des Professors Laufenauer betrifft, so war dieses notwendig, da man mich sonst in einer Privatheilanstalt nicht aufgenommen hätte. Trotzdem wurden das Zeugniß und meine Aufnahme von Dr. Schwarzer dem Gerichtshofe angezeigt. Dr. Schwarzer einer unerlaubten Handlung zu verdächtigen, ist geradezu eine Lächerlichkeit. Ich bleibe hier, bis ich vollständig hergestellt bin.

Auf die Frage, warum sein Vater und Dr. Zoltán, sein Anwalt, seine Freilassung um jeden Preis durchsetzen wollten, jagte der Baron: „Was meinen Vater betrifft, so ist das ein alter Herr, und ich weiß nicht, was Dr. Zoltán ihm über mich und meine „Interimierung“ mitgetheilt habe. Wahrscheinlich hat er übertrieben und der alte Herr meinte, wer weiß, was man mir angethan. Er wußte nicht, daß ich krank bin, nicht, woran ich leide, auch nicht, daß ich freiwillig hieher kam. Dr. Zoltán ist in seinem Auftrage vorgegangen, nicht in meinem; ich kenne Dr. Zoltán wohl schon seit einigen Jahren, doch ist er nicht mein Rechtsanwalt.“

Wegen der mit Geldmanipulationen verübten Mißbräuche durch Agenten, welchen der junge Baron in die Hände gefallen war, wird, wie wir erfahren, im Auftrage des Barons Koloman Kemény der hiesige Advokat Dr. Soma Perl die Kriminalsachen zu erledigen.

(Wie Gendarmen verhört.) Die königl. Kurie hat jüngst den Landwirth Joseph Magyar in dritter Instanz freigesprochen, welcher vor der Gendarmerie ein umfassen des Geständniß abgelegt hat. Magyar war des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung angeklagt und wurde vom kön. Gerichtshofe in Lugos freigesprochen. Die Motivirung des erstinstanzlichen Urtheiles lautete folgendermaßen: Die Zeugen Juon Sandru und Frau Georg Logyerescu sagen übereinstimmend aus, daß ein Gendarm den Angeklagten geohrfeigt habe; Lazar Kitunescu und Frau Georg Logyerescu sagten aus, daß der Hilfsnotär Géza Jordai dem Angeklagten den blutigen Hut des Ermordeten an den Mund gerieben habe, weil Magyar sein Geständniß ablegen wollte. Der Gemeindefürsor Lazar Kitunescu gibt ferner an, daß auf Befehl der Gendarmen das Zimmer übermäßig geheizt und der Angeklagte gezwungen wurde, nahe zum Ofen zu sitzen, und so besteht dem kein Zweifel darüber, daß der Angeklagte sein Geständniß nur in Folge der gegen denselben zur Anwendung gebrachten Zwangsmittel abgelegt habe. Die kön. Kurie hat das gleichlautende Urtheil der ersten und zweiten Instanz bestätigt und gleichzeitig angeordnet, daß die Akten an das Gendarmeriekommando geleitet werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Juli.

(Ein Central-Arbeitsvermittlungsinstitut.) Der Landes-Industrieverein hat an das Handelsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher derselbe die Idee der Errichtung eines Central-Arbeitsvermittlungsinstituts propagirt. In der Eingabe wird betont, daß diese Frage eine Regelung im ganzen Lande erfahren sollte. Die bisher durch Korporationen, Arbeitervereine und Privatunternehmer erfolgte Vermittlung soll wohl aufrecht erhalten, jedoch mit einem Centralinstitut in eine dauernde und organische Verbindung gebracht werden. Nur solcherweise wäre es möglich, die in der Hauptstadt überflüssigen Arbeitskräfte sofort nach jenen Gegenden zu dirigiren, wo man derselben bedarf. Dieses Institut dürfte für seine Leistungen keine Zahlung verlangen, weshalb sowohl der Staat als auch die Hauptstadt demselben eine materielle Unterstützung zukommen lassen müßten. Eine solche Anstalt dürfte nicht rein staatlicher Natur sein, weil sonst in strittigen Fällen staatliche Richter über den Staat zu urtheilen hätten. Nachdem das Institut eine über das ganze Land reichende Organisation erhalten soll, wäre es auch nicht angemessen, daß dasselbe durch die hauptstädtischen Behörden geleitet werde. So müßte denn dasselbe eigentlich den Charakter einer unabhängigen sozialen Schöpfung besitzen, welche freilich der moralischen und materiellen Unterstützung von Staat und Hauptstadt nicht entzogen könnte. Schließlich erklärt der Industrieverein seine Bereitwilligkeit, sich zu dem gedachten Zwecke mit den interessirten Korporationen in Verbindung zu setzen.

(Preßburger Rangirbahnhof.) Der Bau des Preßburger Rangirbahnhofes, die Geleisenumgestaltungen in demselben Bahnhof und die unmittelbare Einleitung der Waagthal-Linie in den Preßburger Bahnhof haben insgesamt nach der nun bereits bei der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen erfolgten Abrechnung 1.043,925 fl. 87 kr. gekostet, womit gegenüber dem Präliminare ein wenn auch nur geringes Ersparniß erzielt wurde. Die Baukosten waren zum Theile aus den Resten des Fünf-Millionen-Anlehens der gewesenen österreichisch-ungarischen Staatsbahn, zum Theile aus den in den Staatsbudgets 1893-1897 votirten Krediten bestritten worden.

(Zahlungsstockung der Firma Mauthner und Desterreicher.) Heute fand in Wien eine Versammlung der Gläubiger der Webefirma Mauthner und Desterreicher in Grünwald und

Wien statt. Es wurde bekanntgegeben, daß die Gesamtaktiven die Höhe von 1.357,000 fl. erreichten und die Passiven 1.091,344 fl. betragen. Die Aktiven vertheilen sich auf folgende Einzelheiten: Debitoren 170,000 fl., Rohwaarenvorräthe in Grünwald 165,000 fl., Baumwolllager 9000 fl., Garnvorräthe 83,000 fl., Garne in Vorbereitung 35,000 fl., Materialien 30,000 fl., Waarenlager Wien 10,000 fl., Rimeisen im Fortefeuille 20,000 fl., Baargelder 5000 fl., Fabrikgebäude, Maschinen und Arbeiterhäuser 830,000 fl. — Die Passiven umfassen die Kreditoren mit der Summe von 513,406 fl., eine Hypothek der Frau Eugenie Strakosch mit 80,000 fl. und der Firma Wilhelm Braß und Söhne mit 400,000 fl.; begebene Rimeisen 97,938 fl. In der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, der nothleidenden Firma ein Moratorium bis 31. d. zu gewähren und ein Komitee zur Aufnahme des Status bestellt.

(Telegraphische Getreidekurse.) Bekanntlich werden die Notirungen der Budapester Getreidebörse zur Orientirung der Landwirthe in Form einer Circulardepesche in den größeren Städten und Gemeinden durch Anschlag public gemacht. Die Regierung trägt Sorge, daß die Zahl dieser Orte vermehrt werde und so werden denn nunmehr diese Depeschen in den telegraphischen Aemtern nachstehender Orte afschickt:

Uda, Arad, Baja, Békéscsaba, Keszthely, Boglár, Kónstadt, Ósátva, Cegléd, Debreczin, Dees, Dombóvár, Dunaföldvár, Dunabehely, Dunavecse, Erlau, Eperjes, Neuhäusel, Eßegg-Oberstadt, Fiume, Freistadt, Gyöngyös, Raab, Gyula, Kálcza, Káshau, Kécskemet, Késhely, Klausenburg, Komorn, Körömd, Léva, Maros-Ludás, Marosvásárhely, Mezöberény, Miskolc, Mohács, Nagyberek, Nagytanya, Nagytarcsa, Nagytisza, Hermannstadt, Tinnau, Grosharwein, Nimetpalánta, Nyiregyháza, Neutra, Orosháza, Pancsova, Pápa, Pártány, Rimmendingen, Rószburg, Rosenburg, Satoraljaiújfeh, Siofok, Solt, Somorja, Dedenburg, Szabadfa, Szarvas, Szegedin, Stuhlweissenburg, Warberg, Szered, Szigetvár, Sissel, Szolnok, Steinamanger, Temesvár, Trecsini, Neufas, Waag-Neustadt, Barasd, Verbó, Wertheß, Bukovar, Agram, Semlin, Zombor, Sillein und Jagfeld.

(Zollfreiment.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturwaaren-Firma Roschbaum u. Goldberger in Wien hat sich als lit erklärt. Bisher fehlen Daten über den Status.

(Neue Cigaretten- und Tabakforten.) Das auf der Brüsseler internationalen Ausstellung mit dem „Diplome d'honneur“ ausgezeichnete ungarische Tabakgefälle ließ mit dem 1. Juli eine Reihe von Reformen in sein Leben treten, die berufen sind, in dem in letzter Zeit durch ausländische Konkurrenz stark bedrängten ungarischen Tabakwesen eine Wandlung zum Besseren zu schaffen, indem dieselben geeignet sind, sowohl die verloren gegangenen ausländischen Absatzgebiete zurückzuerobern, als auch den berechtigten Wünschen der Tabakraucher Rechnung zu tragen. Durch das Uebernehmen des unverhältnißmäßig billigeren amerikanischen Pfeifentabaks drohte eine Ueberproduktion in ungarischem Tabak, der nur zum wenigsten Theile zur Cigarettenfabrikation verwendbar ist, einzutreten, was eine auch vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkte schädliche Einschränkung der ungarischen Tabakproduktion zur Folge gehabt hätte. Das ungarische Tabakgefälle sucht nun mit seinen Reformen, die zumeist in neuen, aus ungarischem Tabak hergestellten Qualitätsforten ihren Ausdruck finden, überwählender Eventualität entgegenzutreten, sagen wir gleich, mit viel Aussicht auf Erfolg. Die neuen Sorten sind: „Szent-Andrásfer, Rothäber und Neuhäusler Auslese“ in Schächteln von 100 Gramm zum Preise von 60 kr., dann ein „äußerst feiner ungarischer Cigaretten-Tabak“ ebenfalls in Schächteln von 100 Gramm zum Preise von 46 kr., schließlich zumeist aus ungarischem Tabak verfertigte, mit Deckblatt versehene „Hunnia“-Cigaretten, in Schächteln zu fünf Stück, zum Preise von 10 kr. Sämmtliche Sorten sind nur in den Spezialitätenforten erhältlich. Außerdem hat das Tabakgefälle, um den berechtigten Beschwerden der Pfeiferraucher entgegenzukommen, auch einige ungemischte inländische Tabakforten in die Spezialitäten aufgenommen, ferner unter der Benennung: „Feinster ungarischer Pfeifentabak“ ein aus verschiedenen sehr feinen inländischen Tabakforten gemischtes neues Fabrikat in Verkehr gebracht, das zum bisherigen Preise — 100 Gramm 35 kr. — verkauft wird. Für diejenigen, die größere Ansprüche stellen, wurde aus der Auslese der besten ungarischen Tabakforten unter der Benennung: „sehr feiner Gartentabak“ ein neuer kurzgeschchnittener Pfeifentabak hergestellt, von welchem 100 Gramm 46 kr. kosten. Die unter der Benennung: „Feinster Siebenbürger“ und „sehr feiner Siebenbürger“ bekannten Pfeifentabakforten bleiben auch weiterhin im Verkehr, doch wurde behufs Vermeidung von Irrthümern die Benennung des ersteren in „Feinster ungarischer langgeschchnittener Pfeifentabak“, die des letzteren in „sehr feiner Spezialitäten-Garten“ umgewandelt.

(Im russischen Müllerkongresse) wurde nach einer Moskauer Depesche mitgetheilt, daß der Finanzminister dem Mehl-Export, namentlich dem nach England, sympathisch gegenüberstehe. Die Engländer wünschen, mit Rußland in dieser Richtung in nähere Verbindung zu treten. Eine englische Gesellschaft wolle das Kapital zur Errichtung einer Dampfschiffahrt unter britischer Flagge zwischen den russisch-baltischen Häfen und England hergeben. Der Kongreß beschloß, den Mehl-Export in London und den anderen ausländischen Märkten aufs beste organisiren zu lassen und sprach den Wunsch aus, der Eisenbahntarif möge für den Mehl-Export um 40 Prozent ermäßigt werden.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen keramischen Fabriks-A.-G. von der Mittagsbörse des 2. Juli l. J. angefangen ohne Vorkaufrecht notirt werden.

Berlin, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.—, Lombarden 33.70, Franzosen 152.62, Buschtiebrader —, Diskonto 199.62, Handelsgef. 166.37, Deutsche 199.50, Dresdener 162.25, National 146.62, Breslauer Diskont 120.75, Laura 199.50, Bochumer 225.62, Gelsen 190.—, Harpener 179.62, Dannenbaum —, Sibirnia 192.12, Consolidation 286.62, Ungar. Goldrente —, ungarische Krone —, 1890er Mexikaner 99.—, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 93.20, Meridional 133.62, Mittelmeer —, Gotthard 139.12, Schw. Central 140.12, Schw. Nordost 99.25, Jura Simplon 89.25, Raaber —, Montanindustrie 130.60, Dynamit Trust 171.55, Gr. B. Pferdeh. 315.90, Hamburger Padet 122.50, Edison 277.80, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Geny —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanier 33.12, Transvaal 202.25, Kanada —, Norddeutscher Lloyd 110.50.

Frankfurt, 2. Juli. (A. Heubverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 304.37, Südbahnaktien —, Staatsbahn 304.25, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Stül.

Hamburg, 2. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.50, österreichische Kreditaktien 304.50, 1880er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 760.50, Südbahn 166.50, Italiener 93.—, 4prozentige österreichische Goldrente 102.80, 4prozentige ungarische Goldrente 103.05. — Abgeschwächt.

Paris, 2. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.95, 3 1/2prozentige Rente 106.85, Italiener 94.60, österreichische Bodenkredit 1234.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 784.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.60, vierprozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ung. Goldrente —, Ottomankant 564.—, türkische Tabakaktien 292.—, Banque de Paris 957.—, österr. Länderbank 470.—, Alpine Montan 352.50. — Fest.

Berlin, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Hübsl per loco Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per loco Nm. 53.50.

Hamburg, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 190.— bis 202.—, Roggen, Mecklenburger 140.— bis 152.—, russischer 92.— bis 93.—, Del loco 51.—, Spiritus per Juli 22.50, per Juli-August 22.50, per August-September 23.—, per letzten vier Monate 23.85. — Weizen und Roggen behauptet, Del ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Regen.

Breslau, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.50, gelber Weizen loco 20.40, Roggen loco 16.10, Hafer loco 16.50, Mehl loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juli 72.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juli 52.50, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.60, per August 23.40, per September-Oktober 22.55, per letzten vier Monate 21.60. — Roggen per laufenden Monat 16.25, per August 13.85, per September-Oktober 13.25, per letzten vier Monate 13.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 54.25, per August 52.25, per September-Oktober 47.70, per letzten vier Monate 47.40. — Hübsl per laufenden Monat 52.—, per August 52.—, per letzten vier Monate 53.—, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per August —, per letzten vier Monate —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 49.50, per August 49.50, per letzten vier Monate 44.—, per ersten vier Monate 42.25. — Weizen steigend, Roggen ruhig, Mehl steigend, Hübsl fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Samuel Ligeti (V., äußere Waiznerstraße Nr. 14). Konkurskommissär Richter Julius Lanfer, Masseverwalter Dr. Koloman Korcsmáros. Anmelddingstermin 25. September, Liquidationsverhandlung 19. Oktober.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Joseph Weisberg in Borja. Konkurskommissär Richter Edmund Hunyor, Masseverwalter Dr. Elias Márás. Anmelddingstermin 14. September, Liquidationsverhandlung 13. Oktober. (M. Szigeter Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Moriz Weissenbö in Neutra. Konkurskommissär Richter Ignaz Révory, Masseverwalter Dr. David Kurth, Anmelddingstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 16. September.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Michael Pits in Petrovohello. — Des Bela Mandel in Nyiregyháza. — Des Robert Zelenka in Verzákta.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 2. Juli. Der Verkehr läßt im Allgemeinen Vieles zu wünschen übrig und es machen sich aus den verschiedensten Branchen Klagen über schwaches Geschäft vernehmlich. Die ungünstigen Verhältnisse auf dem Geldmarkt sind auch nicht danach angethan, die Unternehmungslust zu heben. Die Bitterung war in den letzten Tagen im Allgemeinen für die Saaten günstig und das nicht zu heiße Wetter hat insbesondere die Qualität des Weizens

beträchtlich gefördert. Leider haben einzelne Gegenden durch Sturm und Hagel sehr viel gelitten. Der Wasserstand in den Flüssen ist ein der Schiffahrt günstiger.

Getreidegeschäft. In Folge der schwachen Zugänge war prompter Weizen ziemlich fest, zumal auch die Mühlen in Folge gezeigter Mehlabjages in den Markt eingriffen. Die umgesetzten 40,000 Mztr. erzielten bessere Preise. Auf dem Terminmarkt war das Geschäft sehr lebhaft, da in Folge der Hagelschäden starke Kaufordres aus verschiedenen Gegenden des Landes eintrafen.

Roggen ist in alter Waare beinahe ganz ohne Verkehr, Konsumenten beteiligten sich schon seit geraumer Zeit gar nicht am Einkaufe, und beschränkt sich das Geschäft auf wenige Waggons zum Versandt in die Provinz, wofür 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 35 kr. ab hier bewilligt wurden.

Neuer Roggen wird wohl noch mäßig offerirt, doch sind auch Käufer sehr reservirt; es kamen wohl einige Verkäufe zustande, doch scheinen dies nur Probekäufe zu sein; man bezahlte per Juli 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 50 kr. Parität hier, 6 fl. 75 kr. Parität Nyiregyháza, 6 fl. 80 kr. und 6 fl. 85 kr. Parität Debreczin.

In Futtermittel hat das Geschäft schon seit Wochen aufgehört; es kamen gar keine Zugänge, auch sind keine Lager vorhanden, wohl sind auch Konsumenten genügend versehen und erwarten die neue Waare, von welcher bereits Muster eintreffen und die in Qualität sehr schön zu werden verspricht.

Maiz ist trotz der Kündigungzeit nur wenig am Markt; Käufer sind noch immer genöthigt, für rumänische Waare einige Kreuzer Aufzahlung zu leisten.

Haber war in Folge schwacher Zufuhren fest und zogen Preise um 10 bis 15 kr. an; man bewilligte je nach Qualität 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 60 kr. ab hier.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices (fl. and kr.). Includes sub-sections for 'Heiß (neu)' and 'Weissenburger (neu)'.

Table for 'Haber' (barley) with prices per 100 Kilo.

Table for 'Weizen per September' and other wheat prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Summary table of grain arrivals in Budapest by week, listing quantities and values.

Bis 24. Juni wurden hier veräußert:

Table showing sales figures up to June 24th.

Bis 1. Juli 1898 wurden hier veräußert:

Table showing sales figures up to July 1st, 1898.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Summary table of grain arrivals from Budapest.

Bis 24. Juni wurden von hier veräußert:

Table showing sales figures up to June 24th.

Bis 1. Juli 1898 wurden hier veräußert:

Table showing sales figures up to July 1st, 1898.

Mehlzufuhren: Mehlerfordnungen

Table of flour arrivals and orders.

Mehl und Kleie. Das Mehlggeschäft hat in der abgelaufenen Woche eine Wendung zum Besseren genommen, indem die Nachfrage für Mehl lebhafter geworden ist und mit der Steigerung der Nachfrage die bei den Mühlen herrschend gewesene Panik nachgelassen hat; ja einzelne Mühlen haben sogar, da sie sahen, daß auch höhere Preise zu erzielen sind, ihre Notirungen erhöht. Die Mühlen sind zum größeren Theile in Mehl knapp, untere Sorten fehlen auch. Vom Auslande waren

in dieser Woche einzelne Aufträge für ungarisches Mehl zu verzeichnen, aber die angelangten Preise waren so niedrig, daß sie zu einem Geschäft nicht führen konnten. Feinmehl erweist sich einer anhaltend guten Nachfrage, und es ist daher deren Preis auch gestiegen. Dagegen ist grobe Kleie vernachlässigt, so daß die Preise von feiner und grober Kleie sich immer mehr von einander entfernt haben.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table of tariff averages for various goods.

Roggenmehl

Table for rye flour prices.

Roggenkleie fl. 5.-

Rohhirse wird zu fl. 5 ab Budapest bezahlt.

Hirsebrein notirt:

Table for millet prices.

Alles per 100 Kgr. inkl. Saß ab Budapest.

Viktualien. (Bericht von Hermann Gescheit und Komp.) Eier. Sowohl auswärtige niedrige Notirungen, als auch größere Zufuhren verursachten wesentlichen Preisrückgang. Wir notiren: Kornwaare 45 Stück zu 1 fl., Prima Ritteneier zu 31 fl. bis 31 fl. 50 kr., mündere zu 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. Alles per Originalsitz zu je 1440 Stück. Geflügel kam genügend zu Markte. Preise unverändert. Es notiren: Gemästete Gänse zu 3 fl. bis 4 fl. 50 kr., gefütterte ungarische Gänse zu 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr., gefütterte böhmische Gänse zu 1 fl. 80 kr. bis 2 fl., gefütterte Enten zu 80 kr. bis 1 fl. 20 kr., alte Hühner 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., Brathendel zu 80 kr. bis 1 fl. 20 kr., Wadhendel zu 60 kr. bis 80 kr., Alles per Paar an Gros.

Kälbermarkt. Die Ankünfte genühten für den Konsum, Preise stagnirten. Lebende Kälber zu 20 kr. bis 32 kr., Prima zu 36 kr. bis 40 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Süßenerträge. In Folge eingelaufener günstiger Saatenstandsberichte aus den meisten Gegenden des Landes ist die Signatur des Marktes eher flau. Wir notiren: Große weiße und Runderbohnen von 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 25 kr., braune zu 6 fl. bis 6 fl. 25 kr., zweijährige zu 5 fl. 75 kr. angeboten, Zwergbohnen zu 7 fl. 75 kr., getrieurte zu 8 fl. 50 kr. (Alles Frachtbasis Budapest). Roherbseu bei stagnirendem Verkehr von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., gefüllte zu 14 fl. In Linjen beschränkten sich die Umsätze auf den inländischen Konsum, zumal bessere Sorten nur mehr selten und bloß in kleinen Posten vorkommen. Mindere Gattungen bis 8 fl., besser e und wippelfreie von 10 fl. bis 16 fl., Mohu, fest, von 36 fl. bis 38 fl., Anbauwicken geschäftslos zu 5 fl., Moharjamen zu 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Hanfjamen fehlt, zu 10 fl. bis 10 fl. 50 kr., Kümmel zu 30 fl., ungarische Hirse nominell zu 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., walachische Hirse zu 4 fl. 25 kr. unverzollt, Hirsebrein zu 9 fl., polirter zu 11 fl. sammt Saß gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm).

Reps, effektiv, ist in neuer Waare noch spärlich angeboten, da die letzten Hegegänge die Druharbeiten hinderten; offerirte kleinere Partien führten zu keinem Geschäft, man fordert 12 fl. 50 kr., während über 12 fl. ab hier nicht zu erzielen, und dies nur für schöne Waare; in alter wurde etwas à 12 fl. 40 kr. gehandelt. Ueber die Qualität der neuen Waare läßt sich heute nicht urtheilen, dagegen ist die Ernte quantitativ gering. In Repe per August wenig Verkehr, da Hauffiers in Anhoffung der schwachen Ernte ihre Engagements halten, während Contremineure angesichts des Umstandes, daß außer den drei inländischen Fabriken kein Käufer auftritt, nicht ausbeden konnten. Gehandelt wurde zwischen 12 fl. 30 kr. und 12 fl. 45 kr. und schließlich 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr.

Rüben, dessen Qualität und Quantität günstig überreicht hat, wird ab Stationen zu 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 70 kr. pari hier gehandelt, ab hier wurde 11 fl. 60 kr. bezahlt.

Leinwand und Rüll ohne Verkehr.

Debit in Folge Abnahme einer sehr großen Ernte flau, notirt 5 fl. bis 6 fl. ab hier.

Repsfuchen 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 80 kr.

Rübsöl 34 fl. 50 kr. bis 35 fl.

Pflaumen. In effektiver Waare ruht das Geschäft und notiren die nominellen Kurse: 80- bis 85füchtige Serben zu 8 fl., 95- bis 100füchtige Serben zu 6 fl. 25 kr., Ufance-Serben zu 4 fl. 75 kr., Alles per 56 Kilogramm. In Terminen hatten wir diese Woche gar keinen Verkehr, die Stimmung ist eine feste, da vom Auslande Nachfragen einlangten. Wir notiren die nominellen Kurse: 80- bis 85füchtige Bosnier zu 7 fl. 75 kr., 95- bis 100füchtige Bosnier zu 7 fl. 75 kr., 115- bis 120füchtige Bosnier zu 6 fl. 50 kr., 80- bis 85füchtige Serben zu 10 fl., 95- bis 100füchtige Serben zu 7 fl. 50 kr., Ufance-Serben zu 6 fl. 25 kr., Alles per 56 Kilogramm Oktober-November-Lieferung.

Pflaumen. In effektiver Waare ruht das Geschäft gänzlich und wären Käufer zu Konzeptionen bereit. Wir notiren die nominellen Kurse: Slavonisches zu 17 fl. 50 kr. bis 19 fl., serbisches in Transit zu 12 fl. bis 16 fl. per 100 Kilogramm. In Terminen notiren: Slavonisches zu 16 fl., serbisches in Transit zu 14 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm per September-Oktober-Lieferung.

Schweinefett. Bei kleinerer Erzeugung haben sich in der abgelaufenen Woche die Preise weiter gedrückt, bei schwacher Kaufkraft notirt man 59 fl. 50 kr. bis 60 fl.

In weissem Tafelspeck ziemlich geräumte Lager und bessere Kaufkraft. Erzeuger sind mit dem Verkauf zurückhaltend. Geschlossen wurde: 4füchtiger per 100 Kilogramm zu 58 fl. 50 kr. bis 59 fl., 3füchtiger per 100 Kilogramm 60 fl. bis 60 fl. 50 kr., geräucherter Tafelspeck zu 68 fl. bis 64 fl.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Das Samengetreide war gegen Ende der Woche lebhafter, indem aus den Gegenden, welche durch Hagel- und Schlagschaden nahmen, ziemlich Bestellungen dringender Natur auf Futterarten, welche jetzt geerntet werden können, einlangten. In die Reihe der Sämereien, die begehrtesten somit am meisten reger Nachfrage. Für Stoppelrübenarten ist die eigentliche Bedarfszeit schon da, der Absatz ist ein sehr beträchtlicher.

Süßfrüchte und Delicatessen. (Bericht von Neumann Rosenbaum.) Sultaninen

Marktbericht. Der jetzige Stand der Weinberge ist genug vorgeschritten, um eine Schätzung des muthmaßlichen Ertrages der neuen Ernte zu gestatten; die Ziffern, welche wir in Folgendem anführen, werden sich nach oben hin kaum verändern, wohl aber könnte eine Reduktion eintreten, wenn die Weinberge von der Peronospora angegriffen werden. Im Augenblicke sind keine Spuren dieser Krankheit zu bemerken. — Gemüse. In Gemüse wird die Ernte auf 70-75,000 Zentner gegen 68,000 Zentner im Vorjahre geschätzt; aber gerade in Gemüse sind genaue Schätzungen schwierig. Der Bauer in Gemüse ist nämlich arm und benötigt, um leben zu können, viel Vorräthe, um diese leichter zu erhalten, erzählt er im Allgemeinen immer nur Gutes von seiner Ernte. In Bursa ist das Resultat ein geradezu trauriges; die Phyllora hat großen Schaden angerichtet und Bestimmten sprechen von einer Ernte von nur 50-55,000 Zentner, wogegen Optimisten an eine solche von 60-65,000 Zentner gegen 88,000 Zentner im Vorjahre glauben. Die Schäden der Phyllora fallen noch mehr ins Auge, wenn man sich erinnert, daß in guten Jahren der Ertrag bis 150,000 Zentner erreichte. Auch von Jerly wird wegen der Phyllora die Produktion 5-6000 Zentner kleiner sein als im Vorjahre; dagegen werden wir von Caraburno auf ziemlich das gleiche Quantum, nämlich 35,000 Zentner rechnen dürfen. — Sultaninen. Die Meinungen schwanken ebenfalls sehr erheblich, denn während der eine Theil wenigstens auf 550,000 Zentner rechnet, erwarten die Bestimmten nur einen Ertrag von 450-550,000 Zentner gegen 680,000 Zentner im Vorjahre. Das größte Defizit trifft wieder auf Bursa, wofür man die Ernte auf circa 30,000 Zentner gegen 49,000 Zentner im Vorjahre schätzt, während der mittlere Ertrag früher 90,000 Zentner war, besonders gute Jahre 120,000 Zentner lieferten. — Preise: Es wäre heute zu früh, schon bestimmte Notirungen zu nennen; immerhin glauben wir sagen zu dürfen, daß für Sultaninen die Preise sich vielleicht ein klein wenig billiger gestalten werden als im Vorjahre. Diese Annahme könnte aber nicht eintreten, wenn die Märkte von Vorrath entblößt wären, was sich zur Zeit nicht konstatiren läßt. An die Rückkehr wirklich billiger Preise ist für Rosinen nicht mehr zu denken; falls nicht etwa der Konsum stark abnimmt, wird sich im Gegentheil das Preisniveau behaupten oder gar erhöhen, da die Schäden der Phyllora von Jahr zu Jahr um sich greifen. Man hat zwar in Bursa mit Neuanpflanzungen amerikanischer Neben angefangen, aber der Bauer zeigt so wenig Verstand für die Behandlung dieser Neben, trotzdem die Regierung solche umsonst liefert, daß man sich von dieser Seite her keine Besserung erwartet. — Mandeln. Nachdem von der Provinz über die hängende Frucht günstige Nachrichten eingelaufen, Frankreich und Rußland die Prompt-Einkäufe eingestellt haben, hat sich der Markt wesentlich beruhigt. Die Käufer haben ihre Forderungen ermäßigt und können wir zuversichtlich eine Preisreduktion erwarten. Prompt Bari 98 fl. ab Budapest, Nieten 112 fl., Avola fehlen.

Petroleum. Aus den über die Kontingentierungsverhandlungen bisher an die Öffentlichkeit gebrachten Nachrichten hat das Publikum, sowie der Zwischenhandel die Vernehmung schöpfen können, daß es den Raffinerien um nichts Anderes zu thun ist, als die durch die Ueberproduktion ins Wanken gerathene Grundlage der Industrie zu konsolidiren, wobei alle berechtigten Interessen gebührende Berücksichtigung erfahren sollen, wie dies bei den — sowohl was die inländische, wie was die ausländische Konkurrenz anbelangt — ziemlich präzis Verhältnissen, unter welchen diese Industrie arbeitet, gar nicht anders denkbar ist. Die Preise haben namentlich unter dem Einflusse der erhöhten Forderungen für Rohöl, sowie der in Amerika eingetretenen Steigerung mäßig angezogen. Es notiren an Gros, und zwar: Humaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Gesellschaft 22 fl. 50 kr., Humaner russisches 19 fl. Standard-White (Calon, Orjovær) Petroleum 18 fl. Kronstädter Prima 15 fl. 75 kr., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels 5 kr. höher.

Mineralölschmieröle. Die Seerachten hatten sich dauernd auf einer ungewohnten Höhe, und da der Bedarf in stetiger Zunahme begriffen ist, wurden sowohl Promptverkäufe als auch Abschlässe auf längere Termine — die in ziemlichlicher Anzahl vorkommen — zu festeren Preisen vorgenommen. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Colindereöl (leicht, flüchtig, hochzündlich) 26 fl. 25 kr., ertragsreich. Maschinenöl (Dichte 907/10) 22 fl. 25 kr., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 20 fl. 25 kr., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 18 fl. 25 kr., Spindelöl 16 fl. 25 kr., Bußöl (Mischöl) 13 fl. 25 kr., Vulkan (Mischen)-Del (Dichte 907/10) 13 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinierung 19 fl. 25 kr. Geld, 19 fl. 50 kr. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 57 fl. 75 kr. Geld, 58 fl. 25 kr. Waare, verfeuerte Rohspiritus für Großhändler 56 fl. 75 kr. Geld, 57 fl. 25 kr. Waare.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es kleinere Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 fl. bis 2 fl. 60 kr., Schaustroh zu 1 fl. 30 kr., Häcksel zu 2 fl. 10 kr. per 100 Kilo fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilo am Josephstädter Bahnhof.

Trockene Häute. Auch in der letztverfloffenen Woche...

Trockene Kalkfelle, von welchen jetzt nur kleine Zufuhren...

Gearbeitetes Leder. Bei anhaltend fester Stimmung...

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.)

Weizen: Heiß 12 fl. - fr. bis 12 fl. 90 fr., Banater - fl. - fr. bis - fl. - fr., Stuhlweissenburger 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 90 fr., slowakischer (neu) 11 fl. 40 fr. bis 12 fl. 55 fr., Bäckstaer zu - fl. - fr. bis - fl. - fr., Weisburger - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn (neu) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Marchfelder (neu) 12 fl. 55 fr. bis 13 fl. 5 fr., Ufance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Herbst 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 6 fr., Roggen, slowakischer (neu) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Pester Boden 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., ab Südbahn 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., anderer ungarischer 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 10 fr., österreichischer (neu) 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 10 fr., Ufance per Frühjahr (neu) 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 30 fr., Ufance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Frühjahr 7 fl. 4 fr. bis 7 fl. 6 fr., Gerste: mährische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slowakische - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn - fl. - fr. bis - fl. - fr., nordmährische - fl. - fr. bis - fl. - fr., österreichische - fl. - fr. bis - fl. - fr., Brennergerste (alt) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Futtergerste (alt) 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. - fr., Mais: ungarischer 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 10 fr., Cinquantin (neu) 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 55 fr., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 40 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August-September 5 fl. 35 fr. bis 5 fl. 37 fr., September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., Hafer ungarischer, Merkantil 5 fl. 52 fr. bis 5 fl. 54 fr., geerntet - fl. - fr. bis - fl. - fr., böhmischer mährischer u. f. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Frühjahr 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 70 fr., Ufance per Mai-Juni 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 15 fr., Ufance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Frühjahr 5 fl. 95 fr. bis 5 fl. 96 fr., Reps (Rohreps, neu) prompte Lieferung 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Rüböl, raffiniert, prompte Lieferung 35 fl. - fr. bis 36 fl. - fr., Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompte Lieferung 19 fl. 40 fr. bis 19 fl. 60 fr., Weizenmehl: Nr. 0 22 fl. - fr. bis 23 fl. - fr., Nr. 2 20 fl. 70 fr. bis 21 fl. 80 fr., Nr. 4 19 fl. 70 fr. bis 20 fl. 10 fr., Nr. 6 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. - fr., Nr. 8 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. - fr., Nr. 10 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr.; Roggenmehl: Nr. 9 15 fl. 25 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 3 9 fl. 75 fr. bis 11 fl. 25 fr., Weizenkleie fein 5 fl. - fr. bis 5 fl. 10 fr., ordinär 4 fl. 90 fr. bis 5 fl. - fr.; Roggenkleie 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 95 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 2. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Steinbrüche in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 30. Juni 44,658 Stück. Am 1. Juli wurden 195 Stück abgetrieben und 691 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Juli ein Bestand von 44,162 Stück. Wir notiren: Massivsteine: Ungarische Prima: Mittlere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 57 1/2 fr. bis 58 fr., mittlere von 59 fr. bis 59 1/2 fr., leichte von 59 fr. bis 60 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 59 fr. bis 59 1/2 fr., mittlere von 58 1/2 fr. bis 59 fr., leichte von 58 fr. bis 58 1/2 fr.

Wien, 1. Juli. (Bericht von Sigmund Gibenský.) Der An Montag fielen in London Prima und Sekunda um je 3 d, während in Berlin die Preise für Original unverändert blieben, Primaforten jedoch um 5 Pfennige avancierten. Der Verkauf war aber äußerst schleppend, und da auch hier Käufer sich zurückhaltend zeigten, trat eine Preisabwägung ein. Am heutigen Markt stellte sich ein lebhafteres Ausgebot ein, trotzdem die Zufuhren nur gering waren, man erwartet aber in den nächsten Tagen größere Ankünfte, besonders aus Russland. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 4 1/2 fl., Stüd per 1 fl., Risteneier, Prima zu 31 fl., Siebenbürger und ähnliche Original zu 29 fl. 50 fr. bis 30 fl., fortirt zu 30 fl. 50 fr. bis 31 fl., russische zu 30 fl. bis 31 fl. Alles per Riste ab Wien. Butter tendirt etwas fester, die Abzehrverhältnisse sind aber unverändert. Restbutter avancirte erheblich, seit acht Tagen herrscht für solche bessere Nachfrage seitens des Exports. Es notiren: Süßrahmbutter zu 110 fl. bis 115 fl., österreichische Stationsbutter Prima zu 88 fl., Rest und abfallende Sorten erzielen bis 70 fl., Alles per 100 Kilogramm en gros ab Wien.

Peng, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Mohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufzug, zur sofortigen Lieferung 12 fl.

50 fr., per Oktober-Dezember 12 fl. 50 fr. - Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Mohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 22 Pf., per August 9 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 40 Pf. - Tendenz: Behauptet.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 2. Juli. Der Verkehr war auch heute schwach, die Haltung anfänglich eine ruhige, später jedoch matt. Auf dem Localmarkt war nur sehr wenig Geschäft bei niedrigeren Kursen. Die Nachbörse schloß in matter Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Hypothekendarf zu 250.50, österreichische Kreditaktien zu 360.50 bis 359.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.90 bis 359.60, Hagel-Versicherung zu 104.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Kommunalobligationen der wälderländischen Sparkasse zu 96.30, nordungarische Kohlen zu 148, Salgó-Tarjaner zu 622 bis 624, Ganz zu 2240, elektrische Stadtbahn zu 265 bis 264. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 395.40 bis 394.75, ungarische Hypothekendarfaktien zu 250.25 bis 249.75, Rima-Muráner zu 250.75, Strakenbahnaktien zu 384.50 bis 385, österreichische Kreditaktien zu 359.70 bis 359.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.40 bis 358.80. Zur Erklärung zeit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 359.60. - Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Juli 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 359.20, 358.70 und 359.30, Staatsbahnaktien zu 358.90, 358.10 und 358.80. - Schluss: Österreichische Kreditaktien 359.20.

Getreidegeschäft. Der Effectenverkehr hielt sich in den Grenzen des Verkehrs der letzten Tage. Weizen war heute schwach offerirt, am Einlaufe beteiligten sich nur einige Mühlen. Die Stimmung blieb ruhig, der Umsatz auf 8000 Meterzentner begrenzt. Ungarischer Weizen erhielt sich unverändert und rumänischer wurde 20 fr. billiger erlassen. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig gehandelt, die Preise blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 12.60, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 12.50, 150 Mtr. 77 R. und 150 Mtr. 76 R. zu fl. 12.50, 150 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 74 R. zu fl. 12, Alles per drei Monate. - Banater: 3500 Mtr. 73.5 R. zu fl. 11.50, 250 Mtr. 73 R. zu fl. 11.70, Weides per drei Monate. - Obertheiß: 100 Mtr. 76 R. und 300 Mtr. 75 R. zu fl. 12, Weides per drei Monate. - Rumänischer: 1500 Mtr. 75 R. zu fl. 9.50, per drei Monate, transito. Hafer: 200 Mtr. zu fl. 7.40, 100 Mtr. zu fl. 7.32 1/2, 200 Mtr. zu fl. 7.30, 100 Mtr. zu fl. 7.25, Alles per Kaffe.

Termine. Trotz höheren Newyorks Tendenz wenig befestigt, weil auf Ufance überkommener rumänischer Weizen den Effectivmarkt und bessere Ernteberichte aus der Bácska den Terminmarkt gedrückt haben. Zum Schluss am Kleintag besser auf höheres Ausland. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 9.02, fl. 8.93 und fl. 9, Mais per Juli-August zu fl. 5.13, fl. 5.10 und fl. 5.14, Hafer per Herbst zu fl. 5.67 bis 5.65, Roggen per Herbst zu fl. 6.66, fl. 6.66 und fl. 6.70. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 9, fl. 8.97 und fl. 8.99, Mais per Juli-August zu fl. 5.13 bis fl. 5.15, Roggen per Herbst zu fl. 6.70 bis fl. 6.73. - Abends schloßen: Weizen per Herbst fl. 8.98 Geld, fl. 9 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.50 Geld, fl. 4.52 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.14 Geld, fl. 5.16 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.71 Geld, fl. 6.73 Waare.

Produktengeschäft. Es wurde heute nur in kleinen Partien gehandelt und die Preise blieben unverändert. - Amtlich wurden notirt: Schweinefett Budapester fl. 59. - Geld, fl. 59.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige fl. 58.50 Geld, fl. 59. - Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige fl. 59.75 Geld, fl. 60. - Waare, geräuchert fl. 64. - Geld, fl. 65. - Waare. - Pflanzen (Terminwaare per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 11.25 Geld, fl. 11.75 Waare, 100stüdtige fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, 85stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18. - Waare, serbische Ufance - Qualität fl. 10.75 Geld, fl. 11.25 Waare, 100stüdtige fl. 12.75 Geld, fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 17. - Geld, fl. 17.50 Waare. - Pflanzenmuss (effektive Waare): slowakisches, 1897er fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches 1897er fl. 14. - Geld, fl. 15. - Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni Abends 6 Uhr bis 1. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Versendet (Eisenbahn/Schiffe), Motorzentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni Abends 6 Uhr bis 1. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Versendet (Eisenbahn/Schiffe), Motorzentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni Abends 6 Uhr bis 1. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Versendet (Eisenbahn/Schiffe), Motorzentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni Abends 6 Uhr bis 1. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Versendet (Eisenbahn/Schiffe), Motorzentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale.

Table with columns: Transit, Verkauf. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr., Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Totale.

Budapest, 2. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 19.25 Geld, fl. 19.50 Waare.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 25. Juni bis inkl. 2. Juli - in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Jakob Behringer, r.-l., mit Wilma Rajts, r.-l.; Ludwig Kollonics, r.-l., mit Juliane Dubra, ev.-ref.; Sebastian Wudait, r.-l., mit Franziska Trenta, r.-l.; Abraham Kurcz, isr., mit Dorothea Wiener, isr.; Johann Müller, r.-l., mit Juliane Tatati, r.-l.; Andreas Knapp, r.-l., mit Ludovica Richter, r.-l.; Franz Subó, r.-l., mit Anna Mayer, r.-l.; Joseph Bogány, r.-l., mit Marie Gecsovics, r.-l.; Franz Hollanek, ev.-ref., mit Julie Tomka, r.-l.; Andreas Homola, r.-l., mit Anna Scheler, r.-l.; Anton Schinagl, r.-l., mit Rosa Junt, r.-l.; Julius Gorka, r.-l., mit Helene Hermann, r.-l.; Johann Englmaier, r.-l., mit Johanna Bamkista, r.-l.; Franz Ries, r.-l., mit Gelta König, r.-l.; Johann Her, r.-l., mit Marie Sedal, r.-l.; Wilhelm Klein, ev. A. R., mit Irene Hädel, r.-l.; Franz Eszter, r.-l., mit Marie Leggi, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

- Georg Kiss, ev.-ref., mit Rosalie Tomot, r.-l.; Ludwig Karácsony, ev.-ref., mit Pauline Rantai, r.-l.; Joseph Kanis, isr., mit Alice Heller, isr.; Emerich Albert, r.-l., mit Esther Kovács, r.-l.; Binzenz László, r.-l., mit Rosa Jeth, r.-l.; Moriz Braun, isr., mit Helene Erber, isr.; Johann Kapp, r.-l., mit Margarethe Adam, r.-l.; David Grünbaum, isr., mit Gisella Jirkel, isr.; Joseph Aigner, r.-l., mit Anna Ujherl, r.-l.; Rudolf Orsz, ev.-ref., mit Gisella Schebektha, r.-l.; Joseph Saller, r.-l., mit Karoline Lurnhoffer, r.-l.; Karl Frantsits, r.-l., mit Marie Protzka, r.-l.; Stephan Kömives, r.-l., mit Elisabeth Csontos, r.-l.; Anton Wottreng, r.-l., mit Gisella Heger, r.-l.; Guido Müller, r.-l., mit Katharina Gollner, r.-l.; Karl Steiner, isr., mit Rosa Kohn, isr.; Joseph Podháczky, r.-l., mit Wilhelmine Arpási, r.-l.; Heinrich Schwarz, isr., mit Regine Kohn, isr.; Julius Pauli, r.-l., mit Aloisia Kucsis, r.-l.; Theodor Novits, isr., mit Helene Kramer, isr.; Joseph Fűrler, isr., mit Kornelie Bed, isr.; Janaz Lajch, r.-l., mit Witwe Julie Csaja; Kárpár Bajcsit, r.-l., mit Marie Friedrich, r.-l.; Paul Kemény, r.-l., mit Susanne Barga, r.-l.; Martin Steiner, isr., mit Sidonie Rosenberger, isr.; Karl Balogh, r.-l., mit Marie Stroita, gr.-l.; Moriz Hellshain, isr., mit Cäcilie Kohn, isr.; Joseph Novak, r.-l., mit Josephine Szjov, r.-l.; Alexander Kiss, r.-l., mit Witwe Theresie Lengyel, r.-l.; Heinrich Schwarz, isr., mit Regine Kohn, isr.; Dr. Desider Kuthy, ev. A. R., mit Elisabeth Kress ev. A. R.; Michael Vatos, ev.-ref., mit Veronika Alder, ev.-ref.; Desider Dóczy, ev.-ref., mit Katharina Botos, r.-l.; Abraham Kurcz, isr., mit Dorothea Wiener, isr.; Philipp Miffata, r.-l., mit Katharina Konecsni, r.-l.; Andreas Knapp, r.-l., mit Ludovica Richter, r.-l.; Franz Baier, r.-l., mit Anna Aubit, r.-l.; Ernst Magers, r.-l., mit Rosa Sertich, r.-l.; Joseph Kab, isr., mit Eva Hermann, isr.; Martin Steiner, isr., mit Rosa Weiß, isr.; Hubert Kleberg, r.-l., mit Rosalie Kössás, r.-l.; Johann Bents, r.-l., mit Elisabeth Lovas, r.-l.; Joseph Katarinta, r.-l., mit Marie Vida, r.-l.; Joseph Geiger, isr., mit Elisabeth Blum, isr.; Martin Barabás, isr., mit Charlotte Taupig, isr.; Jakob Petri, r.-l., mit Marie Feltz, ev. A. R.; Stephan Timkó, r.-l., mit Elisabeth Budinsky, r.-l.

VII. Bezirk.

- Dr. Joseph Mayer, r.-l., mit Margarethe Bognár, r.-l.; Theodor Novits, isr., mit Alona Kramer, isr.; Géza Weiß, isr., mit Regine Kieselstein, isr.; Julius Pauli, r.-l., mit Marie Huncsik, r.-l.; Leopold Czinner, isr., mit Hermine Weiß, isr.; Andreas Dobát, r.-l., mit Marie Krach, ev. A. R.; Stephan Olajos, ev.-ref., mit Marie Stoffer, r.-l.; Joseph Fűrler, isr., mit Kornelie Bed, isr.; Anton Friedrich, r.-l., mit Juliane Timár, r.-l.; Karl Struhács, r.-l., mit Barbara Csághar, ev.-ref.; Ludwig Barga, r.-l., mit Rosa Szampel, r.-l.; Julius Somogyi, r.-l., mit Susanne Wroloff, ev. A. R.; Karl Berger, r.-l., mit Rosa Klein, isr.; Julius Trebitz, isr., mit Marie Helfmann, isr.; Ludwig Mendelsohn, isr., mit Elisabeth Schelinger, isr.; Ernst Magers, r.-l., mit Rosa Sertich, r.-l.; Desider Dóczy, ev.-ref., mit Katharina Botos, r.-l.; Markó Deics, isr., mit Gisella Schelinger, isr.; Heinrich Schneider, ev. A. R., mit Emilie Berger, r.-l.; Karl Jung, ev. A. R., mit Anna Gencsch, r.-l.; Moriz Hellshain, isr., mit Cäcilie Kohn, isr.; Peter Kecsmár, r.-l., mit Marie Szjovics, r.-l.; Nathan Frankfort, isr., mit Gisella Pintus, isr.

Friedrich Partzer, r.-t., mit Veronika Müller, r.-t.;
Jakob Schulz, r.-t., mit Lina Virfas, r.-t.

VIII. Bezirk.

Abraham Rosenblüh, isr., mit Amalie Wanda, isr.;
Stephan Jüzes, r.-t., mit Johanna Bekpremi, r.-t.;
Heinrich Frank, isr., mit Franziska Ghaf, isr.;
Ludwig Juhász, r.-t., mit Gisella Szabó, r.-t.;
Victor Kotás, r.-t., mit Juliane Borbély, ev.-ref.;
Franz Fekete, r.-t., mit Julie Kovács, r.-t.;
Heinrich Gerber, isr., mit Julie Gerber, isr.;
Paul Medveczky, r.-t., mit Julie Györi, r.-t.;
Joseph Párei, ev.-ref., mit Theresie Szabó, r.-t.;
Dr. Victor Schranz, ev. A. R., mit Margarethe Antal, ev. A. R.;

Joseph Kratzer, r.-t., mit Susanne Deák, ev.-ref.;
Paul Gittenberg, isr., mit Sophie Rechner, isr.;
Albert Blachta, r.-t., mit Anna Kubarczyk, r.-t.;
Paul Molnár, ev. A. R., mit Katharine Galambos, r.-t.;
Soma Sziget, isr., mit Regine Fjich, isr.;
Ludwig Koltán, r.-t., mit Elisabeth Katy, r.-t.;
Ludwig Karácsony, ev.-ref., mit Pauline Lantai, r.-t.;
Johann Sütő, r.-t., mit Veronika Babos, r.-t.;
Ludwig Jákács, ev.-ref., mit Esther Barbavi, ev. A. R.;
Stephan Dajos, ev.-ref., mit Marie Stoffer, r.-t.;
Karl Havella, r.-t., mit Marie Galma, ev.-ref.;
Karl Dörfel, r.-t., mit Helene Szabó, r.-t.;
Alexander Gáspár, ev.-ref., mit Rosa Sebestyán, ev.-ref.;
Anton Tamroga, r.-t., mit Frida Gottlieb, isr.;
Heinrich Kornblüh, isr., mit Frida Gottlieb, isr.;
Anton Tomla, r.-t., mit Marie Kéber, r.-t.;
Karl Jarkas, r.-t., mit Elisabeth Breuer, ev.-ref.;
Dr. Stephan Dsvald, r.-t., mit Emma Kofonffy, r.-t.;
Theodor Novits, isr., mit Helene Kramer, isr.;
Franz Dommayr, r.-t., mit Anna Monger, r.-t.;
Ludwig Körmeny, r.-t., mit Elisabeth Valáfit, r.-t.;
Johann Dleri, r.-t., mit Wilhelmine Zappa, r.-t.;
Julius Szabó, ev.-ref., mit Marie Appl, r.-t.;
Michael Székely, ev.-ref., mit Judith László, ev.-ref.;
David Grünbaum, isr., mit Gisella Birkel, isr.;
Andreas Dobák, r.-t., mit Marie Krcach, ev. A. R.;
Giza Chudorffy, r.-t., mit Rosa Kálmán, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

Dr. Victor Schranz, ev. A. R., mit Margarethe Antal, r.-t.;
Koloman Gardonyi, r.-t., mit Marie Paulay, r.-t.;
Joseph Elter, r.-t., mit Gisella Eril, r.-t.;
Mois Bingne, r.-t., mit Marie Tveraser, r.-t.;
Joseph Párei, ev.-ref., mit Theresie Szabó, r.-t.;
Emerich Szenáffy, r.-t., mit Anna Reih, r.-t.;
Stephan Jüzes, r.-t., mit Johanna Bekpremi, r.-t.;
Stephan Gál, ev.-ref., mit Susanne Nemeth, r.-t.;
Albert Blachta, r.-t., mit Anna Kubarczyk, r.-t.;
Stephan Bedd, r.-t., mit Wilhelmine Bergmann, r.-t.;
Vinsenz Mata, r.-t., mit Witwe Katharine Kapel, r.-t.;
Paul Molnár, ev. A. R., mit Katharine Galambos, r.-t.;
Ludwig Jákács, ev.-ref., mit Esther Barbavi, ev.-ref.;
Johann Müller, r.-t., mit Julie Tatai, r.-t.;
Dr. Stephan Dsvald, r.-t., mit Emma Kofonffy, r.-t.;
Paul Medveczky, r.-t., mit Julie Györi, r.-t.;
Franz Fekete, r.-t., mit Julie Kovács, r.-t.;
Karl Jarkas, r.-t., mit Elisabeth Breuer, ev.-ref.;
Joseph Japl, r.-t., mit Hermine Heller, r.-t.;
Albert Dipten, r.-t., mit Rosalia Stopka, r.-t.;
Anton Mihálfy, r.-t., mit Marie Varga, ev.-ref.;
Anton Bawlit, ev.-ref., mit Thelma Zurek, r.-t.;
Ignaz Goracza, r.-t., mit Anna Beneda, r.-t.;

Ignaz Lufanderl, r.-t., mit Marie Szloboda, r.-t.;
Johann Palit, r.-t., mit Marie Gyul, r.-t.;
Johann Hlener, r.-t., mit Anna Kovács, r.-t.;
Ludwig Kovas, ev.-ref., mit Katalie Horváth, r.-t.;
Stephan Partisz, r.-t., mit Anna Dvader, r.-t.;
Leo Kreisel, r.-t., mit Marie Polna, r.-t.;
Bela Sós, r.-t., mit Anna Androvics, ev. A. R.;
Dr. Joseph Mayer, r.-t., mit Margarethe Bognár, r.-t.;
Franz Keleseny, r.-t., mit Witwe Marie Szilágyi, r.-t.;
Franz Dubat, r.-t., mit Marie Reih, r.-t.;
Joseph Saller, r.-t., mit Karoline Lürnhoffer, r.-t.;
Johann Neogrady, r.-t., mit Marie Palit, r.-t.

Verlosungen.

Wiener Kommunal-Lose. (Vollständige Liste.)
Es wurden nachstehende 22 Serien gezogen, und zwar:
15 28 30 164 203 350 636 782 902 966 1133 1239
1527 1827 1945 1978 1979 2048 2614 2797 2818 und
2857. Aus diesen vorstehenden Serien fiel der Haupt-
treffer mit 200,000 Gulden auf S. 15 Nr. 76, der
zweite Treffer mit 20,000 Gulden auf S. 2857
Nr. 96, der dritte Treffer mit 5000 Gulden auf
S. 1827 Nr. 74. Je 1000 Gulden gewannen: S. 782
Nr. 93, S. 1827 Nr. 43, S. 1941 Nr. 90, S. 1979
Nr. 21 und S. 2614 Nr. 70. Je 250 Gulden ge-
wannen: S. 15 Nr. 42 und 91, S. 28 Nr. 86, S. 164
Nr. 79 und 83, S. 203 Nr. 98, S. 350 Nr. 89, S. 782
Nr. 57, S. 966 Nr. 35, S. 2614 Nr. 32, S. 2818
Nr. 98 und S. 2857 Nr. 90. Auf alle übrigen, in den
gezogenen Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten
2180 Nummern fällt der kleinste Gewinn von je
150 Gulden.

Oesterreichische Nothe Kreuzlose. (Vollständige
Liste.) Der Haupttreffer mit 20,000 fl. fiel auf
S. 336 Nr. 50, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf
S. 1423 Nr. 43. Je 500 fl. gewannen S. 753 Nr. 50
und S. 2029 Nr. 47. Je 100 fl. gewannen S. 624 Nr. 22,
S. 808 Nr. 44, S. 872 Nr. 13, S. 1781 Nr. 23, S. 1985
Nr. 43, S. 4331 Nr. 32, S. 5760 Nr. 18, S. 6523 Nr. 41,
S. 6891 Nr. 1, S. 6894 Nr. 17, S. 7914 Nr. 31,
S. 8070 Nr. 29, S. 8887 Nr. 11, S. 9117 Nr. 24,
S. 9241 Nr. 13. Je 50 fl. gewannen S. 265
und S. 9241 Nr. 13. S. 1177 Nr. 11, S. 1327 Nr. 13,
Nr. 44, S. 815 Nr. 2, S. 1608 Nr. 20, S. 1863 Nr. 3,
S. 2036 Nr. 7, S. 2277 Nr. 41, S. 2969 Nr. 27,
S. 4235 Nr. 46, S. 4583 Nr. 34, S. 4873 Nr. 29,
S. 5576 Nr. 5, S. 7915 Nr. 38, S. 8141 Nr. 39,
S. 9060 Nr. 32, S. 10261 Nr. 44, S. 10295 Nr. 7
und S. 10365 Nr. 19. — In der folgenden Tilgungs-
ziehung wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 46 73
441 525 620 822 1005 1026 1096 1306 1387 1414 1551
1693 1781 1959 2165 2874 2998 3175 3274 3575 3745
4224 4393 4459 4724 4736 4950 5065 5329 6691 6966
7034 7168 7214 7269 7481 7644 8029 8204 8884 8898
8931 9003 9415 9752 10153 10556 10795 10930 11281
11461 und 11574, welche je die Nummern 1 bis 50 ent-
halten und mit dem Nominalbetrage von je 12 fl. ein-
gelöst werden.

(XX. uug. Staats-Bohthätigkeits-Lotterie.)
Bei der gestern stattgehabten Verlosung fiel auf S. 928
Nr. 6 der Haupttreffer mit 150,000 Kronen, S. 2946
Nr. 91 gewannen 50,000 Kronen, S. 1149 Nr. 52 ge-
wann 20,000 Kronen, S. 1669 Nr. 77 den Betrag
von 10,000 Kronen; je 5000 Kronen gewannen:
S. 1571 Nr. 95 und S. 2991 Nr. 41. Je 2000 Kronen
gewannen: S. 507 Nr. 20, S. 523 Nr. 25, S. 794
Nr. 37, S. 1916 Nr. 70 und S. 1984 Nr. 84. Je 1000
Kronen gewannen: S. 184 Nr. 58, S. 316 Nr. 88,

S. 417 Nr. 16, S. 541 Nr. 32, S. 779 Nr. 24, S. 882
Nr. 41, S. 1189 Nr. 3, S. 1294 Nr. 86, S. 1500
Nr. 89 und S. 1738 Nr. 5. Je 500 Kronen gewannen
S. 96 Nr. 56, S. 117 Nr. 38, S. 151 Nr. 13, S. 263
Nr. 4, S. 575 Nr. 87, S. 728 Nr. 65, S. 880 Nr. 87,
S. 1017 Nr. 5, S. 1042 Nr. 22, S. 1081 Nr. 68,
S. 1231 Nr. 70, S. 1753 Nr. 6, S. 1884
Nr. 35, S. 2099 Nr. 30, S. 2333 Nr. 75, S. 2327
Nr. 1, S. 2470 Nr. 57, S. 2738 Nr. 64, S. 2776 Nr. 73
und S. 2800 Nr. 9. Je 100 Kronen gewannen: S. 95
Nr. 85, S. 111 Nr. 72, S. 176 Nr. 7, S. 186 Nr. 89,
S. 216 Nr. 1, S. 250 Nr. 58, S. 257 Nr. 48, S. 324
Nr. 67, S. 347 Nr. 87, S. 393 Nr. 84, S. 415 Nr. 98,
S. 566 Nr. 69, S. 689 Nr. 63, S. 757 Nr. 55, S. 797
Nr. 86, S. 814 Nr. 43, S. 830 Nr. 14, S. 923 Nr. 53,
S. 956 Nr. 42, S. 976 Nr. 80, S. 1056 Nr. 41,
S. 1103 Nr. 60, S. 1182 Nr. 14, S. 1300 Nr. 57,
S. 1440 Nr. 97, S. 1763 Nr. 10, S. 1859 Nr. 100,
S. 1928 Nr. 13, S. 1936 Nr. 18, S. 2004 Nr. 37,
S. 2008 Nr. 50, S. 2106 Nr. 7, S. 2127 Nr. 7,
S. 2142 Nr. 45, S. 2199 Nr. 21, S. 2375 Nr. 95,
S. 2421 Nr. 15, S. 2436 Nr. 80, S. 2473 Nr. 19,
S. 2477 Nr. 76, S. 2487 Nr. 59, S. 2549 Nr. 74,
S. 2562 Nr. 48, S. 2594 Nr. 61, S. 2665 Nr. 74,
S. 2842 Nr. 4, S. 2876 Nr. 98, S. 2891 Nr. 20,
S. 2989 Nr. 81 und S. 2999 Nr. 13.

Braunschweiger Lose. Bei der gestern in Braun-
schweig vorgenommenen Prämienverlosung fiel der Haupt-
treffer mit 45,000 Mark auf S. 3925 Nr. 50, der
zweite Treffer mit 10,800 Mark auf S. 8601 Nr. 9,
der dritte Treffer mit 6300 Mark auf S. 399 Nr. 50,
der vierte Treffer mit 3600 Mark auf S. 2943 Nr. 50.

Wasserstand

Table with 2 columns: Centimeter, 2. Juli. Lists water levels for various rivers and locations like Danube, Danubius, etc.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various categories like Ung. Staatsanlehen, Fremde Staatsanlehen, etc.

Table of exchange rates and other financial data, including sections for Wechsel, Eisen- u. Masch.-Fabriken, and Diverse Intern.

Table of liquidation rates (Liquidations-Kurse vom 28. Juni) for various companies and assets.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 3. Juli 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Fővárosi nyári színház. Mária bátyja.

Eredeti népszínmű 3 felv. Irta és zenéjét szerzette ifj. Bokor József.

Mogyoró Péter Berkó
Halmos Gyuri Thury
Zsuzsika felesége Ádor
Mária Ráby
Erzsike Kreszányi
Fenyő Miska Békésy
Eros Pál Dezséry
Terka felesége Berzsenyi
Pista fiúk Bonis
Mórmós Ferő Réthey
Magossiné Várnay
Husz Ambrus Körmeny
Bokréta Tamás Ligethy
Sárga Máté Szilassy
Helyre Gyurka Kulcsár

Donka Kabárczy
Első cigány Szilagy
Második Fekete
Harmadik Fancsy
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.

Délután fél 4 órakor:

Romeo és Julia.

Dráma 3 felvonásban.
Este fél 8 órakor:

A száraz kenyér.

Főv. életkép 4 felvonásban.

Kisfaludy színház.

Az árendás zsidó.
Kezdeté fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.

Flotte Bursche

Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé

mit den Damen Augustin, Körner, Elmenhorst, den Herren Strasser, Swoboda, Martini u. Sussin.

Petro Ricardo,

Hunde-Pantomime und serpentintanzende Hunde.

Wladimir-Trio,

Musik-Excentriques.

IBED OBED, orientalischer Hand-Equilibrist.

Ferdinand Semmel's 6 Gesangsballettessen,

mit neuem Programm,

sowie das große Juli-Programm.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute, Sonntag, 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.

In beiden Vorstellungen Aufführung des sensationellen Ausstattungsstückes in 6 Bildern, unter dem Titel **Die geraubte Braut.**

Aus dem ungarischen Leben entnommen u. verfasst von Dir. Ed. Wulff. Bemerkenswerth ist das Schluss-Tableau

mit den **Taucher-Pferden,**

die einen eigens dazu konstruirten 5 Meter tiefen und 14 Meter langen Wassergraben mit ihren Reitern durchschwimmen werden. **Prachtvolle, ganz neue Ausstattung.** Außerdem täglich abwechselndes Programm mit 12 Nummern aus dem reichhaltigen Repertoire.

Morgen, Montag, Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Franz Kommer's

Restauration zum „Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Dreher's und Gulmbacher Biere,

vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon séparées“

für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Sct. Margarethen-Insel.

Heute, Sonntag, 3. Juli,

zu Gunsten des „Ladislau's-Kinderheims“

grosses Sommerfest

1 Theatervorstellungen, Ballet und lebende Bilder, Festvorstellung des Cirkus Wulff,

2 Feuerwerke, Bicycle-Blumen-Corso, Italienische Jambo-Gesellschaft, grosse Tanzunterhaltung.

Beginn des Festes Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Entréekarten inbegriffen die Schiffahrt 1 fl.

(Kinderkarten 20 fr.)

Die Schiffe verkehren bis 1 Uhr Nachts.

ŐS BUDA VÁRA.

Heute, Sonntag, den 3. Juli 1898:

Neapolitanischer Karneval

Wohltätigkeits-Fest. CONFETTI!

3 Variété-Vorstellungen Nachmittags 6 Uhr, Abends 8 u. 10 1/2 Uhr. Neues Programm. Preise der reservirten Plätze: 6 Uhr Vorstellung Logenplätze 20 fr., Sperrplätze 10 fr.

8 " " " 30 " " 10 "

10 1/2 " " " 50 " " 20 "

Entrée 30 fr., Kinder 10 fr.

ungültig!! Ermässigte Entréekarten ungültig!!

L. Donhauser's

schönster und schattigster Restaurationsgarten.

Rendezvous-Platz der besten bürgerlichen Familien.

VII., 33. Königin Elisabethstrasse 33.

Heute und täglich gemüthliches Konzert des original Wiener Schrammeln-Quartetts „Die Ottakringer“.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Vorzüglihe Restauration, speziell zubereitetes Gulyás-Hendel, original reine Esömörzer- und Schillerweine, Dreher'sches Königsbier.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

L. DONHAUSER.

Hente, Sonntag, Vormittags

grosses Schrammel-Konzert

des 1. Budapester Schrammel-Quintetts

Ferenczy und Stanovszky.

Von 10 Uhr Früh großer Früh-Schoppen mit Bockbier-Anstich. Nachmittags großes

Militär-Konzert.

Für gute Küche und Weine sorgt bestens hochachtungsvoll

Johann Werderits,

Restaurateur,

VII., Arenastrasse 64.

STEINBRUCHER KÖNIGSBIERBRAUEREI

AKTIEN-GESELLSCHAFT.

Stamm-Kapital: 4.800.000 Kronen.

Telephon 61-50.

Malzbier.

Unser nach echt bairischer Art bereitetes Malzbier ist

berufen, sämtliche ausländischen Bierprodukte zurückzudrängen.

Wegen seines angenehmen Geschmacks ein beliebtes

Erfrischungsgetränk, wird es zufolge seiner

Heilwirkung von den ersten ärztlichen Kapazitäten wärmstens

empfohlen, insbesondere bezeugen die Herren Universitäts-

professoren Dr. Friedrich Korányi und Dr. Karl Kéty die wohltätige Wirkung dieses Bieres.

Bei Nervenleiden, Blutaruth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. bildet unser

Malzbier ein wahres Heilmittel.

Preise für die Provinz:

Große Kiste: 60 kleine Flaschen à 6 fl., Einlage: 4 fl., zusammen 10 fl.;

Kleine Kiste: 30 kleine Flaschen à 3 fl., Einlage: 2 fl., zusammen 5 fl. ab Budapester Bahnstation per Nachnahme geliefert.

Das Bier hält sich bei sorgfältiger Aufbewahrung durch Monate in seiner originalen Qualität.

Die für Kisten und Flaschen zu deponirende Einlage von 4 fl., resp. 2 fl. wird nach deren franko Retournirung zurückerstattet.

Bestellungen nehmen an: Unser Fabrikbureau in Steinbruch, unfer Stadtbureau VII., Kertész-utca 40 und unsere Provinz-Depotiteure.

In Budapest durch alle größeren Spezereihandlungen zu beziehen und wird glasweise verabreicht im Quisiana-Automaten-Buffet, Váci-körút 12.

93044 Steinbrucher Königsbierbrauerei

Aktien-Gesellschaft.

Szálloda-átvétel!

Alóírt tisztelettel értesitem az igen tisztelt utazó közönséget, hogy ez évi július hó 1-én

Kecskeméten

a ROYAL-szállodát

átvettem.

Mint a kiváló eleganciával s a modern komfort minden előnyével berendezett szálloda bérloje, abban a kellemes helyzetben vagyok, hogy az utazó-közönséget tisztaság, kényelem és előzékeny kiszolgálás tekintetében kielégíthessem.

Kérem a szives támogatást.

Kecskemét, 1898. június hó. Kötöny tisztelettel

KNIRSCH KÁROLY, szállodás.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kéty zu Heilzwecken empfohlene

Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Blutaruth, Verdauungs-

beschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit

bestem Erfolge gebraucht. 94903

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

St. Lukas-Bad,

Restauration, Kaffeehaus u. American Bar

Täglich von 7 Uhr Morgens bis

12 Uhr Abends

Militär-Musik.

KÖVESI

nagy étterem, bor- és sörcsarnok,

VII., Erzsébet-körút 27.

Esténként 8 órától 1 óráig

STRAUSS

zenekara hangversenyez.

Szabad bemenet.

Ébéd 12-4 óráig rendkívül olcsó árak mellett.

Eötvös-Villa.

Heute, Sonntag

Tanzunterhaltung.

Anfang 9 Uhr Abends, Ende 5 Uhr Früh.

Für schmachtige Speisen und gute Getränke sorgt bestens

ergebener

FERD. HEGER,

Restaurateur.

Hotel „Millennium“

szálloda,

Budapest, VIII. Bez., Csokonai-utca 10/a,

dem Volkstheater und Technogium gegenüber

sind stets Tageszimmer von 1 fl. aufwärts und

Monatszimmer von 18 fl. aufwärts zu haben.

Mit Stadttelophon, Badezimmern versehen. Kaffeehaus und Buffet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

Joseph Reich, Hotelier.

Die besten Klaviere der Welt.

Steinway & Sons,

Julius Blüthner,

königl. Hof-Manufakturanten.

Ausschließliche Vertretung bei

ALBERT KOHN,

Budapest, IV., Schlangengasse 6.

Dieselbst sind vorrätzig neue Klaviere von 300 fl. aufwärts,

ferner überpielte Instrumente in großer Auswahl.

Billigste Leihgebühr.

Der Lance-Parfum

„BODO“

parfumirt und erfrischt, netzt und be-

fleckt nicht. Feinste Parfums.

Vorsicht geboten!

Bei Einkauf verlange man ausdrücklich den nach Professor Alessandro Volta konstruirten und sub Zahl 52.663 gezeichneten galvanischen Gürtel mit 10 Elementen, wodurch 10fache, rasche, sichere Wirkung, da nur mit diesem elektrischen Gürtel die bekannten glänzenden Erfolge erzielt wurden. Die gezeichnete Nummer 52.663 ist auf jedem Gürtel ersichtlich.



sub Zahl 52.663

Neue Regsamkeit u. Lebensfrische, Neues Selbstvertrauen, Neue Gedächtnis, Neue Geschäftstüchtigkeit, Neue Begehren, Werden durch Elektricität schwachen Männern verliehen. Durch die nach Professor Alessandro Volta konstruirte wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebensbringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten fast sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Der nach Professor Alessandro Volta konstruirte und sub Zahl 52.663 gezeichnete galvanische Gürtel mit 10 Elementen, welcher nur bei mir zu haben ist, bewirkt fast:

1. Bessere Seilung bei Gicht, Rheumatismus in allen Gliedern, Verbohrtheit, Schlaf u. Appetitlosigkeit, Inkontinenz u. Neurasthenie, Krampfhaftigkeit, hysterischen Anfällen, Stetichsucht, Zahnweh, Nervenkrankheiten, Brandst. Derm. Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Krämpfe vor den Ohren, kalten Händen u. Füßen, Betäubung, überreichem Athem, Stotter, Zahnschmerzen, Frauenleiden.

Wo Alles vergeblich war, verlange man den nach Professor Alessandro Volta konstruirten galvanischen Gürtel. Alle schwachen Männer, Frauen und Kinder sollen nur meinen unter Zahl 52.663 gezeichneten galvanischen Gürtel tragen! Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den gesunden Erfolg.

Ppreis per Stück nur fl. 4.— gold- und verbleibt gegen vorzählige Geld-Einlösung, Nachnahme 30 fr. mehr; beim Befestigen können demnach keine weiteren Spesen entstehen. Discontofreier Versand.

Hauptdepot für Budapest: Neoschil Alajos, IV., Váci-utca 27. Einzige Bezugquelle: M. WINKLER, München, Lindwurmstraße 5/NP.

Gazdáknap

- Kocsikenőcs közőns. 6 frt
vizen uszó 8
Monfalcone 9
hintó 10
Bakuolaj 20
Thowote gépkönycs 30
Ásványolaj 16
Olivaolaj 38-42
Petroleum 19
Carbolineum 10
Firnis (Kencze) 32
Vaselin 28
100 kilónként ingyen horodókan 10, illetve 180% tárával bérmentesen vasuthoz szállít

Reich Jenő és Tsa., vegyészeti gyára és gabona-bizományi üzlete. Iroda: BUDAPEST, Károly-körut 3.



Grösster Erfolg! Versucht und richtet! Das zerstörende RATAPIL

RATAPIL

vernichtet Ratten, Mäuse und Maulwürfe, ohne die geringste Gefahr für die Hausthiere. Dieses Produkt enthält weder Arsenik noch Strychnin, Phosphor, Brechmittel oder sonst eine den Hausthiere schädliche Substanz.

Ein Packet à 50 kr. Leichte Anwendung! Sicherer Erfolg!

Ich bezahle 1000 Gulden Demjeni-en, der beweisen kann, daß es ein dem zerstörenden Ratapil überlegenes Mittel gibt, das hauptsächlich sowie dieses unschädlich ist für die Hausthiere, während die gewöhnliche Phosphormasse Hunde und Katzen tödtet und einen unaufrichtlichen Gestank verbreitet.

JULES MARÉ, Boulevard de la République, ROUEN, FRANKREICH. Vertretungen in allen Städten.

GUT

im Gömörer Komitat, 45 Minuten von der Bahn entfernt, arrondirte 1400 Joch fruchtbare Acker und Wiesen, werthvoller Wald wird um 90.000 fl. inklusive Inventar u. Viehstand verkauft. Hübsches Herrenhaus, 2 Meierhöfe alles in gutem Stand. Eigene ergiebige Jagd. Auf dem Besitz findet sich Steinthohle, welches mit verkauft wird. Nur an Selbstkäufer direkt theilt Kaufmann Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

Königl. ung. Staatsbahn. Zahl 79684/98. C. VI (Abholung des Gepäcks von der Wohnung der Reisenden zum Bahnhofe und Aufgabe desselben durch das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest.) Laut Verständigung der Direction der kgl. ungarischen Staatseisenbahnen übernimmt das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest (Hotel Hungaria) zur größeren Bequemlichkeit des reisenden Publikums auf mündlich oder telephonisch angemeldeten Wunsch, das zu befördernde Reisegepäck schon in der Wohnung der betreffenden Reisenden, und besorgt die Expedition und Aufgabe desselben gegen Entrichtung nachfolgender Gebühren zu dem gewünschten Zuge auf den betreffenden Budapest-Bahnhof. Die Gebühr beträgt für eine Gepäcksendung bis zu 25 Kg. 38 fr. für jede weitere 10 Kg. 3 fr., der Gepäckschein, sowie die notwendige Fahrkarte werden in dem genannten Stadtbureau ausgestellt. Budapest, am 27. Juni 1898. Die Direction. 407

Lokal-Veränderung.

Das seit 42 Jahren Budapest, V. Bez., Dorottya-utca 2 (Hotel König von Ungarn) bestehende Parfümeriegeschäft Witwe Wolsch Nachfolger H. Reisch's Kölnerwasser-Hauptniederlage hat sich jetzt nur Budapest, IV., Wienergasse Nr. 2. Echtes Kölnerwasser. bezieht genau nach dem Original-Rezept des JOH. MARIA FARINA, gegründet 1703, ältester Destillateur. Preise: 1 Originalflask mit 3 kleinen Flacons . . . fl. 1.— 1 „ „ „ 3 großen „ . . . fl. 2.— 1 „ „ „ 6 großen „ . . . fl. 4.— ungeschliffene Champagner-Flasche . . . fl. 6.— fl. 3.— fl. 1.50

Kölnerwasser-Seife ist die beste aller Toilettenseifen 1 Karton mit 3 Stück fl. 1. Verandt sofort per Nachnahme. Adresse: Kölnerwasser-Hauptniederlage: Budapest, IV., Wienergasse Nr. 2, Hotel Budapest, neben der Buchhandlung.

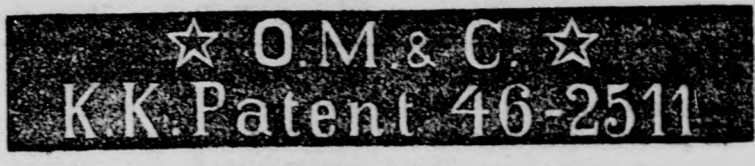
FAHRSTÜHLE für Kranke und Rekonvaleszente, neuester Konstruktion, nur vorzüglicher Qualität, liefert die Fabrik des L. BAUMANN, k. u. k. Privilegium-Zuh., Wien, VI., Millergasse 6. Illust. Preislisten franko und gratis. Niederlage in Budapest: Garay Samu és Társa, Kossuth Lajos-utca 1.

Avis für Kunstfreunde!

Aus der Vente M. Munkácsy, Paris, sind folgende 8 Gemälde und Skizzen dieses hervorragenden Meisters, und zwar: Christus am Kreuze; Mozart dirigirt sein letztes Requiem; Vor dem Versammler; Der Kraftmeier; Zwei Familien; Der erste Verdruss; und zwei Frauenportraits zum Verkaufe ausgestellt.

Hotel Europe, Zimmer Nr. 71, von 9-12 Uhr Vormittags, 3-6 Uhr Nachmittags.

Patent Satin de Chine mit Schutzmarke und Patentnummer:



(auch in Ungarn patentirt) ist der beste Regenschirm. Halb dünner, Mattglanz-Gewebe, der neuesten Mode entsprechend. Elegant, leicht, farbecht, wasserfest, sehr zerreiblich in den Legebügel. Patent-Inhaber: Funke & Loos, Linz a. d. Zu haben in Budapest bei Adolf Neustadt, Andrásstrasse Nr. 9.

Bad Balaton-Berény.

Station: Balaton-Szt.-György. Schönster und billigster Kurort am Plattensee. Das Baden im See umfasst. 100klasterige Brücke sammt Douchen. Zimmer mit 3-4 Betten per Tag einen Gulden sammt Badefabine; Frühstück, Mittagmahl, Nachtmahl per Person und per Tag einen Gulden. Erkundigungen bei PHILIPP LÖW, Gastwirth in Balaton-Berény.

Amerikanisches Waarenhaus Budapest, VII., Akaziengasse 32.

Achtung!! 10.000 Meter echt französische Battistrestren in 7, 8, 9, 10mtrige Stücke für Kleider. Preis per Meter 30 kr. 500 Meter echt französische Voile de Lain, in Modefarben dessinirt. Preis per Meter 45 kr. 300 Stück Kretonne, diverse schöne Dessins, echtfarbig. Preis per Meter 12 kr. 400 Stück prima Kreton u. Voile, diverse schöne Farben u. Dessins, echtfarbig. Preis per Meter 15 kr. 500 Stück 23meterige 3/4 gute Rumburger Leinwand. Preis per Stück fl. 4.— 500 Stück 23meterige 3/4 schlesische Leinwand, beste Qual. per Stück fl. 4.— 500 Stück 14meterige 3/4 Leintücher-Leinw. zu 7 Leintücher per Stück fl. 4.50. 350 Stück 23meterige 3/4 Zwirn-Kanefas auf Bettüberzug in allen Farben echtfarbig per St. fl. 3.35. 1000 Stück Rein-Leinen-Damas-Gedeck für 6 Personen, besteht aus 1 St. 3 Met. Tischtuch und 6 Stück Servietten per Garnit. fl. 2.35. 500 Stück Rein-Leinen-Damas-Gedeck für 12 Personen, besteht aus 1 St. 3 Met. langem Tischtuch u. 12 Servietten per Garnitur fl. 5.70. 500 Stück Kaffee-Kappe-Garnitur für 6 Personen per Garnitur fl. 1.08. 4000 St. Herren-Touristen-Hemden aus bestem Atlas-Satin per Stück fl. —.87. 1 St. 23 Mtr. 3/4 Woll-Leinwand fl. 2.95, 3.30, 3.60, 4.1 „ 23 „ 3/4 Creas „ 3.50, 3.90, 4.40, 5.1 „ 38 „ 3/4 „ „ 8, 9, 10, 12 1 „ 23 „ 3/4 Rumburger Leinwand fl. 3.60, 3.90, 4.40, 5, 6, 7 1 „ 38 „ 3/4 Rumburger Leinwand fl. 8.40, 9.10, 11, 12-16 1 „ 23 „ 3/4 echt Rumburger Leinwand fl. 9, 10, 11, 12, 13-20 1 „ 38 „ 3/4 „ Rumburger Leinwand fl. 18, 20, 22, 24-50 1 „ 14 „ 3/4 Leintuch-Leinwand fl. 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8-16 1 „ 23 „ 3/4 Canevas zum Bettüberzug fl. 3.30, 3.80, 4.40, 5, 6, 7, 8 1 „ 27 „ 3/4 Canevas zum Bettüberzug fl. 5.50, 6, 6.50, 7, 8-12 1 „ 23 „ 3/4 Gradl gestreift Bettüberzug fl. 4.50, 5, 5.50, 6, 7 1 „ 23 „ 3/4 „ Damast-Bettüberzug fl. 5.50, 6, 6.50, 7, 8, 9-12 1 „ 23 „ 3/4 Chiffon fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7-12 1 „ 23 „ 3/4 Angin (crème) fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7 1 „ 23 „ 3/4 (Roth) fl. 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 1 Dtzd. Glastücher fl. 85, 95, 1.10, 1.20, 1.30, 1.50-3 Expedition in die Provinz täglich 5mal per Nachnahme. Nicht-entprechende Waaren werden bereitwilligst umgetauscht.

Leopold Kohn & Comp.

Am Mondsee. Meines Zeitungs-Matratzenpapier ist um 8 fl. per Meter. Zeitner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 5 fl. Näheres in der Grv. find größere und kleinere Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. Anfragen erbeten an Rössle, Wirt a Mondsee, Ob-Deisterreich.

HARZER Kanarienvögel

mit höchsten angenehmen Tönen als gute Vorfänger sind noch zu haben. Auch Junge, 1898er Brut, sind billig zu verkaufen BUDAPEST, VIII., Nap-utca 17, Thür Nr. 1.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Damen-Bicycle.
ganz neu, englisches Fabrikat, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38944

Haus
in Rákosfalva ist aus freier Hand zu verkaufen, neu gebaut, sind 4 Zimmer, 3 Küchen, Keller, Stall, mit 600 □ Acker Grund. Näheres äußere Wainnerstraße, Wörnerische Fabrik, beim Portier. 38859

10 fl. täglich
kann sich Jedermann, ob Herr oder Dame, ohne Vorkenntnisse und Kapital verdienen. Wie und auf welche Art, ist aus dem Prospect der Erfahrungen und Erfindungen ersichtlich, welcher gratis gegen Postporto durch A. Geröffy-Budapest, István ut Nr. 29, erhältlich ist. 38873

Möblirtes
Zimmer im 1. Stock, Wainnering, vis-à-vis Westbahn, Stiegenhauseingang, ist mit oder ohne Küche sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 38876

2 Fakturisten
werden acceptirt. J. B. Ulrich, Budapest, Andrassy-ut 28. 38879

Bierapparat,
fast neu, und ein Silberfaß zu verkaufen. Näheres Nagymező-utca 25. sz. 38891

Elvállalok
czimirást 1000ként 2 frtért, azonkívül elvállalom 1-6. elemi iskolai tanulók tanítását háznál szerény díjazás mellett. Szives megkeresések „Pontos 888“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 38888

Bicycle-Unterricht
wird ertheilt in der Kronenradfahrerschule Damjanichgasse 46. Die Stunde sammt Uebung von 6 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends 50 Kreuzer. Rad unbegriffen. Näheres am Platze. 38877

Verstärkter und Verandafenster,
2 Meter hoch, 140 cm. breit, sammt Glascheiben um 2 fl. 50 fr. VIII., Ujvársár-tér 4. szám. 38919

Bureau-dame
gelesenen Wesens, älteres Fräulein oder Witwe, wird gesucht. Gest. Anträge unter „Dauernd 920“ an die Exp. 38920

Praktikant
wird mit Anfangsgehalt für eine Liqueurfabrik zu sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 38925

Besseres deutsches
Mädchen, welches kochen und die sonstigen Hausarbeiten versteht, ehrlich und fleißig ist, wird gesucht. Adr. in der Exp. 38965

Violinvirtuos,
abjald. Wiener Konservatorist, gewesener Substitut der f. u. f. Hofoper, ertheilt vorzüglichen Unterricht. Anträge unter „Honorar mäßig 971“ an die Exp. erbeten. 38971

Kinderloses Ehe-
paar, der Mann ist Maurer, sucht Hausmeisterstelle, eventuell auch per sofort. Adr. in der Exp. 38963

Tempelst,
Tabakgastempel, Fremden-galerie ersten Ranges, Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38951

Eine Schottergrube
neben der Bahn und der Donau ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38977

Schönes Gasthaus-
lokal per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, 6. Bez., große Feldgasse 44. 38979

Gutgehende Greis-
lerer mit Wein-, Bier- und Brauntweinschank ist sofort zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 38964

Esti könyvelő
keres kisebb gyár havi 10 frt fizetés-el. Ajánlatok „F. J. 970“ czimzen a kiadóba. 38970

Schlosser-Lehrjung
(am liebsten vom Lande) wird aufgenommen, auch auf kürzere Lehrzeit. Adr. in der Exp. 38955

Tanítóképezdész.
iz., jeles bizonyítvány-nyal, jutányosan tanít, sőt pótvizsgára is előkészít, esetleg kosztért. Szives megkeresések „Harmad-évesnek“ jelleg alatt a kiadóba. 38927

Ein großes Gassen-
gewölb sammt Wohnung
ist per 1. August, eventuell per 1. November in frequenter Gegend zu mäßigem Zins zu vermieten. Adr. in der Exp. 38721

Grund
mit schöner Zukunft, direkt an der Straße liegend, um jeden annehmbaren Preis zu haben. Adr. in der Exp. 38728

Beim Volkstheater
sind zwei Gassenwohnungen, ersten und zweiten Stock, mit allen Refenräumlichkeiten für ersten August sehr preiswürdig zu vergeben. Népszínház-utca 11, beim Hausmeister. 38852

Intelligente junge
Leute suchen möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Vorzimmer mit ganz separirtem Eingang (vom Stiegenhaus bevorzugt), in der Nähe des Elisabeth-rings. Briefe mit genauer Adresse und Preisangabe sind unter Hans und Geza, 7. Bezirk, Elisabethring 19, 3. St. 26, zu richten. 38851

Ein Fräulein oder
Dame wird zur Sommerfrische aufgenommen vom Juli bis 15. September bei Zuden-dorf (bei Graz), 10 Minuten Bergeshöhe, prachtvolle Fernsicht, auf Wunsch Familien-anstalt; game Verpflegung monatlich 60 fl., mit alleiniger Benützung eines herlichen Salons 100 fl. Adr.: Jda Stolz, Musikinstituts-Vorthebersgatin, Graz, Schmiedgasse 26. 16624

Möbel,
einfachere, fast neu, äußerst billig, nur wegen Abreise zu verkaufen. Dasselbe ist auch ein schönes 75 Liter Zimmer.

Aquarium,
soll konstruirt, sammt Inhalt zu haben. Adresse: Dalszinház-utca 10, sz., 4. em., ajtó 40. 38768

Telek-eladás
278 □ öl, VI., Petneházy-utczában 5 évi törlesztésre. Czím a kiadóban. 38792

Ungorakaze und Papagei.
Ein Papagei, grün, der einige Worte spricht und sehr zahm ist, sowie eine Ungorakaze, schneeweiß, 1 1/2 Jahre alt, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38885

Kispesten
egy új bérház 421 öltelök, 13 lakás, üzlet-helyiség azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 38724

50 frt
havi fizetést és első beke-belezést biztosítok annak, ki 3000 frtot kölcsön ad. Czím a kiadóhivatalban. 38714

Weißnäherinen
werden sofort aufgenommen. Abreise in der Expedition. 38864

Salettel
aus hartem Holz, sehr fest, mit Doppelwänden, gegenwärtig als Hausmeisterwoh-nung, ist wegen Unter-nehmung billig zu haben. Anzahlung 40,000 fl., der Rest nur Amortisationsgeld. Näheres an „Selbstkäufer Richter, VIII., Nap-utca 17, auch brieflich. 38887

Intelligenter
Herr, 35 Jahre alt, in Ver-trauensstellung in Budapest, Vater von zwei Knaben von 4-6 Jahren, wünscht mit einer unabhängigen, intelli-genten Dame, zwischen 20-30 Jahren, von ange-nehmen Menschen, mit etwas Vermögen und eigener Jah-reswohnung Bekanntschaft; Ehe nicht ausgeschlossen sei-nerzeit. Zuschriften erbeten unter „Professor 100“ an die Expedition. 38878

Schöne Gassen-
wohnung, 1. Stock, beste-hend aus 2 Zimmern, Vor-zimmer, Küche, Speis-, Kloset, 7. Bez., Nyár-ut za 14, neugebautes, ruhiges Haus, per August billig zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 38875

Ein Maschinist, der
zugleich das Feuern des Kessels selbst zu besorgen hat, wird womöglich per sofort für die Erste Bistritzer Lederfabrik gesucht. Näheres bei der Ersten Bistritzer Lederfabrik in Bistritz, Siebenbürgen. 16644

Acceptire
per sofort für mein **Bauern-Mann-faturgeschäft** einen jungen Kommiss. **Slovakische** Sprache erwünscht. Offerte an Joseph Kohn in Siptos-St. Miklos. 16442

Prima-Spezerei-
geschäft, guter Expediten, macht Solung 60 bis 80 fl. täglich, muß wegen Fabrics-übernahme billig, auch en bloc, verkauft werden. Adresse in der Expedition. 38969

Zu der landwirth-
schaftlichen Spiritusbrennerei in Gyapoly (Kom. Bihar) ist die Stelle eines **Brenners, gleichzeitig Betriebsleiters** für den 15. August zu be-nehmen. Fachtätige Brenner, die in solcher Eigenschaft schon längere Zeit angestellt waren, mögen ihre Offerte mit Angabe des garantirten Ausbeute-Minimums nach 1 kg. Stärke, Gehalts-angabe nebst Zeugnisfopien, die nicht retournirt werden, dem Rentame Gyapoly ein-senden. Gehalt in Baaren, Prozenten und Konvention laut Uebereinkommen. 16643

Komptoirist,
junger Mann mit schöner Handschrift, in der Kolonial-branche versirt, findet Auf-nahme in einem Provinz-Agentur-Geschäfte. Solche aus Agentur-Geschäften haben Vorzug. Offerte unter „Düch-tig 948“ an die Expedition. 38948

Lakás.
Váci-körút 33, 1. eme-leten egy szép 2 ablakos szoba, konyha és elő-szoba 200 frt évi bérért augusztus 1-re kiadó. Bővebbet Váci-körút 33, a festőlthuss-üzletben. 38861

Parisien
diplomé enseigne à trè-s-bas prix le français et la correspondance commer-ciale. L'adr. à l'expéd. 38862

Hausverkauf.
Ein schönes dreistöckiges Haus, feuerfrei, angenehme Lage, neben der Andrássy-straße, von besseren Parteten bewohnt, ist wegen Unter-nehmung billig zu haben. Anzahlung 40,000 fl., der Rest nur Amortisationsgeld. Näheres an „Selbstkäufer Richter, VIII., Nap-utca 17, auch brieflich. 38887

Chife Wiener
Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Klei-der werden verfertigt von 6 fl. aufwärts. Ferencz-körút 30, 1. em., ajtó 3. 38881

Per 1. August
zu vermieten, 9. Bez., Ern-utca 4: 1 Stall für 6 Pferde sammt Kutschwöh-nung und ein Gewölb sammt Sandmagazin, für Papier-geschäft geeignet, anstehend an die Schule. Näheres beim Hausmeister dajelbst. 38882

Ein altes,
bekanntes, gutgehendes Gast-haus ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38871

Bukarester
Damen Schneiderin verfertigt die elegantesten, modernsten Brautkleider in und außer dem Hause. Külsö Váci-utca 58, 1. em. 14. 38865

Young English-
man, practical teacher, Chem. bei einem hiesigen Institut, unterrichtet die englische Sprache, grammar, commercial correspon-dence and english bookkeeping. Address unter „Progress guaranteed“ office of this Paper. 38901

Reines, möblirtes
Monatszimmer für einen Herrn in der Nähe des Kerepeser Friedhofs, mit separatem Eingang, gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Mein 912“ an die Exp. 38912

Gymnasial-
und Realschüler, ungarisch, deutsch, französisch, lateinisch, griechisch unterrichtet nach anerkannt bester Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Bereitet vor zur Einjährig-Zweijährigen Prüfung und Matura. Goitein Harik, VII. Er-zsebet-körút 56. 38917

Heirathsantrag.
Suche für meine Nichte, junge Witwe, einen weisen Herrn, Offizier. Vermögen über 800,000 fl. Bevorzugt werden Herren vom Adel, dem Generalstabe oder Kavallerie angehörig. Anträge mit Photographie versehen, welche retournirt wird, unter Chiffre „Million und hübsch Nr. 28“ an die Exp. d. Blattes. 38916

Gelegenheitskauf.
9 Weinpressen, horizontale, ganz neue, auf 5 u. 10 fl. sind eventuell auch einzeln sofort und sehr billig zu haben bei Adolf Grünwald, 5. Bezirk, Korallgasse und Wainnerstraße Ecke. 16639

Gutgehende
Greislerer, zu welcher Zeit immer, wenn auch sofort, sammt kleinerer Wohnung, billiger Zins, ist zu ver-kaufen. Adr. in der Expedit. 38978

Sehr erfahrener
Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Nach-mittagsstelle. Adr. in der Exp. 38874

Gassenwohnung
per August, 2. St. 2 Zimmer mit Alkov und großem Vorhaus, Aussicht auf die Andrássy-straße, mit allem Komfort, früher 460 fl., jetzt 420 fl. 3. St. 3 lichte Wohnzimmer, Vorhaus, Alles dazu, früher 340, jetzt 310 fl. Dergengasse 20. 38956

Intelligente
Fräulein mit kaufmännischer Bildung werden engagirt für die Filialen einer gemischten Waschanstalt und Färberei ersten Ranges. Adr. in der Exp. 38976

Batacsplatz Nr. 6
ist per August eine große Gassenwohnung zu ver-mieten so auch ein Gewölb mit Wohnung für Gewerbe-treibende. 38960

Gutes Milchgeschäft
wovon eine Familie ihre Ernährung hat, verbunden mit Selcherei, ist um 350 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38975

Intelligente Dame,
spricht und schreibt ungarisch, deutsch, französisch und eng-lisch, sucht als Kassierin, Kor-respondentin oder sonst pas-sende Stellung. Adr. in der Exp. 16638

Weinreisender,
in den Alpenländern bei der Primatunde gut eingeführt, sucht Primatvertretung. An-träge unter „Montmir 27“ an die Expedition erbeten. 38953

Suche in einer
Nähmaschinen-Niederlage als Reparatuer für Nähmaschinen und Bicycles mit bescheidenen Ansprüchen unterzukommen. Gest. Anträge unter „Fleißig 952“ an die Expedition. 38952

Ein feiner
junger Spezereihändler (Christ) wünscht die Bekannt-schaft eines häuslich erzogenen Mädchens, welches 8- bis 10,000 fl. besitzt (wenn auch von der Provinz), die Lust zu einem Geschäfte hat. Briefe erbeten unter „Glück-liche Ehe 73“ Hauptpost-lagernd. 38974

Grund,
voll mit Obstbäumen, in der Nähe der Schießstätte, um 2100 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38929

Ein vollständiges
Schlafzimmer, 1 hoher Divan, 2 Betten, Auszugstisch, eine Uhr und mehrere Möbelstücke sind sofort zu verkaufen. Eszmörkertstraße 27, beim Hausmeister. 16631

Die durch das
hohe f. u. Ministerium des Innern unter Zahl 49851/1897 angeordneten **Gesundheits-Spuck-näpfe** unser unter Zahl 13405 ges. (Muster) sind zu haben bei der vereinigten ungarländischen Glasfabriken Akt.-Gesellschaft, Budapest, 6. Bez., große Feldgasse 8. 16637

Praktikant
mit Anfangsgehalt wird auf-genommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Kommandit-Gesellschaft“ an die Exp. 38973

Kaufmann,
Inhaber eines Wobegeschäf-tes auf lebhaftem Posten, wünscht ein Kommissions-lager zu übernehmen. Anträge unter „Kaufmann 972“ an die Exp. 38972

Uhrmacherlehrling,
Christ, wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 38968

Egy bronzemun-
kás és egy villamos sze-relő azonnali alkalmazást talál. Czím a kiadóban. 38935

Gyakornok,
magyar és német nyelv-ben és irásban jártas, azonnali felvétetik. Irás-beli ajánlatok „P. J. 17“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 38962

Gesucht wird sofort
eine Kassierin mit 200 bis 300 fl. Kaution. Adr. in der Exp. 38954

Ein schönes
Gassenlokal in der inneren Stadt, ganz nahe der Kossuth Lajosgasse mit neuem Portal und elektrischen Be-leuchtung versehen, per sofort oder per 1. August gegen sehr billigen Zins zu ver-geben. Zu erfragen bei Spitzer, Aggtelekgasse 7, 2. Stock 19. 16640

Fényképezési
műterem, jó forgalmu hely-en, más vállalat végett eladó. Czím a kiadóban. 38950

Solzpaltmaschine,
einfach wirkend, für Kraft-betrieb, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Anton Wals, Budapest. 38943

Wagen.
Leichte Pasquet, Stierhäh-y und halbgroße und ein Selchewagen zu billigen Preisen zu finden. Repara-turen werden billig ver-fertigt. Koleszár Géza, VII., Szövets-g-utca 3. 38930

Billige schöne
Sofwohnung wegen Abreise allsofortig oder per 1. August zu übergeben. Szonydgasse Nr. 22, Parterre, Thür 6. 38949

Praktikant,
guter Rechner, mit schöner Handschrift, findet sofort An-stellung. Bei guten Leistun-gen dauernde, gut bezahlte Stelle. Nur gewissenhafte, solche Bewerber wollen sich melden und ihre schriftliche Offerte unter „Tüchtig E. 585“ an die Exped. dieses Blattes einbringen. 38585

Banleiter,
abjolvirtter Generebschüler, mit guter Praxis, Christ, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt, 23-30 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Bau-unternehmung 47“ an die Exp. 38622

Junger Mann,
Gymnasialprofessor, sucht für 1. September bei einem gebildeten, älteren kinderlosen Ehepaar oder einer alten alleinstehenden Dame in dem zwischen Ringstraße, An-drássystraße und Donau gelegenen Theile der Haupt-stadt eine aus 1-2 Zim-mern bestehende Wohnung (mit oder ohne Möbel) und ganze Verpflegung. Hauptverdienstquelle, gebil-dete Umgebung. Anträge unter „Professor“ an die Exped. 38701

Für Selcher,
wo in der ganzen Gasse keine Selcherei ist, ist ein Gewölb per 1. August zu haben. Adr. in der Exp. 38525

Kirchmayr Hotel Südbahn, Wien, IV., Favoritenstr. 58.

Neu eröffnetes, mit bürgerl. Komfort eingerichtetes Haus, 100 Zimmer von fl. 1 aufw., inkl. elektr. Licht u. Service. Telefon und Bäder im Hotel. In unmittelbarer Nähe der Südbahn, Tramway- und Omnibus-Verkehr zu jeder Zeit nach allen Richtungen. Haus Kirchmayr Hotelier, früher langjähriger Oberkellner im „Hotel Imperial“, Wien.

Wiener Frauen verdanken ihre Schönheit



In erster Linie dem Gebrauche der angenehmsten, wirkungsvollsten, berühmtesten **Original Pasta Pompadour**, erlitten von weil. Medic. Dr. A. Kir. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schöne, falltlose Teint selbst bis ins höchste Alter, verleiht einer Garantie (bei sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommerproben, Geistes, Blasenraben, Wimmerl, Röhre, jede Unreinlichkeit der Haut, angenehme Juckreiz, 40 Jahren von allerhöchsten Verfassungen, Künstlern etc., weichte, Rötche und Pusteln ab. Dieses Schönheitsmittel ist der 40-jährige Bestand, wo während dieser Zeit tausende derartige Mittel entstanden und wieder verschwand. Preis per Dose für 6 Monate fl. 1.50. Probestuben per Etage 1/2 fl.

Pompadour-Milch

Überlebe die Haut sofort mit milchweisser Milch, bleibt selbst nach dem Waschen auf dem Gesichte haften. Original-Flacon fl. 1.50. Pompadour-Creme fl. 1.25. Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Nic Dr. Winc. Edm. (Anton Kir & Wender)**, öffentliche Chemiker bei Herrn Dr. Kir. in der Favoritenstr. 58. Bei Abreise nehme man nur pflichtige Pakete. — In Budapest Hauptdepot bei Joseph v. Lörd, Königsgasse 12. Dr. Leo Egger und J. Egger.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. **F. Koch, Königl. Kärntner a. D., Pömben, Post-Neheim in Westphalen.** 92606

Weltberühmte Dmüher Quargel!

Die Erste Reboiteiner Quargel-Käseherzeugung **F. A. Krill in Reboitein** bei Dmüher, Währen, offeriert feinste Dmüher Quargel. Ein circa 5 Ko.-Postpaket franko jeder Poststation Oesterreichs und Deutschland à fl. 1.90, bei mindestens 5 Schöck Abnahme ab Bahnstation Dmüher:

Nr. I	II	III	IV	V
à	32	44	54	72

fr per Schöck. Verandt gegen Nachnahme. 92349

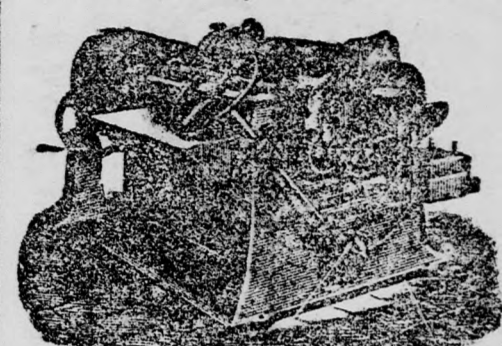
K. u. k. österreichisch-ungarisches Privilegium. **Wiatschka's anerkannt bester**

Fliegenleim

ist gegen die **Fliegen-Plage** das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Spezereigeschäften u. Drogerien in Dosen à 3, 6, 10, 20, 50 Kr. u. fl. 1 u. höher bei **Josef Wiatschka, Mährisch-Schönberg**. Bitte nehmen Sie nur **WIATSKA'S** patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäuseleim vorzüglich. Erros-Niederlage für Budapest bei **Herrn Ferdinand Neruda, Hatvanerstrasse Nr. 9.** 55329

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen 45. **Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.**



Meinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen, empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten **Holz-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band- und Kreisägen, Parquetmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc.**, sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. **Über 35,000 Maschinen** geliefert. **Über 1000 Maschinen** allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.**

Prämiirt an der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1897.

FÖLDESZ L. Gewehrfabrikant, BUDAPEST, Muzem-körút 3.



Zweiläufige Lesauger-Jagdgewehre fl. 15, zweiläufige Lancaster fl. 18.50, zweiläufige Lancaster mit Schlüssel zwischen dem Gahn fl. 23.50, zweiläufige Lancaster mit Schlüssel zwischen dem Gahn und mit Hufeisen-Damast-Läufer fl. 34, zweiläufige Pieper'sche Lancaster fl. 34, zweiläufige Pieper'sche Lancaster mit seinem Hufeisen-Damast-Läufer fl. 48, Greener System, zweiläufige Lancaster mit seinem Damast-Läufer fl. 56. Alle Gewehre werden auf neue umgetauscht. Meine Kugeln, Preisliste von sämtl. Jagdartikeln u. Gewehren sende gratis u. franko.

Kurort TARCSA (Tatzmannsdorf), Eisenburger Komitat, Ungarn.

Glaucofalkhaltig, an Kohlensäure reiche Eisenquellen. Nach den neuesten Untersuchungen angeordnet. **Wunder- und Moorbäder.** Angenehmes, südes Klima, bequeme, allen Annehmlichkeiten entsprechende billige Wohnungen, elektrische Beleuchtung, 2 vollständige Restaurationen, Apotheke, täglich zweimal frisches und schone Küchlein. Bei Bedarf der reichlichen Spezialkurgänge, bei **Schwamm-, Weichheits-, bei Krankheiten des Herzkreislaufes, Blinamuth, Weichheits-, bei Krankheiten des Verdauungsorgans** und bei Krankheiten der Nieren- und der Verdauungsorgane durch ärztliche Anordnungen auf das wirksamste empfohlen.

Eröffnung am 15. Mai. Vom Tage der Eröffnung bis 15. Juni und vom 15. August bis 25. September bedeutend herabgesetzte Preise. Auslandsreisen und Prospekt verordnet auf Bestellungen der **Wanderdirection**. Besondere Empfehlung **Dr. Alfred v. Rhoter, k. k. Hof- und Militär-Physikus** in der **Wanderdirection**. Besondere Empfehlung **Dr. Alfred v. Rhoter, k. k. Hof- und Militär-Physikus** in der **Wanderdirection**. Besondere Empfehlung **Dr. Alfred v. Rhoter, k. k. Hof- und Militär-Physikus** in der **Wanderdirection**.

BUCHFÜHRUNG

verbessert die Handschrift. Jeder, der Handschrift verbessern will, muss sich die Erlernung der Buchführung an **F. Simon** anlassen. **F. Simon**, k. k. Hof- und Militär-Physikus in der **Wanderdirection**.

Sehr vorthellhafte, amortisirbare **Hypothekendarlehen** von fl. 1000 aufwärts bis zu 2 Millionen ohne Vorsetzen auf Feldbesitzhaft und städtische Häuser in Oesterreich-Ungarn, Kroatien und Slavonien zu bekommen. Zuschriften befördert **Andolf Woffe, Wien, unter „W. H. 2295“**.

Pliissir- und Gouvir-Anstalt Wald Gyula, BUDAPEST, VII., Király-utoza 21.

Korrekteste und prompteste Ausführung aller ins Fachschlagenden Arbeiten. Proving Aufträge umgehend.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Gicht, Rheumatismus, chronische Nervenkrankheiten, Blässe werden ohne Empfindung und ohne Berufsstörung, sowie auch die **Wannschwäche (Impotenz)** nach der elektrolytischen Methode und einer vielfältigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von **Besenbek Alajos**, Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Király-utoza Nr. 14, 2. St., Th. 17.** Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang. Honorirte Briefe werden beantwortet.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT **VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS** **PUDER** **Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.** Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.** Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. **GOTTLIEB TAUSSIG, K. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Wien.** Hauptniederlage: **Wien, 1., Wollzeile 3.** Depots in Budapest: **Luett Sándor, Váci-utoza 22; J. v. Török, Király-u. 12; G. Pick, Király-u. 20; Detsinyi Fr. Marokkói-u. 2; Molnár u. Moser, IV. Kronprinzg. 9; Fodor M. Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körút 10.** **Zu haben in den meisten Parfümerien, Drogerien u. Apotheken.**

Geheimen Krankheiten,

solche neuentstandene, als auch veraltete Nervenkrankheiten, Geistes- u. alle Folgen der Selbstschädigung. **Hannenschwäche, Blässe bei Frauen, wie auch alle Quantitäten.** **Ordination** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** **Budapest, 4. Bezirk, Schillinggasse (Kisgyó-utoza) Nr. 12, 2. Stock** Eingang an der **Reppes**. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

MÜTTER, EHE

Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie, oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franko kommen von den neuen holländischen, zum Liegen und Stehen verstellbaren, mit abnehmbaren und wachsender Abnutzung versehenen **Wagen L. Baumann f. f. Privat-Privilegium**. **Int. Wien, VI/2, Müllergasse 6.** **Bordrücken wertvoller Nachbildungen wird gewarnt; nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Holzboden des Wagens eingegraben ist.**

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Pollitzer's neues verbessertes **f. u. f. privilegirtes Gummibruchband** ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt und erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rückt vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachtheile der bisherigen Bruchbänder. Die Platten sind dem Bruche angemessen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer und französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensoren, Bauchbänder, Gummibruchbänder, Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einsätze, so auch alle Gattungen Krüge, montirt per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich. Ebenso Gummivaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte die Körperweite angeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effectuirt bei strengster Discretion rasch und pünktlich.

MOR. POLLITZER & SOHN, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Beckgasse Nr. 10.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891. Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von **P. F. W. Borella** in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich. Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden. **Verfende Proben gratis** gegen Porto von meinem Hauptdepot **Berlin**. Für Oesterreich in **Schadlitz a. d. W. 1 fl. 60 Kr.** **Depot in Budapest: Joseph v. Lörd, Königsgasse Nr. 12.**

Allerlei.

(Ministermarkt in Buchara.) Die Hindernisse, die sich vor Herrn Briffon bei einer Bildung eines Kabinetts aufhieben, bieten einem französischen Blatte die erwünschte Gelegenheit, die Geschichte der Ministerien von Buchara zu erzählen. Wenn der Emir von Buchara vor Zeiten Minister wechseln wollte, sandte er eine Vertrauensperson aus, die das ganze Reich durchstreifen mußte, um die anständigen und kompetentesten Männer aufzusuchen. Der Vertrauensmann bestieg ein Grauthier, durchtrabte die Provinzen, und wenn er, wie das schon vorkommen kann, statt der erwarteten Deutschen Schwadköpfe zur Stelle brachte, ließ ihm der entrüstete Emir zur Strafe für seinen Irrthum den Kopf abschneiden. Als bei einer anderen Gelegenheit der Ministerjücker vor der Kopfoperation allein zurückkehrte und erklärte, daß er keinen Mann gefunden habe, der fähig gewesen wäre, den Staat zu regieren, ließ ihn der Emir gleichfalls um einen Kopf kürzer machen, „denn“, so jagte er voll tiefer Weisheit, „dieser Sendling hat meine klugen Unterthanen verblendet“. Natürlich hatte nun Niemand mehr Lust, eine so gefährvolle Mission zu übernehmen, und ein Emir hielt sich für besonders klug und weise, als er ein sehr einfaches Verfahren zur Rekrutierung von Ministern einführte. Er ließ bekannt werden, daß alle Personen, die sich für würdig und fähig hielten, die Staatsgeschäfte zu dirigieren, bei eintretender Ministerkrise auf dem großen Blase der Hauptstadt Buchara, vor den Fenstern seines Palastes erscheinen sollten. Als der Ministermarkt in Buchara zum ersten Male eröffnet wurde, kamen die Kandidaten zu Hunderten. Beim zweiten Male waren es schon weniger; als dann aber die Krisen sich in kurzen Zwischenräumen wiederholten, sah man nur noch den Auswurf des Volkes erscheinen, Leute, die sich auf ehrliche Weise nicht mehr ihr Brod verdienen konnten, Krüppel, Blinde und andere Unglückliche. Darob wurde ein Emir, der an Weisheit alle seine Vorgänger übertraf, sehr ärgerlich, und in seinem Zorne beschloß er, daß es überhaupt keine Minister mehr geben solle; von diesem Tage an, sagt man, lebten die Leute von Buchara sehr glücklich.

(Die Frauen als Aerzte.) Der deutsche Aerzte tag in Wiesbaden verhandelte jüngst, wie schon gemeldet, als ersten Punkt der Tagesordnung die Frage des Medizinstudiums der Frauen. Der Referent Professor Dr. Benzoldt (Erlangen) führte unter Anderem aus: Nach den Erklärungen des Kultusministers Hoffe beabsichtigte die Reichsregierung, dem medizinischen Frauenstudium die Landesuniversitäten zu öffnen. Mit Sicherheit könne aber auch angenommen werden, daß die Prüfungen unter denselben Bedingungen stattfinden werden wie bei den Männern. Die heftigsten Angriffe der Führerinnen der Frauenbewegung anlässlich der Ablehnung des Breslauer Mädchengymnasiums beweisen, daß die Frauen mit ihrem Ansturm auf eine erhöhte Position nicht aufhören werden. Die Treuebeden für diese Bewegung sind erstens das Streben der Frauen nach einer materiellen Vesserstellung und zweitens das Streben nach Gleichberechtigung. Die materielle Nothlage der Frauen in den unteren und mittleren Klassen sei zweifellos. An der Sucht nach dem Höheren kränken unsere gesellschaftlichen Zustände. Zugegeben kann werden, daß eine Erweiterung der Frauenberufe nothwendig ist. Es könne sich nur fragen, ob gerade der ärztliche Stand dazu dienen soll. In der Schweiz seien die Frauen seit dreißig Jahren zum medizinischen Studium zugelassen. Die Zahl der Studentinnen betrage 318, davon seien aber nur 22 Schweizerinnen. Gegenüber 3000 Aerzten praktizierten in der Schweiz nur 23 Aerztinnen. In

den skandinavischen Ländern studierten 86 Frauen und seien 46 Aerztinnen. Nach diesen Resultaten erscheinen demnach die Aussichten nicht so sehr groß, daß wir viele Aerztinnen bekommen werden. Denn so lange man die Zulassung der Frauen von der Ablegung der Gymnasialbildung abhängig mache und die Frauengymnasien nicht fördere, werden die Kosten für das Studium sehr theuere sein. In Deutschland besteht kein Mangel an ärztlicher Hilfe. Die männliche Hilfe hat sich nicht als ungenügend erwiesen. Gegen die Befähigung der Frauen lasse sich Manches einwenden. Fleißig seien die Frauen, aber ihre Thätigkeit lasse sich in dem Maße zusammenfassen: Die Frau memorirt, der Mann studirt. (Beifall.) Daher seien die Resultate bisher auch sehr mittelmäßige. Wenig befähigt seien die Frauen zur praktischen Ausübung des Berufes. Es fehle ihnen vor Allem an Energie. Eine Förderung der Forschung lasse sich vom medizinischen Frauenstudium nicht erwarten. Das Niveau des Universitätsstudiums würde herabgedrückt werden. Bezüglich der praktischen Thätigkeit der Frauen verwechsle man die Krankenpflege mit dem ärztlichen Handeln. Die geringere Körperkraft der Frau mache sie für die Chirurgie gänzlich ungeeignet. Redner wendet sich weiter gegen die Behauptung, daß die Unterbindung von Frauen und Mädchen durch Aerzte eine Verletzung des Schamgefühls enthalte. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen werde jeder Arzt bestrebt sein, das Gefühl der Mädchen und Frauen zu schonen. (Beifall.) Ein weiblicher Arzt, Frau Adams, habe ganz richtig den Ausspruch gethan: „Die Wissenschaft hat kein Geschlecht.“ Auch die Frauen werden wenige Vortheile in diesem überfüllten, dornenvollen Beruf finden. Daher müßten, wenn man die Frauen zum akademischen Studium einmal zulassen wolle, alle Fächer geschnitten werden. Am erwünschtesten sei die Frage, ob man nicht für die nach einer höheren Stellung strebenden Frauen einen Stand höher gebildeter Krankenpflegerinnen schaffen sollte. Zwar würde man damit vielleicht das Kruppenthum stärken (Sehr richtig), andererseits aber würde manchem Bedürfnis abgeholfen werden. Der Arzt würde viele Hilfsleistungen diesen höher gebildeten Pflegerinnen übertragen können. Im Ganzen müßte aber gesagt werden: Wir brauchen keine gebildeten oder halbgebildeten Frauen, sondern geistig und körperlich gesunde Frauen, welche im Stande sind, ihre Pflicht als Gattin und Mutter zu erfüllen. Zur Verbesserung ihrer materiellen Lage bleiben der unversorgten Frau noch die ihren Fähigkeiten weit besser entsprechenden weiten Gebiete der kaufmännischen und ähnlichen Berufe. Dann werden wir uns auch für spätere Zeiten das Bild der echten deutschen Frau bewahren. (Stürmischer Beifall.) In der Debatte meinte Geh. Rath Dr. Bacher - Berlin: Wenn wir uns gegen das medizinische Frauenstudium wenden, so wird man es als Brodneid anselzen, wenn wir dafür eintreten, daß man uns wenig Dank wissen. Als Mensch müßte man sich sagen, daß Jeder, ob Mann oder Frau, Gelegenheit haben muß, das leisten zu können, was er vermag. Deshalb: „Bahn frei!“ (Beifall.) Die ganzen Thesen werden einfach durch die Thatfachen widerlegt, daß es in Amerika 5000 Aerztinnen gibt und ebenso viele in Rußland. Es ist nicht anzunehmen, daß dort der Stand und die Kranken darunter zu leiden haben. Uebrigens sind die Aerztinnen älter als Sie denken. (Große Heiterkeit.) Nun, manche sind ja schon recht altlich. (Schallende Heiterkeit.) Schon im XIV. Jahrhundert meldet die Chronik der Stadt Frankfurt, daß dort zehn Aerztinnen thätig waren. Im Allgemeinen ist der Durchschnit der geistigen Befähigung bei der Frau ebenso groß wie beim Mann. (Sehr richtig.) Ich kenne eine ganze Reihe Frauen, die es mit mir aufnehmen. (Bei-

terheit.) Ich bitte Sie daher, lassen Sie die Sache ihren Gang gehen und gehen Sie über die Thesen zur Tagesordnung über. Die ganze Frauenfrage ist eine Frage der Noth. Wir können sie sich nur entwickeln lassen. Sie wäre freilich schnell gelöst, wenn unser Kollege Schenk recht hat. Ausprechen können wir nur, daß die Frauen, wenn sie zum akademischen Studium zugelassen werden, zu keinem sich so wenig eignen wie zum unserigen. (Lebhafter Beifall.) Die wesentlich gegen das Frauenstudium gerichteten Thesen wurden, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, mit großer Mehrheit angenommen.

(Ueber die Erlöskirche in Jerusalem.) Die am 31. Oktober — demselben Tage, an dem im Jahre 1869 der Grundstein gelegt wurde — in Gegenwart des deutschen Kaiserpaars eingeweiht werden soll, schreibt Richard Schott: Die Erlöskirche gewährt von außen einen stattlichen Anblick, namentlich aber kommt sie zur Geltung, wenn man von der Höhe des Gelberges aus das Gesamtanbild der Stadt auf sich wirken läßt. Ueber den schweren Kuppeln der benachbarten heiligen Grabeskirche ragt ihr 50 Meter hoher, schlanker, weißer Thurm stolz in die Luft empor, und auch von anderen Aussichtspunkten, wie vom Plateau des Haram esch Scherif, des alten Tempelplatzes, aus macht das alte Gotteshaus einen bedeutungsvollen und würdigen Eindruck. Die Kirche ist im Plan wie im Aufbau nach den Angaben des Geh. Bau-raths F. Adler getreu den Resten der alten 1048 von Kaufleuten aus Amalfi errichteten Maria Latina major nachgebildet, deren noch erhaltenes Nordportal in das neue Haus mit eingebaut worden ist. Nur der Thurm ist jetzige Komposition, und zwar hat Kaiser Wilhelm II. selbst die Skizze zu seinem ersten Entwurf gezeichnet. Der Bau ist im südfranzösischen Uebergangsstil aus dem Anfang des zwölften Jahrhunderts gehalten, der jedoch stark mit arabischen Elementen vermischt ist, die besonders in den flachen Dächern, in einzelnen Profilen und in dem die Kuppel umgebenden Zadenkranz zu Tage treten. Wie alle Kreuzfahrerkirchen ist auch die Nachfolgerin der Maria Latina major vierjochig, dreischiffig und im Osten mit drei Chormischen versehen. Mittel- und Kreuzschiff sind erhöht. Ueber der Vierung wölbt sich die ansehnliche Kuppel, der Thurm erhebt sich über dem südwestlichen Joch des südlichen Seitenschiffes. Das Gotteshaus ist ein reiner Steinbau, zu dem Kalkstein von Bethleem und anderen Orten der Umgegend Jerusalems verwendet worden ist. Die Dächer sind mit Kalksteinplatten gedeckt, die auf Bogenträgern ruhen. Das Hauptportal befindet sich an der Kronprinz Friedrich Wilhelm-Strasse, links neben dem Thurm. Der Platz, auf dem die Kirche steht, der Muristan, stellt einen großen Theil des früheren Johanniterplatzes dar und ist vom Sultan Abdul Aziz im Jahre 1869 dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich, als dieser anlässlich der Sueskanal-Eröffnung auch Jerusalem besuchte, zur Erbauung einer evangelischen Kirche geschenkt worden. Die Steinarbeiten, von evangelischen Bauleuten ausgeführt, sind bis auf den Altarbau vollendet, so daß mit dem Abtragen des Gerüsts, das jetzt noch den Thurm theilweise umgibt, in nächster Zeit begonnen werden kann. Der ziemlich weiche, aber sehr wetterfeste Kalkstein ist mit der landesüblichen Steinlage bearbeitet worden, und wir sahen noch einige bräunliche Gestalten ihr primitives Werkzeug handhaben. Die Leute stammen nur zum Theil aus Jerusalem selbst. Meist sind es Fellachen aus den umliegenden Ortlichkeiten. Die Stadtkinder sehen auf ihre häuerlichen Mitarbeiter ziemlich verächtlich herab, leben aber doch in leidlich gutem Einvernehmen mit ihnen und haben von der Gessung ihrer Vorgesetzten Manches angenommen. Alle Arbeiter, die wir sahen, machten einen guten Eindruck, und der deutsche Einfluß, unter dem sie während der fünf Baujahre ge-

27.]

Im Verdacht.

Roman von M. C. Braddon. Autorisirte Bearbeitung.

— Nein; wenn — sprach Gerard, hielt aber plötzlich inne.
— Wenn Sie ihn gesehen hätten, so würden Sie ihn als den Mörder seiner Frau der Polizei übergeben haben — war es das, was Sie sagen wollten?
— Ähnliches. Ich habe allen Grund zu glauben, daß er sie ermordete, doch sind Zweifel immerhin möglich. Warum hätte er Lärm geschlagen, wenn er der Mörder wäre? Er hätte ruhig davon gehen können und das Verbrechen würde erst viele Stunden später entdeckt worden sein.
— Seine Flucht war zweifelsohne eine übertriebene Vorsicht, wie sie bei Mordthätern nicht selten ist, aber wenn Sie die Sache genau überlegen, so werden Sie einsehen, daß er genöthigt war, Lärm zu schlagen; hätte er dies nicht gethan und sich davon gemacht, so wäre es von Haus aus offenbar gewesen, daß er ihr Mörder war, indem er aber das ganze Haus weckte, gab er sich wenigstens dem Scheine der Unschuld hin.
— Ein merkwürdiges Geheimniß! meinte Gerard.
— Ein Geheimniß nur für Diejenigen, welche die natürliche Lösung des Räthfels nicht annehmen wollen, er war der Mann einer dem Trunke ergebenen Frau.
— Ja, die arme Seele. Wenn er es ihr überlassen hätte, sich mit der Branntweinflasche um's Leben zu bringen, so würde er nicht mehr lange zu warten gebraucht haben.

— Ein Mann in seiner Lage kann auch einmal in Verzweiflung gerathen. Angenommen, ich könnte Ihnen beweisen, daß dieser Chicot der stärksten Verführung ausgesetzt war, sich auf jede Art seiner Frau zu entledigen, angenommen, ich könnte Ihnen mittheilen, daß ihm eine große Erbschaft unter der Bedingung zufiel, daß er eine Andere heirathe — was würden Sie dann von ihm sagen?
— Sicherlich würde ich sagen, daß er der Mörder sei — ich habe selbst gesehen, daß er seiner Frau überdrüssig war. Beweisen Sie mir, daß er genügende Gründe hatte zu diesem Verbrechen, und ich werde Ihre Ansicht theilen. Seine Flucht spricht entschieden gegen ihn, auch die Thatfache, daß man in seinem Farbentafeln einen Dolch gefunden. Doch das sind lauter Dinge, die Verdacht erragen, ohne zu überzeugen.
— Mag sein. Ich will ihn auch nicht um jeden Preis an den Galgen bringen. Ich wünsche nur, eine Frau aus den Banden einer Heirath zu erretten, welche sie elend machen und einen vorzeitigen Tod herbeiführen könnten. Wie wird sich das Schicksal eines Mannes, wie Chicot gestalten, wenn er schuldig ist? Entweder werden ihn seine Gewissensbisse wahnsinnig machen, oder er sinkt immer tiefer und tiefer von Verbrechen zu Verbrechen. Ich will ihm nur die Maske vom Gesicht reißen und ihn von seiner jetzigen unschuldigen Frau trennen, dann bin ich zufrieden, und dazu brauche ich Ihre Hilfe. Chicot ist verschwunden, der Mann, welcher diesen Namen trug, ist jetzt ein hochgeachteter Gutsherr. Können Sie uneigennützig genug sein, ein paar Tage zu opfern, um mit mir zu fahren und mir behilflich zu sein, den früheren Abenteuerer in der Person des jetzigen Gutsherrn zu entlarven? Ihre Reise soll Sie keinen Heller kosten.
— Wenn ich überhaupt gehe, so bezahle ich

mir die Reise selbst, erwiderte Gerard, aber erst müssen Sie mir den Grund dazu sagen.
— Zu diesem Zwecke muß ich Ihnen eine lange Geschichte erzählen, sprach Eduard, und berichtete nun von dem Testament des alten Treverton und von Laura's Hochzeit, ohne jedoch Namen zu nennen. Die Thatfachen, so wie er sie vorzutrag, stellten Treverton als einen schlauen, berechnenden Menschen dar, der zu jedem Verbrechen bereit war, das seine Pläne fördern konnte.
— Die Sache sieht schwarz aus, das gebe ich gerne zu — sprach Gerard, als Eduard mit seinem Bericht zu Ende gekommen war, aber ein fraglicher Punkt ist doch noch in der Geschichte. Sie sagen, Chicot habe im Februar, ein halbes Jahr vor dem Tode seiner ersten Frau, geheirathet, um sich der Erbschaft zu versichern. Wenn er entschlossen war, sich durch ein Verbrechen seiner rechtmäßigen Frau zu entledigen, warum that er das nicht, ehe er seine zweite Heirath einging anstatt nachher? Das Verbrechen wäre daselbe und die Gefahr der Entdeckung nicht größer gewesen.
— Wer kann wissen, wie er sich das Alles dachte? Vielleicht hatte er den Plan, seine Frau zu ermorden, noch nicht gefaßt, als er jene andere Dame heirathete. Vielleicht hielt er es für möglich, sein Leben so einzurichten, daß niemals Jemand in dem Gutsherrn den früheren Jack Chicot erkennen würde; vielleicht dachte er, er könne sich seine Freiheit von Frau Chicot erkaufen, vielleicht hatte er erst dann einen Mord geplant, als er fand, daß ihre Liebe und ihre Eifersucht nicht zu beschwichtigen waren. Kein Mensch erreicht die tiefste Stufe der Verworfenheit auf einmal.
— Gut, seufzte Gerard, ich werde mit Ihnen gehen, um jenen Mann anzusehen; ich habe mich einst lebhaft für das Leben des armen Geschöpfes

...ot haben, wird gewiß auch seine dauernde gute Wirkung bei ihnen nicht verfehlen.

(Beethoven und List.) In einem Aufsatz der Frau Jlla Horowitz Barnay in der „Deutschen Revue“: „Im Hause Franz List's“ erzählt die Verfasserin, wie List über seine bekannte Begegnung mit Beethoven berichtete: „Ich war ungefähr elf Jahre alt“, begann er, „als mein verehrter Lehrer Czerny mich zu Beethoven brachte. Schon lange vorher hatte er diesem von mir erzählt und ihn gebeten, mich einmal anzuhören. Allein Beethoven empfand solchen Widerwillen gegen Wunderkinder, daß er sich immer heftig dagegen sträubte, mich zu empfangen. Endlich ließ er sich doch von dem unerwüthlichen Czerny überreden und sagte zum Schlusse ungeduldig: „Also bringen Sie mich in Gottes Namen den Rader!“ Es war um 10 Uhr Morgens, als wir die zwei kleinen Stuben im Schwarzspanierhause, wo Beethoven wohnte, betraten; ich etwas schüchtern, Czerny mich freundlich ermunternd. Beethoven saß vor einem langen, schmalen Tisch am Fenster und arbeitete. Er blühte uns eine Weile finster an, sprach mit Czerny ein paar slichtige Worte und blieb schweigsam, als mein guter Lehrer mich ans Klavier winkle. Ich spielte zuerst ein kurzes Stück von Ries. Als ich geendet hatte, fragte mich Beethoven, ob ich eine Bach'sche Fuge spielen könne. Ich wählte die C moll-Fuge aus dem wohltemperirten Klavier. „Könntest Du die Fuge auch gleich nach einer anderen Tonart transponiren?“ fragte mich Beethoven. Zum Glück konnte ich es. Nach dem Schlußakkord blickte ich auf. Der dunkelglühende Blick des großen Meisters lag durchdringend auf mir. Doch plötzlich zog ein mildes Lächeln über die düsteren Züge, Beethoven kam ganz nahe heran, beugte sich zu mir, legte mir die Hand auf den Kopf und fuhr mir streichelnd mehrmals über das Haar. „Teufelskerl!“ flüßerte er, „so ein Rader!“ — Ich gewann plötzlich Muth. „Darf ich jetzt etwas von Ihnen spielen?“ fragte ich. Beethoven nickte lächelnd. Ich spielte den ersten Satz aus dem C dur-Konzerte. Als ich fertig war, sagte mich Beethoven an beiden Händen, küßte mich auf die Stirn und sagte weich: „Geh! Du bist ein Glücklicher! Denn Du wirst viele andere Menschen beglücken und erfreuen! Es gibt nichts Besseres, Schöneres!“ List erzählte das Vorstehende im Tone tiefster Ergriffenheit. Ihränen waren in seiner Stimme und ein warmes Glücksgefühl klang aus der einfachen Erzählung. Er blieb eine Weile schweigsam. Endlich sagte er: „Dieses Ereigniß aus meinem Leben ist mein größter Stolz geblieben — das Palladium für meine ganze Künstlerlaufbahn. Ich erzähle es nur äußerst selten und nur — guten Freunden.“

(Buddhistisches aus Paris.) Man berichtet aus Paris vom 27. Juni: Gestern fand in Anwesenheit von etwa 400 Personen, unter denen sich Gelehrte, Abgeordnete, Senatoren, Journalisten, katholische Priester u. s. w. befanden, im Musée Guimet ein buddhistischer Gottesdienst statt. Es kommt nicht so häufig vor, daß ein Lama sich entschließt, in seiner Heimath vor Fremden einen Gottesdienst abzuhalten, noch viel weniger aber, daß er die heimathlichen Klöster verläßt und sich ins Ausland begibt, um hier vor den profanen Bewunderern seinem Gott zu dienen. Die Pariser schuldten daher dem Orientalisten Herrn Louis Guimet Dank für das gestrige, ungewöhnliche Schauspiel, das er ihnen bereitete: Die Anrufung Catya-Munis und aller Buddhas durch den Khambo-Lama-Uguan-Dordji. Der Altar, dessen Silber-Buddhas, der Sitte gemäß, gegen Osten gerichtet waren, hatte fünf Stufenabfälle. Auf dem Altarische war der Mandala, den die Lamas täglich ihren Göttern opfern, und zwei Bum-pa, d. i. zwei Vasen, die geweihtes Wasser enthielten, aufgestellt. Der erste Stufenabfall trug sieben Lampen, der zweite sieben Wasserkrassen, der dritte sieben Gefäße mit Blumen, der vierte sieben Weihrauchschalen und der fünfte sieben Stück Opfergaben, die aus Reisbäckwerk bestanden. Ganz oben befand sich ein Taber-

...nabel, das Heiligthum der Gottheiten Catya-Muni, Pjong-Kaya u. A. m. Zur rechten Seite des Altars war ein kleines Tischchen aufgestellt, auf dem die Symbole, eine geweihte Glocke und eine Muschel-Blashorn lagen. Nach einem längeren Vortrage des Herrn Louis Guimet über das Wesen des Buddhismus und der Vorstellung des Lama, der aus Petersburg nach Paris gekommen ist, begann der Gottesdienst. Der Lama trat, mit einem orangegelben Seidenmantel bekleidet, barhaupt und barfüßig auf das Heiligthum zu, warf sich vor ihm dreimal zu Boden und setzte sich hierauf mit übereinander gekreuzten Beinen auf der linken Altarseite auf einen Sitz, der aus einem gelben, einem rothen und einem weißen Polsterkissen bestand. Er ergriff die Gymbeln und sang dazu eine eintönige Weise. Hierauf las er aus einem Buche einige Gebete mit auf- und absteigender Stimme vor, bewegte sich dabei lebhaft, wie im Tanze herum und das dauerte fast während der ganzen Ceremonie. Er wiederholte sehr oft die Anrufsworte: „Namo Buddhaya, Namo Dharmaya, Namo Sanghaya“, in die auf seinen Wunsch auch die Anwesenden einfielen.

(Der Trouffean eines Mannes.) Man hat bisher immer nur den Hochzeitsausstattungen der holden Weiblichkeit Interesse gezeigt; daß aber der Trouffean eines Mannes auch einmal werth sein könnte, näher beschrieben zu werden, ist noch selten Jemandem eingefallen. Dafür dürften nun folgende, dem ausführlichen Bericht eines amerikanischen Journals entnommene Details, die kostbare Ausstattung eines Newyorker Bräutigams betreffend, umso mehr interessieren. Der jetzt bereits glücklich junge Gemann, der eine der reichsten Erbinen der „Empire City“ heimführen durfte und selbst zu den mit jähndem Mammon in Ueberfluß begabten Menschenkindern gehört, hat es sich schon erlauben können, das ansehnliche kleine Kapital von 50,000 Dollars in Hochzeitskost für seine eigene werthe Person anzulegen. Der junge Herr brachte die letzten sechs Wochen vor dem festgesetzten Heirathstermin fast ausschließlich mit Einkäufen und Besuchen bei seinen Schneidern und Wäschenäherinnen zu. Die kostspieligsten Stücke dieses bemerkenswerthen Trouffean waren unzweifelhaft zwei Duzend sogenannter „Bojamas“, ein Kleidungsstück, für das der Nichtamerikaner keine rechte Bezeichnung hat. Es ist eine Art Negligée in luridischer Gestalt. Diese 24 Bojamas waren aus der besten indischen Seide in den verschiedensten Farben angefertigt und verschwenderisch mit Handstickereien in zarten, kontrastirenden Nuancen versehen worden. Jedes dieser erotischen Gewänder, dessen Manschetten mit Perlen und Brillanten verzierten Goldknöpfen ausgestattet waren, dürfte wohl rund 500 Mark gekostet haben. Drei aus japanischer Seide hergestellte Schlafroben und dazu passende Hausschuhe verschlangen weitere 1500 Mark. In Bezug auf die Wäsche des jungen Kröus hatten die geschickten Hände der Näherinnen wahre Kunstwerke aus den ihnen zur Verfügung gestellten weichen Seidenstoffen in crème- und heliotropfarbenen, zartblauen und mattrösa Schattierungen fabrizirt. Es gibt noch echte Republikaner!

(Eine besonders rasche Vernichtung) zeigen die Denkmäler Londons. Seitdem der Verbrauch an Steintöhlen ein so ungeheurer geworden ist, enthält die Luft in den großen Industriekäden eine beträchtliche Menge schwefeliger Säure, die durch die Luftfeuchtigkeit in Schwefelsäure übergeht. Diese Schwefelsäure ist es nun gerade, welche den Steinmännern von so großem Nachtheil ist. Durch Regen und Schnee wird dieselbe in intensive Berührung mit den Denkmälern gebracht und äußert dort ihre zerstörende Wirkung dadurch, daß sie aus dem kohlen-sauren Kalk, dem Bestandteil des Marmors, die schwächere Kohlen-säure austreibt und so schwefel-sauren Kalk bildet. Diese Verbindung ist von wenig fester Beschaffenheit und verwittert leichter. Weil der Schnee erdens größere Mengen Säure absorbiert und zweitens öfter lange Zeit liegen

bleibt, ist seine Einwirkung viel stärker und schädlicher als diejenige des rasch ablaufenden Regens und darum in erster Linie zu vermeiden. Zu diesem Behufe sind Bretterverschläge in den Wintermonaten ein dringendes Erforderniß, wenn die Denkmäler vor dem Verfall geschützt und kommenden Generationen aufbewahrt bleiben sollen.

(Der Londoner Presse-Bazar) ist von der Prinzessin von Wales und der Herzogin von York eröffnet worden. Eine Anzahl Londoner Zeitungen hat sich zusammengethan, um zum Besten des „London Hospital“ eine größere Summe Geldes aufzubringen. Damen der höchsten Aristokratie werden als Verkäuferinnen fungiren. Eine spezielle Fest-Zeitung, von den hervorragendsten Männern des Tages verfaßt, wird für einen Schilling das Exemplar verkauft. Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen haben ihre Mitwirkung bei kleinen Aufführungen zugesagt und die berühmtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen liefern Beiträge zu dem Souvenir des Bazars, einem zierlichen Buche, das unter dem Titel „Pen and Pencil“ (Feder und Bleistift) herausgegeben wird und einen großen Theil der literarischen Kontributionen nicht gedruckt, sondern im Facsimile der Handschrift des betreffenden Autors aufweisen soll.

(Der Böpfermarkt in Limoges.) Wie alljährlich fand auch heuer am vorigen Samstag der Böpfermarkt in Limoges statt. Trotz der größeren Gefallsucht der heutigen Bäuerinnen verlor der Markt bisher noch fast nichts von seiner Bedeutung. Am Marktplatz „Saint Jean“ versammelten sich von Nah und Fern die Vertreterinnen des zarten Geschlechts, um ihren Kopfschmuck zu verkaufen. Der Anblick der feilschenden und ihre Haare anbietenden Frauen und Mädchen war auch heuer ein ganz eigenthümlicher, ungewöhnlicher. Die Böpfermädchen waren, wie früher, Stoff- und Tuchhändler von Limoges, die zumeist einen Tauschhandel mit ihren Artikeln gegen Böpfe führen und sehr oft auch auf Kredit verkaufen, wenn die betreffende Verkäuferin verspricht, am nächsten Markttage ihr Haar für die Waare herzugeben. Das Geschäft des Abschneidens wurde in einem nahe gelegenen Hofe verrichtet und von da wanderten nun die Böpferhändler mit einigen Hunderten von Böpfen nachhause. Heuer kaute man ein Kilogramm Haare für 50 Francs im Durchschnitt. Vor zwanzig Jahren kam das Kilogramm auf 100 Francs zu stehen. Trotzdem wurden am Samstag in Limoges Geschäfte in der Höhe von 60,000 Francs abgeschlossen.

(Der Herzog von Alençon.) der Schwager unseres Königs, dem seit dem jähren Tode seiner Gemahlin Paris nicht mehr behagt, hat sich einen Landstich bei London gekauft, wo er sich den Rest seines Lebens überwiegend aufzuhalten gedenkt. Er weilt mit seinem Sohn und seiner Schwiegertochter, Herzogin und Herzogin von Vendome, dort, und in diesen Tagen wird der Thronerbe Belgiens, Prinz Albert von Flandern, seine Schwester, die Herzogin, dort besuchen. Die Gerüchte, daß er sich um eine der beiden „Victorien“, Prinzessinnen von Wales oder Prinzessinnen von Schleswig-Holstein, Beide Enkelinnen der englischen Königin, bemühen wolle, sind nicht zutreffend. Nebenbei bemerkt, ist Prinz Albert 1875 geboren, also sieben, resp. fünf Jahre jünger als die betreffenden Prinzessinnen, und da, wie man hört, Prinzessine Clementine, seine Cousine, von ihm geliebt wird, tauchen alle diese Gerüchte nur auf, um wieder zu verschwinden.

(Das Doktorragamen magna cum laude) hat in Zürich die Tochter des bekannten, früh verstorbenen Wuppertaler Dichters Emil Rittershaus, Fräulein Adeline Rittershaus, bestanden. Das junge „Fräulein Doktor“ studirte Germanistik.

(Kindermund.) Bernhard, ein fünfjähriger Knabe, in der Menagerie zu dem im Hintergrunde seines Käfigs sitzenden Löwen: „Komm' nur her, Löwe, ich thu' Dir nichts!“

interessirt und viel gethan, um sie vor den Folgen ihrer eigenen Thorheit zu retten. Nun bin ich begierig zu erfahren, wie Alles so gekommen.

Sie vereinbarten, daß sie in der ersten Woche des neuen Jahres nach Hazelhurst fahren wollten. Clare würde Gerard als seinen Freund ausgeben und er konnte folglich mit ihm auf dem Pfarrhose wohnen.

25.
Eduard und der junge Arzt trafen verabredetermaßen im Pfarrhose ein, wo Gerard von den Eltern als Freund des Sohnes auf das herzlichste begrüßt wurde. Der nächste Tag war ein Sonntag und Gerard benützte ihn zu einem frühen Morgen-spaziergang. Der Anblick der Landschaft war ihm selbst an diesem frostigen Januartag willkommen. Als er zurückkam, fand er Eduard Clare, eine Cigarre rauchend, in seinem Zimmer.

Welch' seltsamer Mensch, daß Sie Vergnügen daran finden, sich bei solchem Winterwetter umherzutreiben. Ich möchte noch einige Minuten mit Ihnen sprechen, ehe wir zum Frühstück gehen, später findet sich vielleicht eine Gelegenheit mehr dazu. Wollen Sie mit mir zur Kirche?

Ich beabsichtige es allerdings. Als kleiner Knabe begleitete ich jeden Sonntag Morgens meine Mutter zur Kirche, und es waren dies meine glücklichsten Zeiten.

Ah, wenn Jemand seine Mutter frühzeitig verloren hat, so denkt er später immer mit sentimentalen Gefühlen an sie zurück, wenn aber eine Mutter alt und wunderbar wird, so kann man sie zwar immer noch lieben, aber keine poetischen Gefühle für sie hegen. Ich will Ihnen sagen, weshalb ich wünsche, daß Sie mit mir zur Kirche gehen. Treverton wird gewiß dort sein, und es wäre dies eine vortreffliche Gelegenheit für Sie, ihn zu beobachten.

Sehr gut; wenn er mit Jack Chicot iden-

tisch ist, so werde ich ihn erkennen, wo immer ich ihn auch sehen möge.

Beim Frühstück war Clelia bei vortrefflicher Laune; sie dankte es ihrem Bruder, daß er das eintönige Landleben durch einen Besuch abwechslungsreicher gestaltet habe, und es gelang ihr, den kurzen Weg bis zur Kirche an Gerard's Seite dahinzuschreiten; sie kamen frühzeitig dort an und langsam füllte sich das Gotteshaus; bald erschien auch Treverton mit seiner Frau.

Der Mann ist merkwürdig verändert, sagte sich Gerard, als er Jenem gegenüberstand; aber er ist doch identisch mit jenem Manne, den ich in der Cyberstraße kannte.

Ja, es war Jack Chicot, das Glück hatte seinem Gesicht neues Leben und Farbe verliehen, die Augen hatten den Glanz der Jugend wieder erlangt; es war derselbe Mann, in dessen Antlitz vor ein und einem halben Jahr Gerard das Geheimniß seiner liebeleeren Ehe gelesen hatte. Sah er aus, wie ein unentdeckter Mörder, wie ein Mann, den sein Gewissen quälte, den ein schweres Geheimniß niederdrückte? Ganz und gar nicht; er hatte die aufrechte Haltung eines Mannes, dessen Gewissen rein, dessen Herz frei von Schuld ist. Mit schmerzlichem Interesse betrachtete Gerard die Frau an seiner Seite. Welch' liebliches, vertrauensvolles Gesicht, strahlend in Zufriedenheit und Unschuld. Sollte dieses arme Geschöpf elend gemacht werden durch die Enthüllung von Treverton's Verbrechen?

Eduard Clare hatte gesagt, ihretwegen wolle er die Wahrheit entdecken, nur um sie von einer unwürdigen Verbindung mit einem Verbrecher zu befreien.

Gerard beobachtete das Paar aufmerksam während des Gottesdienstes; aber er sah nur ruhige Zufriedenheit in Treverton's Mienen.

Wäre jene Frau mein gewesen, so würde

ich um sie trauern trotz ihrer Fehler; aber sie wäre dann auch niemals so tief gesunken, es würde die Aufgabe meines Lebens gewesen sein, sie zu retten.

So dachte der Mann, welcher die herzogliche Verstorbenen leidenschaftlich geliebt und die Leere ihres Gemüthes wie ihres Geistes niemals begriffen hatte.

Einmal fiel Treverton's Blick auf jene strengen, grauen Augen, die ihn unausgesetzt beobachteten, und an diesem einzigen Blick sah Gerard, daß er erkannt war.

Wie wird er sich benehmen, wenn wir uns gegenüberstehen? fragte er sich. Kein Zweifel, er wird sich stellen, als ob er mich nicht kenne.

Bald darauf bot sich der Augenblick, in welchem sie sich trafen, denn als Laura die Kirche verließ, blieb sie stehen, um mit Frau Clare und Clelia zu sprechen. Eduard und sein Freund befanden sich ganz nahe.

Ist er der Mann? forschte Eduard im Flüsterton.

Ja, erwiderte Gerard ernsthaft.

Man ging gemeinsam bis zur Kirchenthür, wo wieder Halt gemacht wurde. Laura würde die Bewohner des Pfarrhauses gerne zum Frühstück eingeladen haben, aber Frau Clare lehnte dankend ab.

Die Kinder können thun, was sie wollen, sagte sie; denn sie wußte recht gut, daß diese von solcher Erlaubniß stets in reichstem Maße Gebrauch gemacht hatten. Clelia blickte nach ihrem Bruder hinüber, erkannte aber an dem Zucken seiner Augen, daß er wünsche, sie möge Nein sagen.

Ich glaube, es ist besser, wir gehen nachhause, sprach sie schüchtern.

(Fortsetzung folgt.)

...die Sache ihren Thesen zur Tages-ge ist eine Frage zu entwickeln lassen. Sie ihrer Kollege Schenk ur, daß die Frauen, zugelassen werden, am unserigen. (Leb- das Frauenstudium Telegraph bereits angenommen.)

(Jerusalem.) die an dem im Jahre in Gegenwart ures eingeweiht Die Erbsenkirche Anblick, namentlich an von der Höhe der Stadt auf Kuppeln der be- t ihr 50 Meter in die Luft empor, unkten, wie vom es alten Tempel- us einen bedeut- iche ist im Plan des Geh. Bau- alten 1048 von ria Latina major rporttal in das Nur der Thurm hat Kaiser Wil- fien Entwurf ge- gen Uebergangstil nderis gehalten, ten vermisch ist, in einzelnen Pro- ten Jadenkranz zu- t auch die Nachfol- deerschiff und im Mittel- und Kreuz- wölbt sich die an- ch über dem jüd- ffes. Das Gottes- em Kalkstein von Umgehend Jerusa- er sind mit Kalk- fien. Das Haupt- Friedrich Wilhelm- r Platz, auf dem en großen Theil d ist vom Sultan prinzen Friedrich dieser anlässlich m besuchte, zur gesenkt worden. Bauleuten ausge- nder, so daß mit noch den Thurm egonnen werden terjeste Kalkstein arbeitet worden, Bestalten ihr pri- te stammen nur sind es Felschen Stadtänder sehen mllich verächtlich im Einvernehmen ng ihrer Vorge- beiter, die wir und der deutsche inf Baujahre ge-

erard, aber erst gen.

h Ihnen eine ard, und berich- alten Treverton ch Namen zu te Vortrag, stell- rechnenden Men- bereit war, das

das gebe ich rd mit seinem ein fraglicher e. Sie sagen, Jahr vor dem um sich der schlossen war, mäßigen Frau ht, ehe er seine ? Das Ver- der Entdeckung

ch das Alles seine Frau zu jene andere für möglich, s Jemand in chicot erkennen sich seine Frei ht hatte er erst and, daß ihre beschwichtigten fste Stufe der

rde mit Ihnen ch habe mich en Geschöpfes

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Korntynca.
Die Villa „Schweiz“ empfiehlt im dem geehrten Pucktum und Bekannten zu sehr billigen Wohnungen nebst Küchen- nützung. Der Eigentümer Herr Gutfalk in Korntynca, Szent. 16622

10,000 Gulden
sichere im Demjenigen, der mir für Export Waren er- zeugt, bestehend aus Holz und Mehl. Nütziges Kapital 10,000 fl. oder eine schon gut eingerichtete Blech- oder Tischlerwerkstatt. Adr. in der Exp. Agenten werden honoriert. 38928

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf- nahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, Andrássystr. 56, Thür 2 38937

Geldkredit
in beliebiger Höhe für Offi- ziere, Beamte etc. billigt, rasch, diskret und äußerst leichter Rückzahlung, ohne Vorauszah- lung.
Ingatlanok adás-vételét közzétét irtad. Buda- pest, VIII., 16636

Rökk Szilárd-u.
19. földszint 7.
Eingang vom Stiegenhaus 16636

Klaviere,
kreuzsaitige Mignonflügel, unter mehrjähriger Garantie unter billigsten Preisen bei Kulhay Károly, Klavier- fabrikant Károly-körút 11. Stimmungen u. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 38967

Damen finden
Rath und Hilfe, unter Ver- schwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, Geburtshelferin, Nagymező-utca 35, Par- terre Nr. 4. 38966

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speise- zimmereinrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen Budapest, 4. Bez., Karls- gasse 1, Gewölb Nr. 26. 16641

Platagent
wird gesucht für eine gut eingeführte Cigarretten- und Süßwarenfabrik zu sofortigem Eintritt. Nur die von der Branche od. Nürnbergbranche welche am hiesigen Plat agentirt haben, wollen sich melden. Adr. in der Exped. 38941

Elegant möblirtes
Monatszimmer mit separirtem Eingang ist sofort zu ver- mieten. Döbessingasse 35, 2. Et., Th. 18. 38939

Die billigste Ein- kaufsquelle von Tischler- und Tapezierer-Möbel in größter Auswahl Schlangengasse 3 bei Adolf Braun. 16630

Eine elegante
Trafik-Einrichtung ist zu sehr billigem Preise sofort zu ver- kaufen. Adr. in d. Exp. 38936

500 fl. Verdienst
kann man mit 1000 fl. Kapita- bel bei Sicherstellung leicht verdienen. Rendezvous heute, Sonntag, zwischen 4 u. 6 Uhr im Café „Hazám“, Nofenhs- ring Nr. 3, beim Zahlführer. 38934

Kaffeeshant
mit Billard, sehr schönes Lokal, gutgehend, sichere Existenz, wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 38928

Ein Gewölbdiener
für ein Milchgeschäft wird aufgenommen, sowie auch ein Aufseher. Bottenstein R., Üllői- ut 56. 38923

Witwe,
Gastwirthin, von besserem Stande, sucht Stelle als Wirthschafterin hier oder in der Provinz. Adr. i. d. Exp. 38922

2 Herren
erhalten für je 28 fl. ganze Pension, separirtes Zimmer, nächst der Andrassy-ut. Zu sprechen bis 4 Uhr Nachm. Osengory-utca Nr. 57, 3. Et., Th. 28. 38924

Jó házból való
ügyes, kielégítő bizonyít- ványokkal ellátott bolti leány, ki ily minőségben alkalmazva volt, keresteti- ket fűszer- és csemege- üzletbe. Czim a kiadóban 38921

Naturblumen!
Zur Führung des Haushal- tes sucht ein Handelsgärtner eine tüchtige Biederin von Repräsentation und angeneh- mem Exterieur zu sofortigem Antritt. Ehe nicht ausge- schlossen. Anträge mit Gehalts- ansprüchen, Zeugnissen und Photographie, welche retour- nirt wird, unter „Budapest 98“ an die Exped. erbeten. Anonymes unberücksichtigt. 16617

Intelligente junge
Dame
(Christin), streng solid, von achtbarer Familie, mit besten Referenzen, fäufionsfähig, sucht Kassa- oder Vertrauens-Posten bei größerem Etablissement. Gest. Anträge unter „Verlässlich und Ver- scheiden 780“ an die Exp. 38780

Schöne billige
Hofwohnung ist zu vermie- then per August. Dasselbst ist auch zu erfragen, wo ein an- ter Garant zu haben ist. Izabella-utca 39, 1. em., ajtó 7. 38850

Möbel.
1 Schlafzimmer, Leppschdivan, Salongarnitur, sind auch ein- zeln billig zu verkaufen. Ötvös- utca 17, 2. em. 12. 38813

Ház eladó
Ujpesten, a villamos állo- más közelében. Czim a kiadóban. 38846

Une française
doans leçons de français et conversations. Ecire a l'exp. sous „Renée 769“ 38769

Sütöde eladó
Ujpesten, a Piac-téren, két kemezővel, jó ster- sítés. Czim a kiadóban. 38793

Ein Klavier,
Zuchpresse, Erdäpfelpresse, überraschend billig zu ver- kaufen. Adr. in der Exp. 38858

Für Getreidemaga- zin
gut geeigneter Keller, nahe dem Bestbahnhof gelegen, per sofort zu vermieten. Näheres Csengerygasse 67. 38856

Ein Patent
für Massenartikel, sehr rentab- el, ist unter günstigen Modali- täten zu verkaufen. Aus- gefälligkeit bei Kalmár Rejtő, Budapest, Podmaniczkgasse Nr. 18. 38857

Willengrund
in Mártonhegy, nahe an der Straße, ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Zu er- fragen: 2. Bez., Hauptgasse 68, beim Hausmeister. 38854

Fűszer-üzlet,
ese-leg csak a borendezés, hirdelen beállott családi körülményektől miatt azon- nal potom áron eladó. Czim a kiadóban. 38866

Nähmaschine,
wenig gebraucht (womöglich Reiblinger), zu kaufen gesucht. Adresse, Preis, sowie Angabe des Fabrikates unter „Preis- würdig 853“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 38853

Per August zu ver- mieten,
Csengerygasse 67, 3. Stok: 3 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer, Bade-, Vor- zimmer und Nebenräume; Parterre: 3 Cassen- zimmer, Bade-, Vorzimmer u. Nebenräume. 38855

Absolvirter
Handelsakademiker wird mit Gehalt in einem renomirten Modewaaren- geschäfte aufgenommen. Offerte unter „Zukunft 1234“ an J. Bodner's Annoncen- Exped., IV., Sütö-utca 6. 16621

Kiadó lakások
azonnal, augusztus 1-ére, fürdőszobák, lift, városi telefon, gáz- és villany- világítás stb. II. em. 3 utca, 1 udvari, balkon stb. 780 frtért, II. em.: 2 utca, 1 udvari, 1 fülke, erkély stb. 660 frtért, esetleg egyesíthetők. IV. em.: 3 utca, 2 udvari, 1 fülke, balkon 780 frtért. IV. em.: 3 utca, 1 udvari, 1 fülke, balkon 680 frtért. Minden emeleten udvari lakások, 2 szoba, előszoba, konyha, klozet, élezkamra 250-310 frtért. Több bolt- helyiség, nagy pinceszé- helyek: Podmaniczky- utca 77, Toldi-udvar. 38712

Bonne,
Jkr., sucht Süsser rasch Stelle zu kleinen Kindern. Gest. Anträge unter „G. R. 905“ an die Exp. 38905

Geübte Stickerinnen
werden in und außer dem Hause dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 38904

Lehrmädchen
wird in einem feinen Geschäfte aufgenommen. Adr. in der Exp. 38903

Junger Mann,
welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, mit hübscher Hand- schrift, wird per sofort accep- tirt. Nur Bewerber, welche obigen Anforderungen ent- sprechen, mögen sich melden. Deutsch und ungarisch ge- schriebene Offerte sind per- sönlich zu überreichen. Adr. in der Exp. 38902

Kaffeeshant,
in lebhafter Gegend, in der nächsten Nähe zweier Fabri- ken, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38910

Greislerei,
8jähriger Rothen antstehende Wohnung, billiger Zins, sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 38860

Szeminarista,
izr., egy 15 éves fiu mellé szinidőre mint nevelő vi- dékre kerestetik. Kik a francia nyelvét bírják, előnyben részesülnek. Ajánlatokat fizetési felté- telekkel együtt „Kittató 914“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 38914

Leiter einer
Budapester Hauptkollektur, bewährter Fachmann, mit et- was Kapital, sucht Kompaqnon mit 15,000 Gulden. Gest. Zu- schriften unter „Lottarie 50“ an die Exp. 38893

Billigste Gold- und Silberuhren,
Herren- und Damen-Gold- uhren 85 fr.
Kaufe alle Verfaß- zettel.
Kerepesi-ut 62, 1. St. 6. 38869

Trafiklokal,
Kerepeserstraße, vorzüglicher Posten, bereits 10 Jahre bestehend, ist das Lokal zu übergeben. Agenten aus- geschlossen. Adr. in der Exped. 38870

Ein schön
möblirtes Cassenzimmer mit 2 Fenstern ist an Damen oder Herren, mit Badezimmern- benützung und auf Wunsch gute Verpflegung, im V. Bez., zu vermieten. Dasselbst gute Mittagskost. Adr. in der Exp. 38880

Komptoirist,
der gut deutsch korresponden- ten kann, wird in einem Ex- portgeschäfte aufgenommen ge- sucht. Offerte unter „R. S. 890“ an die Exp. d. Bl. 38890

Geschäftes
Sandmädchen wird zur Schnei- derei aufgenommen. Franzens- ring 5, 2. Et. 38932

Kinderloses Ehe-
paar wünscht seine Haus- meisterstelle zu ändern. Adr. in der Exp. 38913

Wirthshaus
mit unbeschränktem Brannt- weinrecht, auf lebhafter Straße, schönes Lokal, billiger Zins, ist sofort zu ver- kaufen. Adr. in der Exped. 38898

Wäsche-Wuhanstalt
wird im VI. Bez. zu über- nehmen gesucht. Adr. in der Exped. 38899

24 éves
nővérem részére, ki 600 firtall rendelkezik, intelli- gens, szolid izraelita, ipa- rost keresek házasság- czéljából. Megkeresések „Arva 896“ ezimen a ki- adóba küldendők. 38896

Az országos
Magyar Gyorsiró Egyesü- let gyorsirási tanfolya- main még e hónapban Me- zeyné Bányai Amanda okt. tanárnőnek nemcsak mint eddig felügyelő, hanem ezental személyes vezetése alatt magyar és német nyelvű új kurzus- sok kezdődnek. Nők és férfiak jelentkezhetnek ezen gyorsirási, továbbá Remington gépirási tanfo- lyamokra felvez

Glogowski és Társa,
Bpest, Erzsébet-ier 16. 16611

Szatócs., pálinka- és péküzlet, nagy munkás házbán,
kintőn vidéken, olcsón ki- adó. Ugyanott 26erejű petro- leum-motor szí- vattuyval, 2 nagy reservoir, több száz vasagy (Kobletzbetten) és szalmazsák 16635

Tüchtiger, verfirter
Kommiss, der Mode-, Manu- faktur- und Schuhwaaren- brauche, der selbstständiger Verkäufer ist, Auslagen ge- schmackvoll arrangiren kann, der ungarischen Sprache voll- kommen mächtig, wird per 1. eventuell 15. August l. J. aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre „Gömörmege 634“ an die Exp. d. Bl. 16634

Ein Modisten-
geschäft in der frequentesten Gasse Budapests, mit abge- theiltem Arbeitszimmer, ist preiswürdig per 1. August zu übergeben. Adr. in der Exped. 16629

Magyar-Czimiróda,
Kerepesi-ut 40, elvállal czimirást ezenként 2 frtért borítékra vagy czim- szallagra. Ügynökök díjaz- tatnak. 38958

Milchhalle,
in welcher 200 Liter Milch á 12 fr. täglich verkauft werden, ist preiswürdig zu verkaufen. Tageslohnung 35 bis 40 Gulden. Billiger Hauszins.

Kaffeeshant,
20jähriger Posten, vorzüg- liches Geschäft, elegant einge- richtet, mit Billard versehen, welches den Hauszins trägt, billiger Zins, schöne Woh- nung, frequenteste Gasse, ist wegen Familienverhältnisse allfloglich zu verkaufen. Spezerigegeschäfte, scharfer Cassposten, starker Ge- tränkcauschant, 150 Gulden Tageslohnung, billiger Haus- zins, frequenteste Straße, ist um jeden annehmbaren Preis abzugeben. Gleichzeitig sind mehrere kleinere und größere Milchhallen, Kaffee- geschäfte, Greislerei- geschäfte, Kofcher- schäfte, Kaffeehäuser, Hotels, nachweisbar gute Geschäfte, durch meine Vermittlung am billigsten zu erhalten. Bureau für Häuser und Güter. Adr. Freud Ignác, Erzsébet-körút 7, ajtó 5. 38908

Zu einer Trafik
wird junges Mädchen, nur von 14-16 Jahren, aus anständiger Familie aufzu- nehmen gesucht. Adr. in der Exped. 38895

Wirthshaus
auf einer großen Verkehrs- straße, mit starkem Wein-, Bier- und Schnapsauschant, Sammelplatz einiger stabiler Vereine, tägliche Lothung über 100 fl., ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft preiswürdig zu verkaufen. Näheres erteilt

Robitsek & Wellisch,
Geschäfte-Kauf- u. Verkauf- Agentur, Budapest Elisabeth- ring 17, Parterre, Thür 1. 38933

Weinfässer u. Wein- feller!
Schöne, große, ebenerdige Felsenkeller mit Oberflähen, Fassungsraum gegen 8000 Hecto, mit großem Kellerraum und Hofraum, an der Haupt- straße und projektierten elek- trischen Bahn gelegen, 1 Stunde von Budapest, 6 Mi- nuten von der Station Buda- pest entfernt, sind mit 2000 Hectoliter Weinfässern, 14 bis 100 Hectol. groß, entweder im Ganzen oder getheilt zu verkaufen oder zu vermieten, oder auch die Fässer separat im Preise von fl. 1 bis fl. 2.50 zu verkaufen. Nähe- res dasselbst beim Eigenthümer Wilhelm Wolf in Kis-Tétény. 16635

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

Társat
2000-3000 firtall keresek egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

Eladó csemege- üzlet
italmérésel, két- szobás lakással, vidékre költözés miatt olcsón azonnal vagy 1. augusz- tusra. Házbér 540 frt. Czim a kiadóban. 38942

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

Egy ügyes
derékszabónó azonnal felvétetik Czim a kiadó- ban. 38946

Auslagearrangur
sucht Posten in Herrimode- waarengeschäft. Adr. in der Exp. 38945

Zu verkaufen
Wirthshaus
mit nachweisbarem Bierkon- sum von 400 Htl. und Wein 200 Htl. per anno, ist frankheitshalber zu verkaufen. Visontai és Arany, Kerepesi-ut 40, l. em. 10. 38957

Branntweingegeschäfte
in einer sehr belebten Ge- gend, neben einer Markthalle, wo in der kürzesten Zeit die Landwagen vor dem Geschäft stehen werden, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38947

Für Bierdepot
wird Deposteur mit 600 fl. Kautions gefucht. Monatliches Einkommen 180 fl. Kaffeehaus- übergabe gegen tägliche Rückzahlung. Restkaut hat 500 fl. Kautions zu leisten. Provinzhotel mit 22 elegant neuereingerich- teten Casszimmern, Kaffee- salon, Speiseaal, hochmodern und komfortabel, das schönste u. beste Geschäft Sábungans, ist zu verpachten.

Kaffeehaus-
lokal ohne Abkündigung, in einer größeren Provinzstadt, wo- selbst seit 30 Jahren Kaffee- haus ersten Ranges besteht, ist zu verpachten. Kaffee-u. Milchhalle, wofelbst 160-180 Liter Milch täglich konsumirt werden, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Visontai és Arany, Kerepesi-ut 40. 38959

Um 100 fl.
erstensichernder Branntwein- schant, sehr billiger Zins, in unmittelbarer Nähe großer Bauten, komplet ein- gerichtet, Zins ausbezahlt, sammt vorrätigen Getränken wegen unaufziehbbarer Ab- reife zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38961

Eladó csemege- üzlet
italmérésel, két- szobás lakással, vidékre költözés miatt olcsón azonnal vagy 1. augusz- tusra. Házbér 540 frt. Czim a kiadóban. 38942

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

2000-3000 firtall keresek
egy nagyon jól jövedel- mező kisebbszerü gyár alapításához. 7öke bizto- sítva. Ajánlatok „H. N. 3000“ jeligével a kiadó- hivatalba. 38940

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassenfabrikverlage, Budapest, Östergasse 6. 36702

Wohnmühle,
Dampftrieb, mit 2 Paar Steinen und 1 Paar Mahlen, zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 38606

Rechtliches Geschäft
in Budapest, welches auch von einem in diesem Fache kundigen geführt werden kann, ist Lieberhebung halber zu verkaufen. Erforderliches Kapital fl. 5000. Offerte unter Chiffre „Rentabel 395“ an die Exp. 38395

Gesucht wird
ein junger Arbeiter in der Mechanik.
Gut wäre, wenn er auch die Regulierung der Bogenlampen versteht. Gest. Offerte mit Abschriften von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Elektrizitätsfabrik in Belgrad zu senden. 16538

Konkurs.
In der hiesigen isr. orthod. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich מו"מ, ist am 1. Oktober d. J., eventuell auch früher zu besetzen. Reflektanten müssen קבלות וחתמת הרבא. על איסור החרת von anerkannten orthodoren Rabbinern beibringen. Jahresgehalt 800 Kronen und freie Wohnung, ganze מדינה und Nebenemolumente. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen. Reisepesen werden nur dem Acceptor laut Nebereinkommen vergütet. Os-Somorja (Preßburger Rom.), 29. Juli 1898. Bernhard Grünwald, Präses. 16601

Butorok.
Mög teljes jó karban haló, ebéd- és szalonberendezés, varrógép, iróasztal, és egy ingaóra, igen jutányos árban eladhatók, darabonként is. Csengery-utca 82, 2. em., ajtó 11. 38726

Billige
Wissen- und Hausgründe in N. Ost. Mählen nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Dampfbahn von der Kerepesi-Strasse aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratklastern von fl. 1.60 aufwärts, fl. 30 Angebots, Rest in Monatsraten, verkäuflich, Auskunft beim Eigentümer Ignaz Krainovich, so auch im Anwesen des Gasthofs, Endstation der Pferdebahn in Ost. Mählen. 38844

Vorbeter
für Mojsh Hoshonoh und Jom Kipur mit schriftlichem Vortrage, angenehmer guter Stimme, wollen ihre Offerte einreichen an Albert Kohn, Präses der isr. Kultusgemeinde D. Mihályca, Clanontien. 16599

Salgó-Tarján
legeländereck heiliger Uztel helyiség lakással, valamint italmérés engedélyvel jutányosan bérbe adatik. Czim a kiadóban. 38742

Haus zu verpachten.
Barterrehaus sammt großem Grund, Damjanich-utca 46 ist per 1. August zu verpachten. Zu erfragen bei Armin Horowitz, Sziv-utca 69. 16570

The Berlitz School
of Languages, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 36087

Schwabenberg,
Wohnung 3 Zimmer möblirt, Küche, Veranda, für 250 fl. zu vermieten. Rego út 3 sz., Schwabenberg. 38785

Neue und überfahrene Wagen,
ungarische, englische, französische, russische, schwedische und italienische Pferdegeschirre, Reitzeuge, Sattel, Sattel- und Pferdebedeckn. Bestellungen auf alle Gattungen neuer Wagen und Pferdegeschirre werden zu den billigsten Preisen unter Garantie und alle Gattungen Reparaturen schnell und billigt fertigigt.

Klapka János,
Wagenfabrikant, Miernier und Sattler, Budapest, 7. Bez., Kerepesi-ut 34, im Hofe rechts. Preiscurant franko. Telephon. 16560

Billiger Gold- und Silber-Verkauf.
Gold-Perlenketten 85 kr. per Gramm; Gold-Perlenketten 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Masche Goldringe fl. 2.40; 12 Stück Silber-Gehörselbstfl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leuchter, Girandole und Tassen 6 kr. per Gramm. Kaufe Verfaßzettel zu den allerhöchsten Preisen.

Armin Bela Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 28. **Parisbazar.**
Illustrirte Preiscurante gratis und franko. 37948

Junger,
tüchtiger Spezereikommiss, 38r., der slowakischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Antritt bei Hermann, Altmann Bács-Petrovácz, acceptirt. Ebendasselbst wird ein Lehrling aus gutem Hause aufgenommen. 16568

Ház Ujpesten,
a villanyos vasut állomás mellett, 1/3 lakással kiúzott telek, jövedelmez 800 frtot, családí viszonyok miatt saját kézzel azonnal eladó. Vételár 8500 frt, bankteher 3700 forint. Czim a kiadóban. 38279

Eine guterhaltene
zweitürige 7er Kassa von Wertheim ist wegen Raummangels billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 16564

Dipl. Lehrer
unterrichtet während der Ferien in und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Geneigte Zuschriften unter „Ismeréles 778“ an d. Exp. 38773

Sehr intelligente
junge Dame, perfekt französisch, deutsch, ungarisch, gute Redlerin, tüchtig im Haushalte, Handarbeiten, wünscht Stelle zu finden oder als Geschäftsführerin, event. Reisebegleiterin. Gest. Anträge unter „J. D. 804“ an d. Exp. 38804

Czipók 50 kr.
heti részletfizetésre kaphatók:
Gyürky és Birnfeldnél, Erzsébetkörút 5. sz. 31
16597

fl. 4 Ueberzieher,
fl. 3 Jaquet, fl. 4 Renczkoff, fl. 2.50 Dofen. Volksheimliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christophplatz 2, 1. Etad. 16591

Gasthaus
mit Cassenveranda, starke Arbeitsebene, alter Posten, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 38810

Unter günstigen Bedingungen engagirt die Volksversicherung der „Allianz“ Lebens- und Rentenversicherung Akt.-Ges. Akquisiteure für Budapest. Fachkenntnisse nicht nöthig, weil vollkommene Instruirung im Bureau erfolgt. Nach Antritt. Probezeit event. fixes Engagement auch für die Reise. Bureau: Váci-körút 21, 2. St. Zu sprechen von 11-1 Uhr Vormittags.

Gelegenheitskauf.
Großes Wein- und Bierhaus, welches nachweisbar 900 Hektoliter Bier, 300 Hektoliter Wein jährlich konsumirt, ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen. Adr. an die Exped. 38422

Amateur-Apparat,
ganz neu, vorzügliches Fabrikat (Goldman-Camera), ist mit allem Zugehörig komplett zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 7-8 Uhr Abends. Adr. in der Exp. 38830

Geschäftsfokal
sammt Wohnung, lebhafte Posten, für jede Branche. Dasselbst wird gut erhaltenes Kinderbett gesucht. Adr. in der Exp. 38603

Keit bicykli,
egy női és egy férfi, kintű gyártmány, kevéssé használt, olcsón eladó, Felső erdősor 1. szám. 38628

Kiadó
Belvárosban, Királyi Pál (Lövész) utca 12. szám alatt egész harmademeleti lakás, 5 utcai szoba, előszoba, fürdőszoba, konyha stb. augusztus 1-ro. 38606

Effigfabrikleiter
wird ausbittweise für sofort gesucht. Offerte an Ignaz Tenner in Billed. 16550

Buchhalter,
welcher der doppelten Buchführung, der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird für ein Budapestischer Abrechnungsgeschäft acceptirt. Offerte mit Kopie der Schul- und anderen Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche unter „Buchhalter“ an Bloclner's Anzeigen-Bureau, IV., Süte-utca 6. 16619

Ritka alkalom
butorok olcsó bevásárlására. A

Kamer-főle
kártyos- és asztalos butoraktár, Kossuth Lajos-utca 1. sz., Ferencziczek bazára. III. lépcső. I. em. 10. üzletelhagyás miatt rendkívül leszállított áron elárulsatik. Nyitva délelőtt 9-12-ig, délután 3-6-ig. 16578

Offene Stellen
für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magazinere, Aufseher, Kassanten, Wirthschaftsbeamte, Komptroisten, Strazisten, Gouernanten, Bommen, Lehrer, Fortsbeamte, Jäger, Wirthschafterinnen, Gärtner, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. sonst dergleichen Stellen sind in der neuesten Nummer des Budapestischer Anknündigungsblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Pro-numerations-Preise: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. Einzelne Nummern 20 kr. bei der Administration des Budapestischer Anknündigungsblattes, Budapest, Váci-körút 33. 16605

Harmonium,
Ausstellungsstück, 20 Register, in vorzüglichem Zustande, für Kirchen, Schulen u. Tempel besonders geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38831

Geschäftsfokal,
3. Bezirk, Korhögasse Nr. 3, wo viele Jahre Gasthaus war, lebhaftes Gegend, täglich 2000 Schiffverfrachtungs- und Fabrikarbeiter vorübergehen, für jedes Geschäft geeignet. Näheres bei Kuprecht, Korhögasse 1. 16572

Tüchtiger
Büchsenmachergehilfe wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 38834

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft,
Budapest, Váci-körút 31, versichert Spiegelgehoben für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien und constantester Regulierung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Vergünstigungen, auch **Transportversicherung.** Schneidige Agenten werden gesucht. 16608

Pályázat.
A zölyomi izr. hitközség nélf. évi augusztus hó 15-iki kezdve egy a helybeli állami kizárólag magyar tanuló népiskolában működendő segédhitoktató, ki egyszerűen képes lesz előforduló eseteken a kántortemplomi teendőkben helyettesíteni és a fönnepeken a magyar imákat önállóan végezni, egyelőre 1000 korona évi fizetéssel alkalmaztatik. Pályázók felkérének, hogy képesítésüket, életkorukat és családí viszonyaikat feltüntetve csakis hiteles okmányaikat f. évi július hó 15-ig az alulirt előzőleg küldjék be. Probá-előadás okollonul szükséges, de csak a megválasztott a megállapított utiköltségek megtérítésére tarthat igényt. Az alkalmaztatás előre egy próbaévre történik. Tanítói oklevéllel és zene-képzettséggel bíró egyén előnyben részesül. Zölyom, 1898. évi június hó 24-én. Kun János, hitk. elnök. 16541

Eisenhandlungs-Kommiss
wird sofort acceptirt bei Kopp Armin, Mistofcz. 16580

Fényképészet.
Ügyes retoucheur, ki felvételekben is járatos, azonnal felvétetik Kemény Bertalan fényrúdjában Munkácson. Vidékiek előnyben részesülnek. 38759

Geld auf Pofe
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft **Armin Kövách,**
Kossuth Lajos-utca 4, Balais Dreher. 16173

Wobistengeschäft
ist wegen Familienangelegenheit billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 38809

Verfleiß
italienischer Eigenbau-Weine vorzüglicher Qualität von 22 fl. per Hektoliter aufwärts, auch en détail. Kellereien in Kőbánya, Hölgy-utca 6. Näheres beim Eigenthümer Kortész-utca 43. Paul Koszta 38798

Talentvoller
Jurist, im letzten Jahrgange aus ehroarer isz. Familie, sucht Bekantschaft vermöglicher Eltern, die ihn während seines militärischen dienstjahres unterstützen möchten. Strengste Discretion. Briefe unter „Glückliche Heirath 766“ an die Expedition erbeten. 38766

Gebrauchte
2er Kasse wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut u. billig 777“ an die Expedition. 38777

Tüchtige
Dreher werden für Lusterarbeit aufgenommen. Siemens u. Halske Fabrik. 38765

Praktikant
wird für Budapest Bureau aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „A. U. 11“ an die Exp. 38787

Biztos existenz.
Egy üzlet, vegyisz-titó és ruhakereskedés, a legnépszerűbb vidéken, férjhezmenes miatt 150 forint teljeseen berendezve azonnal vagy augusztusra eladó. Czim a kiadóban. 38750

Zu verkaufen
wegen plöthlicher Ueberfiedlung **schöne Möbel, als komplettes Empfangs- und Schlafzimmer sowie Kücheneinrichtung.**
Zu besichtigen täglich Nachmittag von 3-1/2 Uhr. Uellőerstraße 66, 1. Stock, Thür 16. 38761

Praktikant,
abjoluirter Handelschüler, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für ein Kolonialwaaren-Engros-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „B. A. 782“ an die Exp. 38782

Tüchtiger Bauaufseher
wird für Bräudenbau gesucht. Offerte mit Zeugnisfopien unter „G. B. 723“ an die Exped. d. Blattes. 38723

Photographie.
Ein Gehilfe für Alles wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 38805

Ther-Decken
mit 50° billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leithweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säße,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse 12. 16584

Fabrik-Genster,
Meter hoch, a fl. 2.50, **Marmorne Gf. Mischel**
für Stall, **Traversen u. Schlieffen, Eisengitter-Thore**
und andere Hunderte Baumaterialien im Hauptlager des

Kelemen Mór,
5. Bezirk, Nador-utca 80. 38445

Wunderschöne Gartenrestauraton
ist sofort zu verkaufen. Reh-regins 350 fl. Röhiges Kapital 2000 fl. baar. Adr. in der Exp. 38735

Gasmotor,
4pferdekräftig, System Langen und Wolf, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38835

Javitóvizsgára
előkészít, esetleg korrektor állást előfogad egy VII. gimnazista. Szives ajánlatok „W 80.“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába keretnek. 38837

Für Verlobte und für junge Eheleute
Gesundheitsgeschenke kauft man am billigsten bei dem seit über 20 Jahre als solidest anerkannten **Juwelier und Uhrmacher Glinger Albert, Andrássy-Strasse Nr. 11. Als neueste Spezialität mache ich Miniaturphotographien auf jedes Zifferblatt, ferner elegante Stehuhren mit Spielwerk überraschend billig.**

Werksätten
mit Dampftrieb und Wohnungen billig sofort zu vermieten. VIII., Kőris-utca 31. sz. 38562

Stuhlfügel,
Toftavig, Clavonstruktion, 230 fl., Ausländer-Piano 230 fl., ferner neue Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten zu verkaufen im Musterklosterjalon Kerekest, Waihyerboulevard 21 (Paradvar). Alte Klaviere nehmen ich auch in Taufch. 16440

Rakospalota,
Ujfalun egy esinos kis ház 100 öbl telekkei eladó. Iskola-utca 100. szám. 38534

1500 frt óvadék
nyujtatik egy 28 éves, a magyar, német és tót nyelvet tökéletesen bíró, a vas- és fűszer szakmát alaposan ismerő egyén által, ki raktárnoki, pénzbeszedői vagy hasonló alkalmazást keres. Megkeresések „gyekvő 665“ jelleg alatt a kiadóba keretnek. 38665

Kleines Spezereigeschäft
mit Draht- u. Getranteausgang, billiger Zins, in einer guten Gegend, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 38371

Kiadó
élontk helyen nagy kávéház helyiség berendezéssel, továbbá Kerepesi-uton portálos bolt helyiségek, nagyobb és kisebb lakások. Közlelbbi értesítés Kerepesi-ut 45, Grauer iroda. 38716

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einjendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Agent,
der am hiesigen Platz bei
Spezereihändlern u. Wirthen
gut eingeführt ist, wünscht
eine bessere Repräsentation
mitzunehmen. Adr. in der
Exp. 38848

Schöner Aufschir-
wagen und 2 Paar Pferde-
geschirre sind zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 37816

Schön möblirtes
Pentrisches Parterre-Casino-
zimmer samt Vorzimmer,
separirt, ist an einen Herrn
bei intelligenter isr. Familie
eventuell mit ganzer Pension
zu vermieten. Adr. i. d. Exp.
38620

Ein praktischer,
erfahrener Zuschneider für
Herren Garderobe, welcher
bereits in den größten Städten,
wie Wien, Berlin, London
als solcher thätig war, sucht
bei beherrschenden Ansprüchen
Stellung für bald oder spä-
ter. Briefe sind gefälligst zu
richten an

Joseph Pest,
Agrar, Petriergasse 73.
38743

Suche
Nachmittagsbeschäftigung:
Korrespondenz, Uebersetzungen,
Buchhaltung, Kontrolle, Spe-
zialarbeiten, ung., deutsch,
franz., engl. v. Anträge unter
„N. P. 806“ an d. Exp.
38806

Elegante Equipage
billig zu vergeben per Monat
auch ganze oder halbe Tage.
Adresse in der Expedition.
38767

Penzárnoki,
pénzbeszedő, raktárnoki,
vagy más hasonló állást
elfogad egy volt keres-
kedő, ki 500 ft bizto-
sítékkal rendelkezik.
Czim a kiadóhivatalban.
38784

Sfner Demolirung-
Wegen rascher Räumung
des Demolirungsplatzes
werden

**Dachziegel,
Dachstuhl,
Doppelbäume,
Mauerziegel,
Mauersteine,
Thüren u. Fenster,
Pflastersteine**
um jeden Preis verkauft.
Näheres in der Demolirungs-
kanzlei, II., Fő-utca 31.
und Margit-rakpart 24.
16614

Auständige junge
Person, die sehr gut tochen
kann und in der Wirtschaft
sehr thätig ist, empfiehlt sich
als Haushälterin unterzu-
kommen zu Herren oder
Damen. Adresse: Maria
Valeriangasse Nr. 17, 2. St.,
Th. 8. 38800

Mechaniker,
tüchtiger Reparatur auf
Nähmaschinen und Fahrräder,
gesucht. Adr. in der Exp.
38797

Korrespondent,
selbständiger Arbeiter mit
Kenntnis der ung. und
deutschen Sprache, findet
fortwährende Aufnahme. Bevor-
zugt werden solche Bewerber,
die in Maschinen oder Eisen-
geschäften thätig waren. Gesl.
Offerte richte man unter
„Selbständiger Arbeiter“
an die Expedition. d. Bl.
16612

Kaffeehauslokal
auf sehr belebter Straße,
prachtvolles Lokal, Doppel-
trakt 18 Fenster Gassenfront,
vom Hauseigentümer voll-
ständig elegant eingericht.
ist für 1. September zu ver-
pachten. Anträge unter
„Kaffeehaus 838“ an die
Exp. 38838

Billig.
Ein Salongarnitur, schwarzes
Holz mit Gold, Konsole mit
Spiegel, Todesfalls halber zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
38790

Wirthsgeschäft,
Eloposten, ist zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
38795

Maschinist,
der seit 20 Jahren bei großen
Herrschäften beschäftigt war,
wünscht für die heurige
Dunst-Saison placirt zu
werden. Adr. in der Exp.
38302

Möbel.
1 geschmücktes Schlafzimmer,
Leppidinen, ist sehr billig
zu verkaufen. Kazinczy-
utca 18, ajtó 2. 38812

Ausgedienter
Sanitäts-Untersoffizier, ver-
heirathet, mit guten Zeug-
nissen, ist im deutschen in
Wort und Schrift mächtig,
bittet um Anstellung. Briefe
unter „306“ an die Exp.
38833

Heirathsgesuch.
Eine intelligente junge Witwe,
Christin, von angenehmem
Aussehen, deren Vermögen in
guten Eiten, Anspruchs-
losigkeit, häuslichem Sinn
und einer nett eingerichteten
Jahreswohnung besteht, sucht
die Bekanntschaft behufs Ehe
eines gebildeten, charakte-
rlichen, in angenehmer Lebens-
stellung, nicht unter 36 Jahren
stehenden Herrn, Witwer mit
1 bis 2 Kindern nicht aus-
geschlossen. Nicht anonyme
Zuschriften unter „Wahrheit
363“ an die Expedition
d. Bl. erbeten. Der Ernst
der Sache gebietet von der
einen wie der andern Seite
Verschwiegenheit. 38764

Wirthsgeschäft,
umringt von den größten Fa-
briken der Hauptstadt, in be-
stem Betrieb, billiger Zins,
ist sammt Einrichtung sofort
zu übergeben. Adr. in der
Exp. 38843

Ein intelligenter
Spezereihändler,
welcher sein Fach tüchtig ver-
steht und die deutsche und
ungarische Sprache in Wort
und Schrift vollkommen be-
herrscht, findet bei einem
Fachblatte sofortige Anstel-
lung. Offerte erbeten unter
Chiffre „N. 99“ durch die
Annoncen-Expedition 3. Block-
ner, Budapest, IV., Süß-
utca 6. 16623

Junger Kaufmann
bittet edelherzigen Herrn oder
Dame, ihn, zur Begründung
seiner Zukunft materiell
beihilflich zu sein. Gesl. Zu-
schriften unter „Zukunft 847“
an die Expd. 38847

Kleine Gemischtwa-
renhandlung mit lebhaften
Mehl- und Brodwerechleis, ist
wegen Familienverhältnisse
sogleich billig zu überneh-
men. Adr. in der Expd.
38836

Zu verkaufen
in der Festung, in Ofen, ist
ein zweistödiges Haus aus
freier Hand. Agenten nicht
ausgeschlossen. Adr. in der
Exp. 38271

Alle Gattungen alte, jedoch
neumoderne
Kreuz, Flügel- und Balkon-
Thüren,
Fenster

mit und ohne Spalteilen wer-
den auf Bestellung
nach Maß, komplet,
zur Einmauerung geeignet,
billig hergestellt bei
Isidor Eisler & Sohn,
V. Nador-utca 61
(Ecke des Leopoldbringes).
16587

Ein Geschäft ohne
Konkurrenz,
am Budapest Platz, ist
preiswürdig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
38381

Vizsgákra
elszörendő tanterkökből álló
bizottság csakis siker esen-
tetlen való díjazással —
esetleg nyaralással egybe-
kötve — biztos sikerrel
előkészit. Erdi Jenő, fel-
vételi irodája, Csengery-
utca 55. 16445

Herrschäfts-
wohnungen,
Gasthauslokalität
mit Regalbahn,
Kaffeehaus,
auch für Industriezwecke,
per sofort oder per 1. August
billig zu vermieten.
V. Vigszinház-
utca 5. 38584

Geschäftslokal,
vordere Röntzengasse, ist sammt
kompletter, neuer Einrichtung
und Portal zu übergeben.
Besonders geeignet für Pa-
pier- und Kurzwaaren. Adr. in
der Exp. 38748

Lehrjunge
aus besserem Hause wird in
einer Zuderbäckerei ersten
Ranges in Budapest aufge-
nommen. Klement Alajos,
Gizella-tér 3. 38706

Stütze
der Hausfrau wird gesucht
zu einem einfachen christli-
chen Haushalt. Adr. in der
Exp. 38704

Waffendemolirung!
Wegen sofortiger Räumung
der Demolirungsplätze Se-
bestyén-tér, Sebestyén-
utca und Rózsá-tér werden
staunend billig verkauft:

**Mauersteine,
Mauerziegel,
Gangplatten,
Marmorstufen,
Thüren u. Fenster,
Doppelbäume,**
wie auch alle zum Baue be-
nötigenden Gegenstände. Nä-
heres in der Demolirungs-
kanzlei

Sebestyén-utca 4. 16571

Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei
Ignaz Ráthán,
Kupferer- u. Tischlermöbel,
alleinige Niederlage VII.,
Eisfabrikung Nr. 23. Preis-
courante für die Provinz gratis
und franco. 16594

Wohnungen,
kleinere und größere, per
August
oder auch
sofort
beziehb. zu
billigen
Preisen zu verlassen. Adr.
Alsó erdősor 36. 38378

Zu verkaufen
ein Dampfagewerk
nächt Fogaras (Siebenbü-
rgen), mit 20pferdekraftigen
englischen Lokomobil, 2 Voll-
gatter (Tophan 363öllig,
Tischern 183öllig), kompletten
Transmissionen, 2 Kreslängen,
1 Pendelgäse, Alles im besten,
betriebsfähigen Zustande bis
Ende Juli noch im Betrieb
zu sehen. Offerte unter
Chiffre „L. N.“ an die Exp.
37325

Az Orsz. Gép-sz-
Egyesület a gépészet min-
den ágában szakavatott
gépészeket minden időben
díjtalanul elhelyez. Buda-
pest, VI., Váci-körút 33.
szám. 16589

Haus mit
2-3 Wohnungen und Gar-
ten in Ofen oder Pest zu
mieten gesucht. Gesl. Anträge
unter „Haus 636“ an die
Exp. erbeten. 38636

Hausmeister
(Monteur), mit guten Zeug-
nissen, sucht in einem größeren
Hause Stelle. Adr. in der
Exp. 38557

Damen, welche
Nath und Hilfe bedürfen,
können bei einer praktischen
Hebamme unter größter Ver-
schwiegenheit und bester
Pflege entbinden. Therese
Bartsch, 7. Bezirk, Dohány-
utca Nr. 90 (Tabatgasse),
1. St., Thür 5. 38455

Kaffeehaus
auf der frequentesten und
schönsten Straße Budapests,
vorzügliches Tagesgeschäft,
welches im Vorjahre einen
Reingewinn von 5000 Gulden
aufwies, wird wegen gerü-
hter Gesundheit vom Eigen-
thümer unter vortheilhaftesten
Bedingungen und Preis
verkauft.

Kaffeehaus
am schönsten Plage in Buda-
pest gelegen, Tages- und
Nachtgeschäft mit über 100
Gulden täglicher Einnahme,
ist um 10,000 Gulden zu
verkaufen. Zur Uebernahme
genügen 4000 fl. in Baarem.

Kaffeehaus
in der Provinz, Komitatsort,
nach neuestem Style einge-
richtet, altnommirtes Ge-
schäft mit vorjährigem Umsatz
von 26,000 fl. ist preis-
würdig zu verkaufen. Nä-
heres bei

Julius Niemetz,
Agentur für Kaffeehaus, Hotel-
und Wirthsgeschäfte-Kauf und
Verkauf, Budapest, VIII.,
Röck Szilárdgasse 18.
36202

5000
gebrauchte Servietten à 15 fr.,
Tischtücher à 76 fr., aus
Leinwandstoff Leintücher ohne
Nacht à fl. 1.30, wie auch
Niederlegung zu haben bei
Weles, Neugasse Nr. 44.
Telephon 2113. 38867

Gratis
Klavier-Unterricht
oder sehr billig. Nach Er-
folg. Anfragen unter „Bil-
dung 50“ an die Expedition.
38814

Hölgyeknek
segélyt és tanácsot nyuj-
tok titoktartással kényei-
moson berendezett laká-
somon, figyelmes ápolás,
ellátás, esetleg gondos or-
vosi segély nyerhető. Sok
évi elismert gyakorlattal
birk. Metzger Sarolta,
ak. szülész-nő, Csömör-
ut 6, 2. emel. 21, a köz-
ponti pályakerttel szem-
ben. 38868

Privatdetektiv
N. Czöfny, Budapest, Ist-
ván-ut 29/a, übernimmt
jedwede diskrete Angelegen-
heit, sowie Beobachtungen
und Ausforschungen unter
Wahrung strengster reeller
Diskretion. Separates Em-
pfangszimmer für Damen.
38872

Zur Nachprüfung
werden Real- und Gymnasial-
schüler unter Garantie vor-
bereitet. Dorselbst gründlicher
Unterricht im
Ungarischen
für Ausländer. Briefe unter
„Sicherer Erfolg 703“ an
die Exp. 38841

Kaffeehaus
od. Milchhalle wird zu kaufen
gesucht, eventuell in Ofen;
nur auf gutgehendes refest-
irt. Briefliche Anträge unter
„Kaffeehaus 16627“ an die
Exp. 16627 38895

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 46),
ertheilt mit Genehmigung
eines h. fön. ung. Ministe-
riums dd. 10. November 1877
3. 28698 Erwachsenen grü-
ndlichen Unterricht in der ein-
fachen und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
Schön- und Rechtschreibern mit
deutschem und ungarischem
Vortrage, bejorgt auch Bü-
chererichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separatunter-
richt. Brieflicher Unterricht
wird prompt besorgt. Schüler
aus der Provinz erhalten
ganze Verpflegung. Einschrei-
bungen zum Abendunterrichte
täglich. 38847

Magy. kir. államvasutak.
84174 98. szám. A

Pályázati hirdölmény.
Az alulírott igazgatóság
a magy. kir. államvasutak
részére a jövő 1899. év-
ben illetékes 1901 év vé-
geik a következő csoport-
okba sorozott anyagból
felmerülő tönyleges szük-
ségletnek szállítását biz-
tosítani kívánván, ezennel
nyilvános pályázatot hird-
et, m: p: I. Fésztékek,
vegyi szerek és különfé-
lék. II. Fürdő szivacs.
III. Olvasztó téglék. IV.
Vízalást mutató-üvegek.
V. Üveg áruk. A kuras-
tárgyátkepezo egyes cikk-
eket elötünteto jegyzék-
ek, melyek egyzersmind
ajánlati mintakul szol-
gálnak, valamint a szállí-
tásokra vonatkozó részle-
tes módozatok valamennyi
hazai kereskedelmi és
iparkamaránál megtekin-
hetők és a magy. kir.
államvasutak igazgató-
sága anyag és leltár be-
szerzési A V. szakosztá-
lyánál (Budapest, And-
rássy-ut 73. sz. II emelet
47. ajtó szám.) kaphatók.
A szabályszeruen kiállí-
tott, ivenkint 40 kros m.
kir. okmánybolyeggel el-
látott ajánlatok lepecse-
telve legkésöb 6 folyó évi
augusztus hó 18-iki déli
12 óráig, a magy. kir. ál-
lamvasutak anyag és lel-
tárbeszerzési szakosztá-
lyában átadandók, illetö-
leg posta útján odakül-
dendők és a boríték ezen
külezimnel látandó el:
„Ajánlat 84174/98. szám-
hoz“ Késöbb benyujtott
ajánlatok, valamint olya-
nok, melyek nem pont-
osan és részletes módoza-
tok betartása mellett állí-
tatnak ki, nem vétetnek
figyelembe. Budapest 1898
julius hóban. Az igazga-
tóság. 16618

Heirath.
Gebildetes, häusliches, röm-
kath., höchst anständiges
Fräulein mit hübscher Aus-
stattung und kleiner Mitgift
sucht auf diesem Wege
behuft Ehe die ehrbare Be-
kanntschaft eines intelligenten
Beamten im Alter von
35-50 Jahren. Würde eine
gute Gattin sein. Witwer
mit 1 Kinde nicht ausge-
schlossen. Nur ernstgemeine
Anträge unter „Glückliches
Heim 35“ an die Expd.
38889

Geborene Frauöfin
unterrichtet in ihrer Mutters-
sprache in ihrer eigenen
Wohnung zu mäßigem Preis.
Adr. in der Exp. 38884

Zu einem Hotel
suche ich Stelle als Stuben-
mädchen, eventuell auch in
der Provinz. Adresse: Lane
Etel, Alsó erdősor 10,
I. em., ajtó 17. 38895

Billaverkauf
im reizend gelegenen Buda-
pest (à la Gleichenberg), ge-
eignet für große Familie,
mit 9 Piecen, Brunnen,
großer Garten, Hausmeister-
wohnung und Stallung, ist
für 12,000 fl. zu verkaufen.
6000 fl. Lasten gegen 4%
Zinsen können verbleiben.
Kauflustige wollen ihre An-
träge unter Chiffre „Villa
166“ an die Exp. d. Blattes
abgeben. 38883

Billiger
Silber-Verkauf!
So auch Juwelen, Uhren,
Gold, schöne Façon 1810-
thige Silber-Gehöretede 5 fr.
per Gramm, Leuchter, Strain-
doles, Fischschüssel, Tassen
6 fr. per Gramm; 6 Paar
bessere Gehöretede 6 3/4 fl.,
Speiseerde complete für 12
Personen fl. 142, 14arat.
Gold-Herrenketten mit Stein-
Brelot 85 fr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Dula-Uhren
8 1/4 fl.

Kaufe Verfaßzettel
zum höchsten Preise.
David Fuchs,
Váci-utca 10, I.
emelet 5. 38911

Für Sommer-
engagement,
auch für längere Dauer
empfehle tüchtige
Erziehungskräfte.
Frau Anna Gerson-
Nietzsch,
Budapest, nur Andrássy-
ut 21. 16328

Dreschgarnitur.
Sperdebekäftige Dampf- und
Dreschmaschine, in gut ausre-
parirtem Zustande, um 1800
Gulden zu verkaufen. Alois
Friedrich, Waigen. 38892

Greislerei,
über 45 Gulden Tageslohnung,
mit starkem Brauntwein-
verschleiß verbunden, ist
wegen Krankheit des Eigen-
thümers preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres ertheilt
Julius Niemetz, Budapest,
Röck Szilárdgasse 18.
36196

Suche Kapitalisten
für öffentliche Produktionen
in der Provinz. Materieller
Erfolg sicher. Adr. in d. Exp.
38900

Milch- u. Delikatess-
geschäft, hochlegant ein-
gerichtet, eine wahre Gold-
grube, wovon sich Käufer
Monate lang überzeugen kann,
ist sofort zu verkaufen.
Spezereigeschäft,
30jähriger anerkannt guter
Posten mit großem Getränke-
umsatz, staunend billiger Zins,
ist Familienverhältnisse halber
billig zu verkaufen.

Gasthaus,
scharfer Eloposten mit tiefs-
tem Getränkeabfah, wo sich
gegenwärtiger Besitzer ein
Vermögen erworben hat, ist
sofort zu verkaufen; gleich-
zeitig wird für ein
lojheres

Gasthaus, auf der frequen-
testen Straße der Hauptstadt,
mit einem in Budapest bekann-
ten Namen ein Verrechnungs-
Wir h aufgenommen. Kaution
1000 fl., taun auch in Werth-
papieren sein.

Fred Ignác,
Erzsébet-körut 7,
ajtó 5. 38907

Deutsch-französische
Lehrerin gesucht für 3-4
Stunden täglichen Unterricht
und Konversation gegen Woh-
nung, Frühstück und Zante.
Anträge unter „Konse 244“
an die Expd. 38906